



EUROBAROMETER 75

FRÜHJAHR 2011

Die öffentliche Meinung in der Europäischen Union

BERICHT

Befragung: Mai 2011

Veröffentlichung: August 2011

Diese Umfrage wurde von der Generaldirektion Kommunikation im Auftrag gegeben und koordiniert.

http://ec.europa.eu/public_opinion/index_en.htm

Dieses Dokument gibt nicht die Meinung der Europäischen Kommission wieder. Die darin enthaltenen Interpretationen oder Ansichten sind ausschließlich die der Autoren.

Standard-Eurobarometer 75 Frühjahr 2011

Die öffentliche Meinung in der Europäischen Union

Umfrage durchgeführt von TNS Opinion & Social
im Auftrag der Europäischen Kommission -
Generaldirektion Kommunikation

Koordiniert von der Europäischen Kommission -
Generaldirektion Kommunikation

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	3
I. DAS LEBEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION	7
1. PERSÖNLICHE ASPEKTE.....	7
1.1 Die persönliche Situation der EU-Bürger	7
1.2 Beurteilung der beruflichen und finanziellen Situation	10
1.3 Die Sorgen der EU-Bürger	13
2. WIRTSCHAFTLICHE ASPEKTE	17
2.1 Bewertung der aktuellen Wirtschaftssituation.....	17
2.1.1 <i>Die nationale, EU- und weltweite Wirtschaftssituation.....</i>	<i>17</i>
2.1.2 <i>Die Beschäftigungssituation.....</i>	<i>19</i>
2.2 Die Erwartungen in die nächsten zwölf Monate	20
2.2.1 <i>Die nationale, europäische und weltweite Wirtschaftslage</i>	<i>20</i>
2.2.2 <i>Die Beschäftigungssituation.....</i>	<i>23</i>
2.3 Die wichtigsten Sorgen auf nationaler Ebene.....	24
2.4 Die wichtigsten Sorgen auf europäischer Ebene	27
3. POLITISCHE ASPEKTE.....	30
3.1 Das Interesse an der Politik.....	30
3.2 Das Vertrauen in die Institutionen.....	31
3.3 Die Richtung, in die sich die Dinge entwickeln.....	32
II. DIE EUROPÄISCHE UNION UND IHRE BÜRGER.....	35
1. VERBUNDENHEIT MIT DER EUROPÄISCHEN UNION.....	35
1.1 Was bedeutet die Europäische Union?	35
1.2 Befürwortung einer EU-Mitgliedschaft in den Beitrittsländern	36
1.3 Die Meinung zu den Vorteilen einer EU-Mitgliedschaft	38
2. DIE BERÜCKSICHTIGUNG DER PERSÖNLICHEN, NATIONALEN UND EUROPÄISCHEN INTERESSEN.....	40
3. DIE EU-BÜRGER UND DIE GLOBALISIERUNG	41
3.1 Die Globalisierung, eine Chance für das Wirtschaftswachstum?	41
3.2 Das Vertrauen in die Vereinten Nationen (UNO)	43
4. DIE EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN	44
4.1 Der Bekanntheitsgrad der EU-Institutionen und das Vertrauen, das diese erwecken	44
4.2 Das Vertrauen in die Europäische Union	48
4.3 Das Image der Europäischen Union	51
5. DIE FUNKTIONSWEISE DER EUROPÄISCHEN UNION	53
5.1 Kenntnis der Funktionsweise der Europäischen Union.....	53
5.2 Das objektive Wissen über die Europäische Union	54
6. DIE EU-BÜRGER UND DIE EUROPÄISCHE BÜRGERSCHAFT.....	56
III. DIE EUROPÄISCHE UNION HEUTE UND IN DER ZUKUNFT	60
1. DIE UNTERSTÜTZUNG DER EU-POLITIK.....	60
2. PRIORITÄTEN ZUR STÄRKUNG DER EUROPÄISCHEN UNION IN DER ZUKUNFT.....	64
3. DIE ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN UNION	67
ANLAGEN.....	69
TECHNISCHER HINWEIS.....	70
FRAGEBOGEN	73

EINLEITUNG

Diese Standard-Eurobarometer-Umfrage wurde von 6. bis 26. Mai 2011 in 33 Ländern bzw. Gebieten durchgeführt¹: Den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den fünf Beitrittskandidaten (Kroatien, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, der Türkei, Island und Montenegro, wo sie erstmals durchgeführt wurde²), sowie in der türkisch-zyprischen Gemeinschaft in jenem Landesteil, der nicht von der Regierung der Republik Zypern verwaltet wird.

Im Rahmen des Eurobarometers konnten wichtige Veränderungen der öffentlichen Meinung seit Anfang der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2008 verzeichnet werden, wobei vor allem ein sehr starker Rückgang der Meinungsindikatoren zur Wirtschafts- und Beschäftigungssituation registriert wurde. Die Umfrage vom Herbst 2010 (EB74) ergab jedoch einen gewissen Bruch mit den vorhergehenden Umfragen: So kehrte sich die rückläufige Tendenz bei einer Reihe von Indikatoren um, insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen Erholung einiger Länder, vor allem Deutschland. Die im Frühjahr 2011 durchgeführte Umfrage (EB75) bestätigt diesen steigenden Trend, der im Herbst 2010 seinen Anfang nahm: Ein relativ großer Anteil der EU-Bevölkerung hat, bedingt durch die optimistischere Stimmung in Bezug auf die Wirtschaft in einigen Ländern, das Gefühl, dass man sich bereits auf dem Weg aus der Krise befindet. Bei der Analyse der nationalen Ergebnisse zeigt sich jedoch ein widersprüchlicheres Bild: So sind einige Mitgliedstaaten weiterhin mit schweren wirtschaftlichen Schwierigkeiten konfrontiert und die Unterschiede zwischen den Ländern nehmen zu. Dies ist eine der Schlussfolgerungen, die sich aus der neuen Eurobarometer-Umfrage ziehen lassen.

Die *Meinungen* der EU-Bürger scheinen somit der *realen* Wirtschaftssituation in der Europäischen Union zu entsprechen: Der Anstieg der Wachstums- und Beschäftigungsindikatoren, der 2010 begann, wird durch die im Mai 2011, zum Durchführungszeitpunkt der Umfrage, veröffentlichten Indikatoren bestätigt. Das BIP der Europäischen Union verzeichnet im ersten Quartal 2011 einen Anstieg um 0,8 Prozentpunkte. Innerhalb eines Jahres erreicht dieser Zuwachs sogar 2,5 Prozentpunkte³. Auf nationaler Ebene sind diese positiven Entwicklungen teilweise noch spektakulärer: +4,8 in Deutschland, +5,2 in Finnland und sogar +8 in Estland. Gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit auf 9,4% (-0,3 Prozentpunkte gegenüber April 2010) zurückgegangen⁴. Auch hier zeigt sich in einigen Ländern ein noch stärkerer Rückgang: In Estland (von 18,8% auf 13,8%), in Schweden (von 9,1% auf 7,4%), aber auch in Deutschland (von 7,3% auf 6,1%). In anderen Mitgliedstaaten hat sich die Situation jedoch deutlich verschlechtert: Dies ist vor allem in Griechenland der Fall (BIP seit April 2010 um -4,8 Prozentpunkte im Rückgang) und in Portugal (BIP -0,7 Prozentpunkte, Arbeitslosigkeit +1,7 Prozentpunkte innerhalb eines Jahres).

¹ Die genauen Termine der Feldarbeit finden sich in den technischen Spezifikationen.

² Montenegro wurde am 17. Dezember 2010 als EU-Beitrittskandidat anerkannt.

³ http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/2-13052011-AP/FR/2-13052011-AP-FR.PDF

⁴ http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/3-31052011-BP/FR/3-31052011-BP-FR.PDF

Trotz des erneuten Anstiegs der Wirtschaftsindikatoren der EU sollte nicht auf die großen Länderunterschiede vergessen werden. So scheint die Wirtschaft einiger Länder die Krise überwunden zu haben, andere wiederum scheinen weiterhin von der Krise betroffen zu sein. Wie bereits in der vorhergehenden Umfrage betont wurde, zeigt sich die unterschiedliche Situation in den Mitgliedstaaten in dieser Umfrage durch eine stark gegensätzliche Meinungslage.

In dieser Eurobarometer-Umfrage setzt sich der Anstieg der Indikatoren zur Bewertung der nationalen und EU-weiten Wirtschaftssituation sowie der Beschäftigungssituation auf nationaler Ebene fort. Auch wenn die Entwicklung weniger markant ist als im Herbst 2010 erfasst, so wird einmal mehr die positive Tendenz bestätigt. Die EU-Bürger blicken somit weniger pessimistisch der Zukunft entgegen, vor allem in Bezug auf die Frage der Beschäftigung.

Die Arbeitslosigkeit und die Wirtschaftssituation sind immer noch die größten Sorgen in den Mitgliedstaaten. Vor allem aber zeigt sich eine leicht zunehmende Besorgnis aufgrund der Inflation und der steigenden Preise, die jenen Ländern, in denen die Wirtschaftssituation bereits positiver beurteilt wird, besonders groß ist.

Diese positive Tendenz bei den Wirtschaftsindikatoren schlägt sich jedoch nicht in Form einer positiveren Meinungslage in Bezug auf die EU und ihre Institutionen nieder. Auch die Befürworter der europäischen Politik sind weniger geworden. Das Vertrauen in die nationale Regierung wiederum nimmt zu, was darauf hindeutet, dass die nationale Ebene stärker von der positiveren Meinung in Bezug auf die Wirtschaft "profitiert".

Der Gesamtbericht des Eurobarometers setzt sich aus mehreren Teilberichten zusammen. In dem vorliegenden Teil werden die Ergebnisse der historischen Indikatoren des Standard-Eurobarometers analysiert. In drei weiteren Teilen wird die aktuelle Meinung der EU-Bürger zu weiteren Themen präsentiert: Finanz- und Wirtschaftskrise; Strategie Europa 2020; das Budget der Europäischen Union.

Dieser erste Teilbericht setzt sich seinerseits aus drei Teilen zusammen. Im ersten Teil werfen wir einen Blick auf das Leben in der Europäischen Union, so, wie sie von ihren Bürgern im persönlichen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bereich beurteilt wird. Wir werden darin die finanzielle und persönliche Situation der Bürger analysieren, ihre Gefühle in Bezug auf die wirtschaftliche Situation auf nationaler sowie auf EU-Ebene, ihre größten Sorgen sowie ihre Erwartungen für die Zukunft. Darüber hinaus wird auch das Interesse für die Politik, die Meinung der Bürger zur Richtung, in die sich in ihrem Land, aber auch in der Europäischen Union, die Dinge entwickeln, betrachtet; hierbei wird auch das Vertrauen der Bürger in die nationalen Institutionen erörtert.

Im zweiten Teil des vorliegenden Berichts werden die wichtigsten Indikatoren zum Image der Union und zum Vertrauen in diese und ihre Institutionen vorgestellt. Anschließend wird die Beurteilung der Berücksichtigung der persönlichen und nationalen Bedürfnisse der Bürger durch die EU analysiert. Aber auch den Kenntnissen der EU-Bürger in Bezug auf die Union, sowohl objektiv als auch subjektiv, widmet sich dieser Teil des Berichts. Zudem wird die Haltung der EU-Bürger in Bezug auf die Globalisierung unter die Lupe genommen. Und zu guter Letzt werden die Meinungen der EU-Bürger zur EU-Bürgerschaft sowie ihr Wissen über ihre Rechte als EU-Bürger analysiert.

Der dritte Teil des Berichts ist zuerst der Unterstützung der verschiedenen EU-Politiken durch die EU-Bürger gewidmet. Danach werden die erforderlichen Prioritäten zur Stärkung der Europäischen Union in der Zukunft untersucht, und abschließend werden die Meinungen über die Zukunft der Europäischen Union analysiert.

Die allgemeine Analyse sowie die soziodemografischen Analysen beruhen auf den Durchschnittswerten der 27 Mitgliedstaaten. Diese Durchschnittswerte sind gewichtet, um die tatsächliche Bevölkerung jedes Mitgliedstaats widerzuspiegeln. Die für die vorhergehenden Jahre ermittelten Durchschnittswerte stellen die Ergebnisse so dar, wie sie in allen Mitgliedstaaten der Union in ihrer damaligen Zusammensetzung und zum jeweiligen Zeitpunkt der Studie ermittelt wurden.

* * *

Als Methode wurde die Vorgehensweise für Eurobarometer-Umfragen der Generaldirektion Kommunikation (Referat "Forschung und politische Analyse") angewendet. Im Anhang dieses Studienberichts finden sich technische Hinweise zu den von den Mitgliedstaaten des Netzwerks TNS Opinion & Social durchgeführten Befragungen. Darin sind zudem die Befragungsmodalitäten sowie die Konfidenzintervalle angeführt⁵.

Die Website des Eurobarometers ist unter folgender Adresse abrufbar:

http://ec.europa.eu/public_opinion/index_de.htm

*An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Befragten in ganz Europa dafür bedanken,
dass sie sich die Zeit für diese Befragung genommen haben.*

Ohne ihre aktive Teilnahme wäre diese Studie nicht möglich gewesen.

⁵ Die Ergebnistabellen sind im Anhang zu finden. Bitte beachten Sie, dass die Summe der in den Tabellen dieses Berichts angegebenen Prozentsätze 100% übersteigen kann, wenn die befragte Person die Möglichkeit hatte, zu einer Frage mehrere Antworten zu wählen.

In diesem Bericht werden die Länder mit ihrer offiziellen Abkürzung bezeichnet. Im Folgenden die in diesem Bericht verwendeten Abkürzungen und die entsprechenden Langformen:

ABKÜRZUNGEN

EU27	Europäische Union – 27 Mitgliedstaaten
EU15	„EU15-Länder“*
NMS12	„NMS12“**
WN/KA	Weiß nicht/Keine Antwort
BE	Belgien
BG	Bulgarien
CZ	Tschechische Republik
DK	Dänemark
DE	Deutschland
EE	Estland
EL	Griechenland
ES	Spanien
FR	Frankreich
IE	Irland
IT	Italien
CY	Republik Zypern***
CY (tcc)	Gebiet, das nicht von der Regierung der Republik Zypern verwaltet wird
LT	Litauen
LV	Lettland
LU	Luxemburg
HU	Ungarn
MT	Malta
NL	Niederlande
AT	Österreich
PLI	Polen
PT	Portugal
RO	Rumänien
SL	Slowenien
SK	Slowakei
FI	Finnland
SE	Schweden
UK	Großbritannien
HR	Kroatien
TR	Türkei
MK	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien****
IS	Island
ME	Montenegro

* Die EU15-Länder sind die 15 Länder, die vor den Erweiterungen im Jahr 2004 und 2007 die EU bildeten. Es handelt sich um Belgien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal, Finnland, Schweden und Großbritannien.

** Die NMS12 sind die 12 "neuen Mitgliedstaaten", die im Zuge der Erweiterungen im Jahr 2004 und 2007 zur Europäischen Union gestoßen sind. Es sind dies Bulgarien, die Tschechische Republik, Estland, die Republik Zypern, Litauen, Lettland, Ungarn, Malta, Polen, Rumänien, Slowenien und die Slowakei.

*** Zypern als Gesamtes ist einer der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die Anwendung des gemeinsamen Besitzstandes (Acquis Communautaire) ist jedoch in jenem Landesteil, der nicht von der Regierung der Republik Zypern verwaltet wird, ausgesetzt. Aus praktischen Gründen wurden ausschließlich die in dem von der Regierung der Republik Zypern verwalteten Landesteil durchgeführten Befragungen in der Kategorie „CY“ angeführt und in den Durchschnitt der EU27 einbezogen. Die Befragungen, die in jenem Teil des Landes durchgeführt wurden, der nicht von der Regierung der Republik Zypern verwaltet wird, scheinen in der Kategorie „CY(tcc)“ [tcc: *Turkish Cypriot Community – Türkisch-Zyprische Gemeinschaft*] auf.

**** Provisorische Bezeichnung, die in keiner Weise die endgültige Nomenklatur für dieses Land vorwegnehmen soll, die in den derzeit bei den Vereinten Nationen stattfindenden Verhandlungen beschlossen wird.

I. DAS LEBEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION

Die Anzeichen einer Verbesserung der Stimmung der EU-Bürger und ihrer Beurteilung der Wirtschaftssituation, die bereits im Rahmen des Standard-Eurobarometer 74 vom Herbst 2010 erfasst wurden, werden in dieser Umfrage bestätigt. Selbst wenn man nicht von einem wiedererstarteten Optimismus sprechen kann, so ist doch eine gewisse Milderung der pessimistischen Meinungen und der negativen Beurteilungen erkennbar. Dennoch gibt es nach wie vor erhebliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten.

1. PERSÖNLICHE ASPEKTE

1.1 Die persönliche Situation der EU-Bürger

*- Die EU-Bürger sind mit ihrem Leben zufrieden und
ihr Vertrauen in die Zukunft ist stabil -*

Die überwältigende Mehrheit (79%) der EU-Bürger gibt an, dass sie mit ihrem Leben zufrieden ist. Dieser Indikator verzeichnet seit den vorhergehenden Umfragen sogar einen Anstieg⁶: So hat die Zufriedenheit um einen Prozentpunkt zugenommen, und die Unzufriedenheit ist um zwei Prozentpunkte, auf 20%, zurückgegangen⁷.

Die Zukunftsaussichten hingegen sind gleich geblieben: Wie im Herbst 2010 meinen 26% der EU-Bürger, dass die nächsten zwölf Monate in Bezug auf ihr Leben im Allgemeinen besser sein werden (gegenüber 14%, die „schlechter“ angeben, -1, und 57%, die „unverändert“ angeben, +1)⁸.

Die positiven Meinungen zur aktuellen persönlichen Situation überwiegen in 23 Mitgliedstaaten. In Bulgarien, Rumänien, Portugal und Griechenland hingegen sind diese in der Minderheit. Mit Ausnahme von Bulgarien und neben der Tschechischen Republik und Ungarn ist auch der Optimismus-Index in Bezug auf die nächsten 12 Monate⁹ in diesen Ländern negativ.

⁶ In den Standard-Eurobarometer-Umfragen 27 vom Herbst 2009, EB73 vom Frühjahr 2010 und EB74 vom Herbst 2010 zeigen sich 78% zufrieden und 22% unzufrieden.

⁷ QA1 Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen, sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, nicht sehr zufrieden, überhaupt nicht zufrieden?


































⁸ QA6a Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

⁹ Ein Index, der Aufschluss über die Kluft zwischen den optimistischen und pessimistischen Aussichten in Bezug auf die nächsten zwölf Monate in einem Land gibt (Ist er positiv, bedeutet dies, dass der Optimismus überwiegt und umgekehrt).

Die vorhergehende Befragung vom Herbst 2010 (EB74) war durch stärkere Veränderungen in mehreren Mitgliedstaaten gekennzeichnet. Dieses Mal sind diese weniger stark ausgeprägt, aber es zeigen sich dennoch einige auffallende Entwicklungen.

- In mehreren Ländern Verbessert sich das Meinungsbild, nachdem im Herbst 2010 eine leichte Verschlechterung verzeichnet worden war: So in Irland (+5 Prozentpunkte bei der Zufriedenheit mit der aktuellen Situation, auf 88%, und vor allem ein um 15 Prozentpunkte gestiegener Optimismus-Index hinsichtlich der nächsten zwölf Monate, der somit wieder mit 7 Prozentpunkten im positiven Bereich liegt) und in Portugal (+3 bei der Zufriedenheit und +9 beim Optimismus-Index), selbst wenn der Pessimismus immer noch überwiegt (Index auf -22).
- Die Prognosen für die persönliche Zukunft werden auch in Estland positiver (+11 Prozentpunkte beim Optimismus-Index, auf +27) und in den Niederlanden (+10 Prozentpunkte, auf +27). Auch in Großbritannien legt dieser acht Prozentpunkte zu (auf +21 mit einer um drei Prozentpunkte, auf 92%, gestiegenen Zufriedenheit).
- Umgekehrt ist der Trend der positiven Meinungen in einigen Ländern leicht rückläufig. So in Rumänien (-6 Prozentpunkte auf 40% bei der persönlichen Zufriedenheit sowie ein um 2 Prozentpunkte zurückgegangener Optimismus-Index), allerdings nach einem deutlichen Anstieg bis zum Herbst 2010, sowie in Ungarn, wo der Optimismus-Index einen starken Rückgang verzeichnet (-10 Prozentpunkte, auf -13).
- In Griechenland scheint sich der im Herbst 2010 verzeichnete Anstieg nicht fortzusetzen (-3 Prozentpunkte in Bezug auf die Zufriedenheit mit der aktuellen persönlichen Situation, auf 46%, und -1 Prozentpunkt beim Optimismus-Index, auf -36).

QA6a.1 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?
Ihr Leben im Allgemeinen

	Besser - Schlechter EB74 (Hbt.2010)	Besser - Schlechter EB75 (Fr.2011)	Diff. Fr.2011 - Hbt.2010
 EU27	+11	+12	+1
 IE	-8	+7	+15
 EE	+16	+27	+11
 NL	+17	+27	+10
 PT	-31	-22	+9
 UK	+13	+21	+8
 ES	+13	+20	+7
 LV	+8	+14	+6
 SE	+42	+46	+4
 BE	+18	+21	+3
 CY	+5	+8	+3
 SK	+6	+9	+3
 LT	+8	+10	+2
 MT	+5	+7	+2
 DE	+12	+13	+1
 LU	+19	+20	+1
 FI	+28	+29	+1
 CZ	-9	-9	=
 FR	+25	+25	=
 AT	+9	+9	=
 SI	+5	+5	=
 DK	+31	+30	-1
 EL	-35	-36	-1
 RO	-6	-8	-2
 IT	+10	+7	-3
 PL	+8	+5	-3
 BG	+8	+2	-6
 HU	-3	-13	-10
CY (tcc)	-5	+10	+15
 HR	-5	+7	+12
 TR	-2	-1	+1
 MK	+15	+15	=
 IS	+36	+44	+8
 ME	-	+33	-

1.2 Beurteilung der beruflichen und finanziellen Situation

- Relativ gleichbleibende Beurteilung der eigenen Berufs- und Haushaltssituation durch die EU-Bürger -

Knapp zwei Drittel der EU-Bürger (65%, +1) beurteilen die finanzielle Situation ihres Haushalts als „gut“ (gegenüber 33% „schlecht“, unverändert)¹⁰. Darüber hinaus meint ein zunehmender Anteil (60%, +2), dass sich die Dinge in den nächsten 12 Monaten nicht ändern werden. Die Optimisten (20%, die schätzen, dass die nächsten zwölf Monate "besser" sein werden, unverändert) sind etwas weniger zahlreich als die Pessimisten (17%, -2)¹¹.

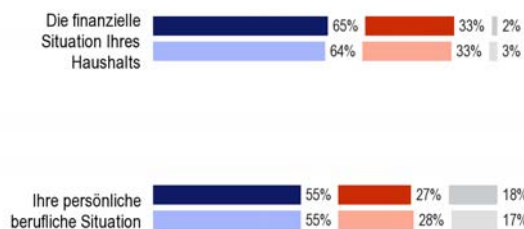
In 20 Mitgliedstaaten ziehen die Befragten eine mehrheitlich positive Bilanz über die finanzielle Situation ihres Haushalts (Belgien, Tschechische Republik, Dänemark, Deutschland, Estland, Irland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Slowenien, Slowakei, Finnland, Schweden und Vereinigtes Königreich). Jene sieben Länder, in denen die negativen Meinungen überwiegen, sind Griechenland, Bulgarien, Ungarn, Lettland, Litauen, Portugal und Rumänien.

Irland, das sich im Herbst 2010 durch eine Erhöhung des Pessimismus in mehreren Bereichen abhob, verzeichnet in dieser Umfrage bei einer Reihe von Indikatoren eine Trendumkehr. So beispielsweise in Bezug auf die Finanzaussichten des Haushalts: Hier hat der Optimismus-Index um 28 Prozentpunkte zugelegt, wenngleich er überwiegend negativ bleibt (auf -8).

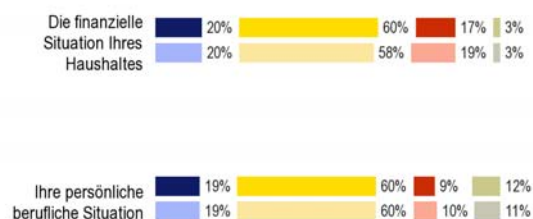
In den Beitrittsländern zeigt sich ein steigender Optimismus in Island (Index um 11 Prozentpunkte steigend) sowie in Kroatien (+9), während dieser in der Türkei deutlich zurückgeht (-12).

¹⁰ QA4a Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

QA4a. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?



QA6a. Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?



EB75 Fr.2011
EB74 Hbt.2010



EB75 Fr.2011
EB74 Hbt.2010



Die Beurteilung der beruflichen Situation durch die EU-Bürger stabilisiert sich:

So bezeichnen 55% diese als „gut“ (unverändert) und 27% als „schlecht“ (-1). Fünf Mitgliedstaaten haben nach wie vor mehrheitlich negative Meinungen zu diesem Thema (Bulgarien, Griechenland, Ungarn, Portugal und Rumänien).

Die Zukunftsaussichten bleiben ebenfalls unverändert: Sechs von zehn EU-Bürgern (60%, unverändert) gehen von einer Stabilisierung ihrer Situation in den nächsten 12 Monaten aus, während 19% (unverändert) der Meinung sind, dass diese besser sein wird, und 9% (-1) schätzen, dass sich diese verschlechtern wird.

Die Beurteilung der aktuellen beruflichen Situation hat sich kaum verändert. Was die Einschätzung für die nächsten 12 Monate angeht, so lässt sich beobachten, dass diese in Irland positiver geworden ist (hier legt der Optimismus-Index um 12 Prozentpunkte zu), aber auch in Estland (+8) und Italien (+6), während er in Ungarn zurückgeht (-11), ebenso aber auch auf Malta (-5), wenngleich auch weniger stark.

Bei all diesen Indikatoren zur persönlichen Zufriedenheit sind die soziodemographischen Unterschiede ausgeprägt. So sind die umfassender Ausgebildeten, die leitenden Angestellten und diejenigen, die angeben, selten Schwierigkeiten zu haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, im Schnitt zufriedener und in Bezug auf die Zukunft zuversichtlicher.

QA4a Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

QA6a Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

	Die finanzielle Situation Ihres Haushalts	Ihre persönliche berufliche Situation	Die finanzielle Situation Ihres Haushalts	Ihre persönliche berufliche Situation
	Gesamt "gut"	Gesamt "gut"	Besser	Besser
EU27	65%	55%	20%	19%
Ausbildung (Ende der)				
15-	54%	40%	11%	9%
16-19	62%	55%	21%	19%
20+	76%	69%	23%	22%
Studiert noch	70%	49%	31%	35%
Berufliche Situation der Befragten				
Selbstständige	66%	67%	27%	26%
Leitende Angestellte	86%	87%	22%	22%
Andere Angestellte	71%	77%	25%	22%
Arbeiter	64%	72%	22%	20%
Hausfrauen / -männer	57%	37%	17%	11%
Arbeitslose	33%	13%	31%	38%
Rentner / Pensionäre	65%	37%	7%	4%
Schüler / Studenten	70%	49%	31%	35%
Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen				
Meistens	20%	27%	23%	23%
Gelegentlich	46%	47%	23%	21%
Nahezu nie	83%	65%	19%	17%

1.3 Die Sorgen der EU-Bürger

- Die Inflation, die merklich zunimmt, scheint den EU-Bürgern nach wie vor am meisten Sorgen zu bereiten -

Die Hierarchie der persönlichen Sorgen der EU-Bürger bleibt unverändert und ist vorwiegend von Wirtschaftsfragen geprägt. Im Frühjahr 2011 zeigt sich eine **wichtige Entwicklung: In Bezug auf die wichtigste Sorge, nämlich „die steigenden Preise und die Inflation“, zeigt sich ein Zuwachs um 8 Prozentpunkte** (auf 46%). Dieser Aspekt war seit dem EB71 im Frühjahr 2009 gleich geblieben. Gleichzeitig bleibt die Wirtschaftssituation die zweitwichtigste Sorge, hat jedoch drei Prozentpunkte verloren (auf 22%). Somit ist diese nun geringer als bei der Messung im Rahmen des EB70 im Herbst 2008 (23%).

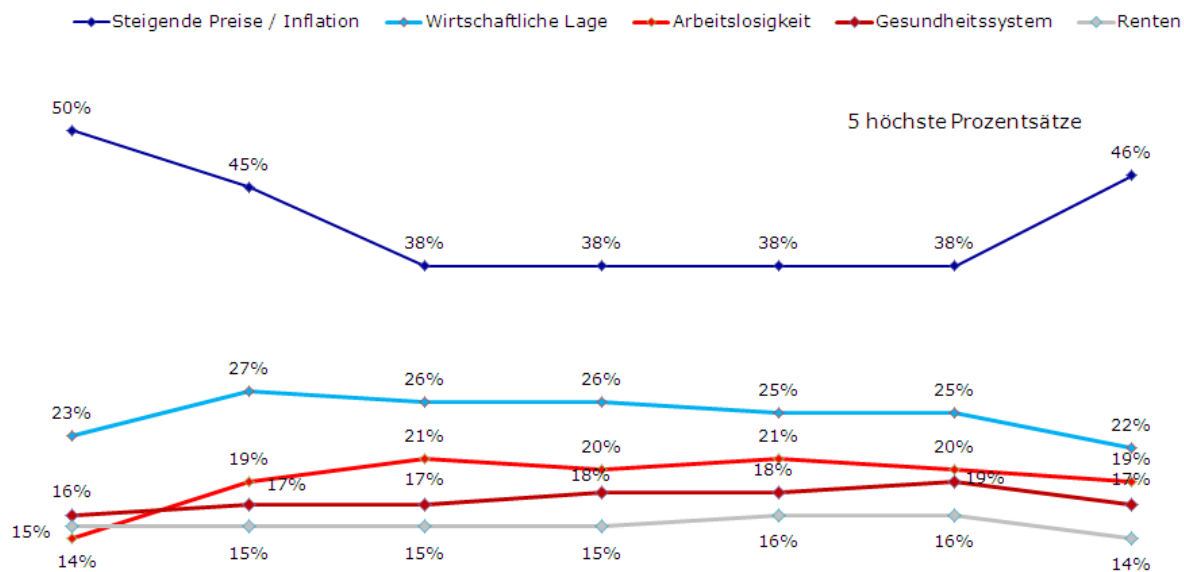
Aber auch die Arbeitslosigkeit bereitet den EU-Bürgern große Sorgen. Sie rangiert an dritter Stelle der persönlichen Sorgen (19%, -1 Prozentpunkt). Anschließend folgen das Gesundheitssystem (17%, -2) und die Renten (14%, -2).

Zu den weiteren Problemen, mit denen die EU-Bürger persönlich konfrontiert sind, zählen Steuern (13%, -1), gefolgt vom Bildungssystem (10%, +1), Kriminalität (6%, -1), Wohnungsbau/-beschaffung (6%, unverändert) und Umwelt (6%, +1). Auffallend ist, dass der Bereich Energie 2 Prozentpunkte zugelegt hat (auf 6%).

Einwanderung (4%), Terrorismus (2%) und Verteidigung (1%) sind gleich geblieben¹².

¹²QA8 Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen?

QA8a1 Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen? (SPLIT A) -%EU



Hbt. 2008	Jan.-Feb. 2009	Fr. 2009	Hbt. 2009	Fr. 2010	Hbt. 2010	Fr. 2011
EB70	EB71.1	EB71	EB72	EB73	EB74	EB75

*Diese Frage wurde im Rahmen des EB75 nur der Hälfte der Stichprobe gestellt (SPLIT A)

Die steigenden Preise sind nunmehr die wichtigste Sorge in 22 Ländern; im Herbst 2010 waren es noch 19. In fünf Mitgliedstaaten führen dies mehr als 60% der Befragten an (Litauen, Malta, Bulgarien, Österreich und die Tschechische Republik). Den spektakulärsten Zuwachs verzeichnen Deutschland (+20 Prozentpunkte auf 54%), Bulgarien (+17, 63%) und Lettland (+14, 52%; das sind +28 gegenüber dem EB73 vom Frühjahr 2010).

Nachdem die Sorge bezüglich der **Wirtschaftssituation** im Herbst 2010 in einigen Ländern einen starken Anstieg verzeichnete, geht sie nun in einigen Ländern zurück, etwa in Irland (32%, -22 Prozentpunkte, nach einem Anstieg um 13 Prozentpunkte zwischen Frühling und Herbst 2010), in Spanien (38%, -11, nach einem Anstieg um 8 Prozentpunkte) und in geringerem Maße in Portugal (34%, -6, nach einem Anstieg um 10 Prozentpunkte).

Weitgehend unverändert zeigt sich der Bereich **Arbeitslosigkeit**, den mehr als ein Drittel der Befragten in Irland (34%) und Spanien (36%) anführen.

Nachdem das **Gesundheitssystem** in Deutschland im Herbst 2010 einen klaren Anstieg verzeichnete, wird es neuerdings weitaus seltener erwähnt (25%, -11). Die Befragten in Schweden (34%, -4) und in den Niederlanden (30%, -7) sind diesbezüglich trotz einer gewissen Abschwächung am meisten besorgt. Umgekehrt ist in Rumänien die Tendenz steigend (28%); und zwar um 6 Prozentpunkte.

Energie ist nach wie vor jener Bereich, der von den Befragten in Malta am häufigsten angeführt wird (21%, d.h. -8 gegenüber dem Herbst 2010 und -18 innerhalb eines Jahres). Einen Zuwachs hingegen verzeichnet dieser Bereich in Schweden (13%, +7) und in Frankreich (10%, +7), was wahrscheinlich auf die Frage der Kosten für den Zugang zu Energie zurückzuführen ist. Diesbezüglich zeigen sich auch die Befragten in Deutschland zunehmend besorgt (15%, +5).

Zum nunmehr zweiten Mal wurden nach einem halben Jahr neue Aspekte getestet, die den EU-Bürgern Sorgen bereiten könnten. Dies wurde mithilfe einer „gegabelten Befragung“ durchgeführt (eine Liste mit Sorgen, die bereits mehrere Jahre in regelmäßigen Abständen unterbreitet wird, wurde der Hälfte der Stichprobe vorgelesen, während der anderen Hälfte eine leicht abgewandelte Liste* vorgelesen wurde).

Die Reihenfolge der fünf wichtigsten Sorgen bleibt identisch, es lässt sich jedoch nach wie vor eine große Sorge in Bezug auf die **Energiekosten** feststellen (13%, +1), die vor den Steuern, der Bildungspolitik und der Kriminalität liegen. **Die privaten Schulden** geben erneut 5% der Befragten an, und 2% (-1) führen **den Klimawandel** an.


Den Aspekt „**Energiekosten**“ erwähnen die Befragten auf Malta besonders oft, auch wenn dieser einen Rückgang verzeichnet (30%, -6). Aber auch in Frankreich ist dies der Fall, wo dieser Bereich zunehmend Sorgen bereitet (16%, +7). Deutschland zeigt sich in Bezug auf diesen Aspekt ebenfalls besorgt (28%, +4), wie auch Großbritannien (23%, +1). In diesen vier Ländern stellen die Energiekosten die zweitgrößte persönliche Sorge der Befragten dar, hinter der Inflation.

* Zur „klassischen“ Frage sind die neuen Aspekte „Private Schulden“ sowie „Klimawandel“ hinzugekommen. Der Aspekt „Verteidigung/Außenpolitik“ wurde durch „Einfluss (UNSER LAND) nach außen“ ersetzt und „Energie“ wurde durch „Energiekosten“ ersetzt. Der Aspekt „Wohnen“ wiederum wurde gestrichen.

Die Analyse nach soziodemographischen Kriterien zeigt, dass die Sorge bezüglich steigender Preise und der Inflation bei den EU-Bürgern, die angeben, praktisch nie Schwierigkeiten zu haben, ihre Rechnungen zu bezahlen (44%), fast ebenso groß ist wie bei jenen, die angeben, sich fast ständig in Zahlungsschwierigkeiten zu befinden (47%). Letztere jedoch machen sich in Bezug auf die Arbeitslosigkeit wesentlich mehr Sorgen als der EU-Durchschnitt (38% gegenüber 19% im EU-Durchschnitt). Ebenso verhält es sich mit der wirtschaftlichen Lage (37% gegenüber 22%). Die Arbeitslosen wiederum sind diesbezüglich am meisten besorgt (73%). Danach folgen die steigenden Preise (38%) und die wirtschaftliche Situation (28%).

QA8a1 Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen?

	Steigende Preise / Inflation	Wirtschaftliche Lage	Arbeitslosigkeit
EU27	46%	22%	19%

 Berufliche Situation der Befragten			
Selbstständige	45%	33%	11%
Leitende Angestellte	46%	22%	7%
Andere Angestellte	50%	26%	14%
Arbeiter	53%	25%	16%
Hausfrauen / -männer	47%	22%	25%
Arbeitslose	38%	28%	73%
Rentner / Pensionäre	47%	14%	7%
Schüler / Studenten	28%	16%	23%

Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	47%	37%	38%
Gelegentlich	50%	28%	24%
Nahezu nie	44%	16%	13%

Die drei am häufigsten genannten Antworten

2. WIRTSCHAFTLICHE ASPEKTE

- Die Diagnose in Bezug auf Wirtschaft und Beschäftigung bessert sich trotz eines immer noch schwierigen Kontexts -

2.1 Bewertung der aktuellen Wirtschaftssituation

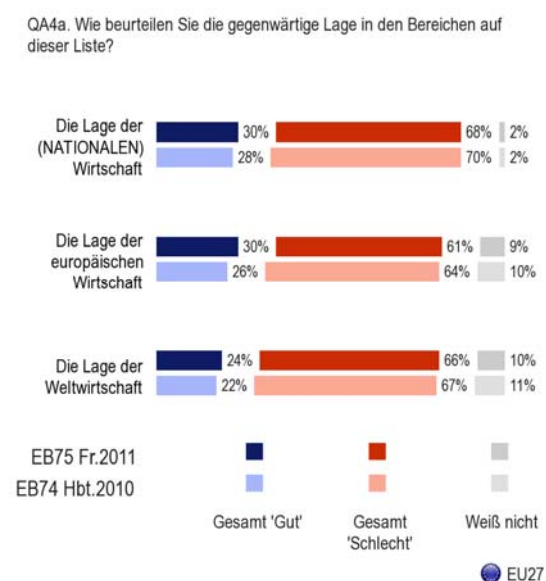
2.1.1 Die nationale, EU- und weltweite Wirtschaftssituation

Bereits das zweite Halbjahr in Folge bessert sich die Meinung der EU-Bürger zur Wirtschaftssituation in ihrem Land: So beurteilen 30% diese als ziemlich gut, das sind +2 Prozentpunkte seit dem EB74 vom Herbst 2010 und +8 gegenüber dem EB73 vom Frühjahr 2010; dies entspricht einem Ausmaß, das seit dem EB70 vom Herbst 2008, kurz nach dem Beginn der Krise, nicht mehr erreicht wurde¹³.

Dennoch überwiegen die negativen Meinungen bei weitem (68%, -2), und ein Viertel der EU-Bürger (25%, -1) bezeichnet ihre Wirtschaft weiterhin sogar als "sehr schlecht".

Diese Verbesserung betrifft auch die Meinungen zur wirtschaftlichen Lage in der EU: 30% bezeichnen diese als gut (+4, und +8 in einem Jahr), gegenüber 61%, die diese als schlecht beurteilen (d.h. -3 und -9 innerhalb eines Jahres). **Auch die Diagnose bezüglich der weltweiten wirtschaftlichen Lage ist positiver** (24%, +2, gegenüber 66%, -1).

Wie bereits im Herbst 2010 zeigt sich in den Mitgliedstaaten der Euro-Zone eine stärkere Zunahme der positiven Bewertungen (34%, +4 und +13 innerhalb eines Jahres zur nationalen Wirtschaftslage und 28%, +4 und +10 zur EU-Wirtschaft) als in den Ländern außerhalb der Euro-Zone (24%, unverändert, +1 gegenüber dem Frühjahr 2010, und 33%, +2 und +4).



Zu den markantesten Veränderungen zählt die deutlich positivere Beurteilung der nationalen Wirtschaftssituation in Österreich, die bereits im Herbst 2010 festgestellt wurde und erneut bestätigt wird (72%, +11, nach +13 zwischen dem EB73 und dem EB74). Der spürbarste Trend zur positiven Beurteilung der nationalen Wirtschaft jedoch zeigt sich im Frühjahr 2011 in Belgien (54%, +22). Somit gesellt sich dieses Land zu der kleinen Gruppe von Ländern, in denen die positiven Meinungen überwiegen (zusammen mit Deutschland, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Finnland und Schweden).

¹³ Der EB70 vom Herbst 2008 wurde vom 6. Oktober bis zum 6. November 2008, d.h. kurz nach Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise, durchgeführt (der Konkurs der Lehman Brothers-Bank am 15. September 2008 wird allgemein als Beginndatum der Krise betrachtet).

Umgekehrt steigen die negativen Beurteilungen hingegen deutlich in Polen (65%, +12). Diese erzielen im Übrigen in neun Mitgliedstaaten über 90% - wobei an erster Stelle Griechenland steht (99%), gefolgt von Irland (96%) und Portugal (96%). Aber auch in Bulgarien, Spanien, Lettland, Litauen, Ungarn und Slowenien ist dies der Fall.

Die positiven Meinungen zur wirtschaftlichen Situation der Europäischen Union überwiegen in sechs Mitgliedstaaten (Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien).

Jene Länder, in denen sich die Meinungen zur wirtschaftlichen Situation der Europäischen Union am stärksten zum Positiven gewandelt haben, sind unter anderem Belgien (45%, +14) und Österreich (48%, +10). Aber auch Griechenland (23%, +10) zählt dazu, wohingegen die Meinungen in Bezug auf die nationale Wirtschaft nach wie vor sehr negativ sind.

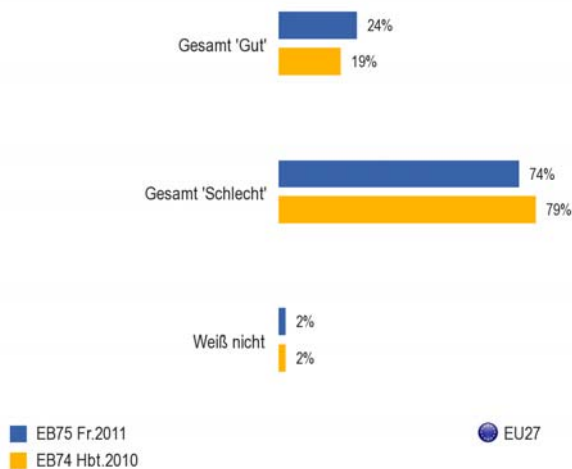
Von den Beitrittskandidaten äußern sich die Befragten in Montenegro, die zum ersten Mal im Rahmen eines Standard-Eurobarometers befragt werden, in Bezug auf die wirtschaftliche Situation ihres Landes relativ kritisch (24% bewerten diese als gut, gegenüber 73%), und in Bezug auf die Europäische Union positiver (42% gegenüber 44%). Diese positivere Bewertung der Wirtschaftssituation in der EU im Vergleich zur nationalen Wirtschaft ist allen Ländern gemeinsam, mit Ausnahme der Türkei (39% positive Meinungen in Bezug auf die Situation der nationalen Wirtschaft und 35% in Bezug auf die Situation der EU-Wirtschaft). Veränderungen zeigen sich in einer deutlichen Verbesserung der auf Island erfassten Meinung, sowohl in Bezug auf die Situation des Landes (18%, +10) als auch in Bezug auf jene der EU (31%, +14).

2.1.2 Die Beschäftigungssituation

Das Urteil der EU-Bürger in Bezug auf die Beschäftigungssituation in ihrem Land ist durch eine neue Tendenz zum Positiven gekennzeichnet: 24%, +5 Prozentpunkte gegenüber dem Herbst 2010, bewerten diese als „gut“; das sind +9 gegenüber dem EB73 vom Frühjahr 2010. Die negativen Bewertungen sind zwar weniger geworden, überwiegen aber bei Weitem (74%, -5), und 31% der EU-Bürger (-2) bezeichnen die Situation sogar als „sehr schlecht“.

QA4a.6. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in (UNSEREM LAND)



Einmal mehr haben die positiven Meinungen in Belgien erheblich zugenommen (48%, +19) und in geringerem Maße in Schweden (57%, +10). Die erstmals im Herbst 2010 verzeichnete positivere Stimmung ist in Österreich weiter im Zunehmen begriffen (66%, +8, jedoch +26 seit dem Frühjahr 2010) sowie in Deutschland (56%, +13, +36 seit dem Frühjahr 2010). Die Länder, in denen die negativen Bewertungen 90% überschreiten, sind allerdings immer noch elf an der Zahl (Bulgarien, Irland, Griechenland, Spanien, Lettland, Litauen, Ungarn, Portugal, Rumänien, Slowenien

und die Slowakei). Umgekehrt überwiegen in sechs Ländern die positiven Beurteilungen: in Österreich (66%), den Niederlanden (65%), in Luxemburg (64%), Schweden (57%), Deutschland (56%) und Finnland (52%).

Die Bevölkerung in den Beitrittsländern äußert sich diesbezüglich besonders kritisch. So beläuft sich der Anteil jener, die eine positive Beurteilung abgeben, systematisch auf weniger als ein Viertel der Befragten: 3% in Kroatien, 9% in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, 11% in Montenegro, das zum ersten Mal getestet wurde, 17% in Island und 23% in der Türkei.

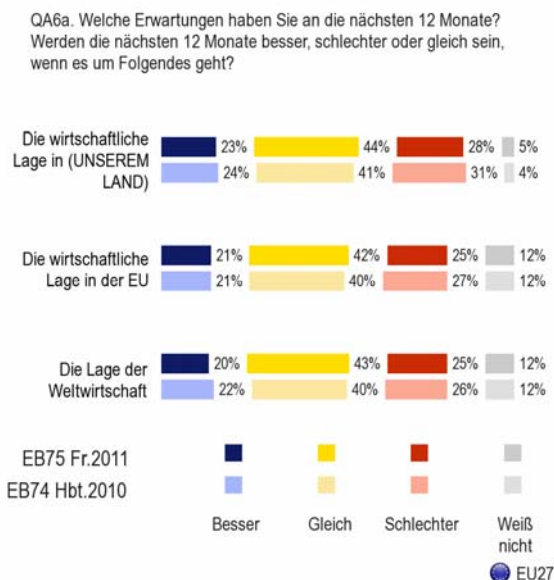
2.2 Die Erwartungen in die nächsten zwölf Monate

- Leichter Rückgang des Pessimismus in Bezug auf die nächsten zwölf Monate -

2.2.1 Die nationale, europäische und weltweite Wirtschaftslage

Der Pessimismus in Bezug auf die künftige Wirtschaftslage nimmt weiter ab: So ist das Gefühl, dass die nächsten zwölf Monate „schlechter“ werden, weiter zurückgegangen (28% in Bezug auf die nationale Lage, -3 Prozentpunkte; 25% in Bezug auf die Lage in der EU, -2 Prozentpunkte; 25% in Bezug auf die weltweite Wirtschaftslage, -1 Prozentpunkt), und mehr als vier von zehn EU-Bürgern schätzen nun, dass die wirtschaftliche Lage unverändert bleiben wird, sei es in ihrem eigenen Land (44%, +3), in der EU (42%, +2) oder weltweit (43%, +3).

Die optimistischen Meinungen sind jedoch nicht häufiger geworden: Das Gefühl, dass die nächsten zwölf Monate „besser“ sein werden, ist gleich geblieben oder hat in Bezug auf die nationale Ebene leicht abgenommen (23%, -1), aber auch in Bezug auf die Lage der EU (21%, unverändert) und die weltweite Lage (20%, -2).



Wie bereits in der Vergangenheit festgestellt, sehen auch dieses Mal die Befragten in den EU15-Ländern die wirtschaftliche Situation in ihrem Land optimistischer als die Befragten der NMS12 (Optimismus-Index auf -1 gegenüber -16), während Letztere wiederum der wirtschaftlichen Zukunft der EU zuversichtlicher entgegensehen (Optimismus-Index auf +8 gegenüber -7 in den EU15-Ländern).

Die länderspezifische Analyse zeigt, dass der Optimismus-Index in Bezug auf die nationale Wirtschaftslage in 10 von 27

Mitgliedstaaten positiv ist, in 9 von 27 in Bezug auf die wirtschaftliche Situation der EU und in 10 von 27 in Bezug auf die weltweite Wirtschaftslage. Ungeachtet dessen, ob nun in Bezug auf die nationale, EU-weite oder weltweite Lage, ist in den meisten Mitgliedstaaten der Anteil der Pessimisten größer als jener der Optimisten.


































Die Länder, in denen sich die Befragten in Bezug auf die Wirtschaft ihres Landes und der EU am pessimistischsten äußern, sind Griechenland und Portugal. Auffallend ist, dass in diesen beiden Ländern trotz gleichbleibender Beurteilung der Zukunftsaussichten für die inländische Wirtschaft jene der EU mittlerweile positiver beurteilt werden (+10 in Griechenland und +9 in Portugal). Die Befragten in diesen Mitgliedstaaten scheinen das Gefühl zu haben, dass sich in der übrigen Union die Dinge positiv entwickeln werden, nicht aber in ihrem Land.

Hierbei zeigen sich deutliche Veränderungen und meistens ein Zusammenhang zwischen der Einschätzung der Zukunftsaussichten der Wirtschaft des eigenen Landes und jener der Europäischen Union. Die zwei Optimismus-Indizes verzeichnen in Irland einen spürbaren Anstieg (+34 Prozentpunkte beim nationalen Index und +17 beim Optimismus-Index zur Zukunft der EU-Wirtschaft), wenngleich diese negativ bleiben, aber auch in Spanien (+20 und +18) sowie in Großbritannien (+12 und +12).

Diese beiden Indizes verzeichnen wiederum in Ungarn (-22 und -15), ebenso in Deutschland (-7 und -11) einen nennenswerten Rückgang. Diese beiden Länder hoben sich im Herbst 2010 durch einen deutlichen Zuwachs an Optimismus aus.

Unter den Beitrittskandidaten ist ein Zuwachs an Optimismus in Bezug auf die nationale Wirtschaft und jene der EU in Kroatien zu beobachten (wo die Indizes um +18 bzw. +10 ansteigen), wohingegen in der Türkei eine gegenteilige Entwicklung (-11 und -7) festzustellen ist.

QA6a Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

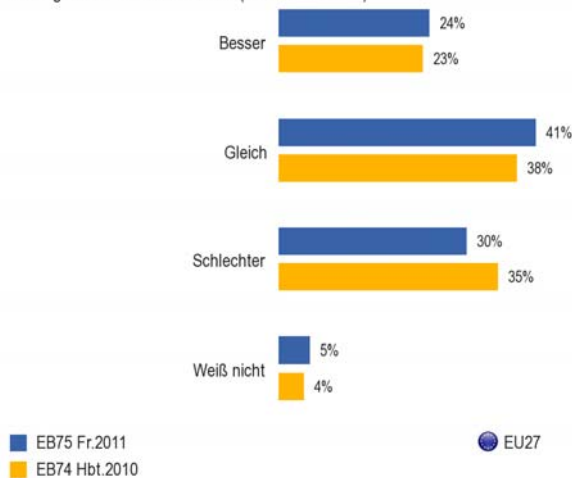
		Die wirtschaftliche Lage in (UNSEREM LAND)			Die wirtschaftliche Lage in der EU			Die Lage der Weltwirtschaft		
		Besser - Schlechter EB74 (Hbt.2010)	Besser - Schlechter EB75 (Fr.2011)	Diff. Fr.2011 - Hbt.2010	Besser - Schlechter EB74 (Hbt.2010)	Besser - Schlechter EB75 (Fr.2011)	Diff. Fr.2011 - Hbt.2010	Besser - Schlechter EB74 (Hbt.2010)	Besser - Schlechter EB75 (Fr.2011)	Diff. Fr.2011 - Hbt.2010
	EU27	-7	-5	+2	-6	-4	+2	-4	-5	-1
	BE	-3	+7	+10	-9	-2	+7	-16	-13	+3
	BG	-7	-3	+4	+34	+34	=	+31	+28	-3
	CZ	-22	-29	-7	-8	-8	=	-5	-9	-4
	DK	+27	+38	+11	+12	+13	+1	+16	+20	+4
	DE	+20	+13	-7	-10	-21	-11	-2	-14	-12
	EE	+20	+30	+10	+23	+23	=	+25	+20	-5
	IE	-53	-19	+34	-21	-4	+17	-15	=	+15
	EL	-69	-69	=	-47	-37	+10	-51	-44	+7
	ES	-16	+4	+20	+5	+23	+18	-1	+15	+16
	FR	-5	-5	=	-1	-8	-7	-4	-7	-3
	IT	-13	-10	+3	-5	=	+5	-11	-3	+8
	CY	-33	-21	+12	-24	-6	+18	-33	-20	+13
	LV	-13	-7	+6	+23	+20	-3	+27	+18	-9
	LT	-2	-3	-1	+30	+25	-5	+30	+26	-4
	LU	+3	+6	+3	-16	-26	-10	-20	-32	-12
	HU	-5	-27	-22	+13	-2	-15	+10	-1	-11
	MT	-8	-4	+4	-5	=	+5	-9	-9	=
	NL	+5	+16	+11	-18	-32	-14	=	-12	-12
	AT	+15	+20	+5	+4	+7	+3	+4	+9	+5
	PL	-7	-13	-6	+6	+6	=	+4	+2	-2
	PT	-57	-55	+2	-38	-29	+9	-37	-28	+9
	RO	-30	-25	+5	+7	+10	+3	+4	+5	+1
	SI	-23	-28	-5	-2	=	+2	-4	-5	-1
	SK	-11	-12	-1	-1	-1	=	-2	-4	-2
	FI	+7	+6	-1	-22	-21	+1	-9	-9	=
	SE	+34	+27	-7	-11	-7	+4	+5	+1	-4
	UK	-17	-5	+12	-21	-9	+12	-12	-6	+6
	CY (tcc)	-32	-17	+15	-3	+11	+14		+5	
	HR	-44	-26	+18	+3	+13	+10	=	+10	+10
	TR	+9	-2	-11	-4	-11	-7	-3	-13	-10
	MK	-11	-5	+6	+28	+33	+5	+24	+27	+3
	IS	+15	+30	+15	-2	+3	+5	+14	+15	+1
	ME		+20			+31			+30	

2.2.2 Die Beschäftigungssituation

Auch in Bezug auf die Beschäftigungssituation geht der Pessimismus zurück: Mehr als vier von zehn EU-Bürgern schätzen gegenwärtig, dass die Situation in den nächsten zwölf Monaten unverändert bleiben wird (41%, +3). Die negativen Meinungen gehen um fünf Prozentpunkte zurück, das sind acht Prozentpunkt seit dem EB73 vom Frühjahr 2010 (30%), überwiegen jedoch im Vergleich zu den positiven Aussichten (24%, +1 und +2 innerhalb eines Jahres).

QA6a.4. Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in (UNSEREM LAND)



In 8 Mitgliedstaaten fällt der Optimismus-Index positiv aus: Vor allem in Dänemark (+45 Prozentpunkte), in Schweden (+36 Prozentpunkte) sowie in Estland (+33), das sich diesbezüglich von den zwei übrigen baltischen Staaten, Litauen und Lettland, abhebt (jeweils -3). Wie bei den Erwartungen in Bezug auf die Entwicklung der Wirtschaftslage bleibt auch diesbezüglich die Meinung der Befragten in Griechenland (-74) und Portugal (-61) am pessimistischsten.

Die auffallendsten Veränderungen zeigen sich in Irland (Anstieg des Optimismus-Index um 29 Prozentpunkte), in Dänemark (+28), in Spanien und in Belgien (+21, mit einer erneut positiven Indexzahl) sowie in Großbritannien (+16), wo die Einschätzungen im Herbst 2010 sehr negativ waren (damals verzeichnete der Optimismus-Index einen Rückgang um 28 Prozentpunkte). Und schließlich hebt sich die Meinung der Befragten in Ungarn durch einen starken Zuwachs an pessimistischen Meinungen ab (-21).

2.3 Die wichtigsten Sorgen auf nationaler Ebene

- Stark zunehmende Sorge in Bezug auf Inflation und steigende Preise -

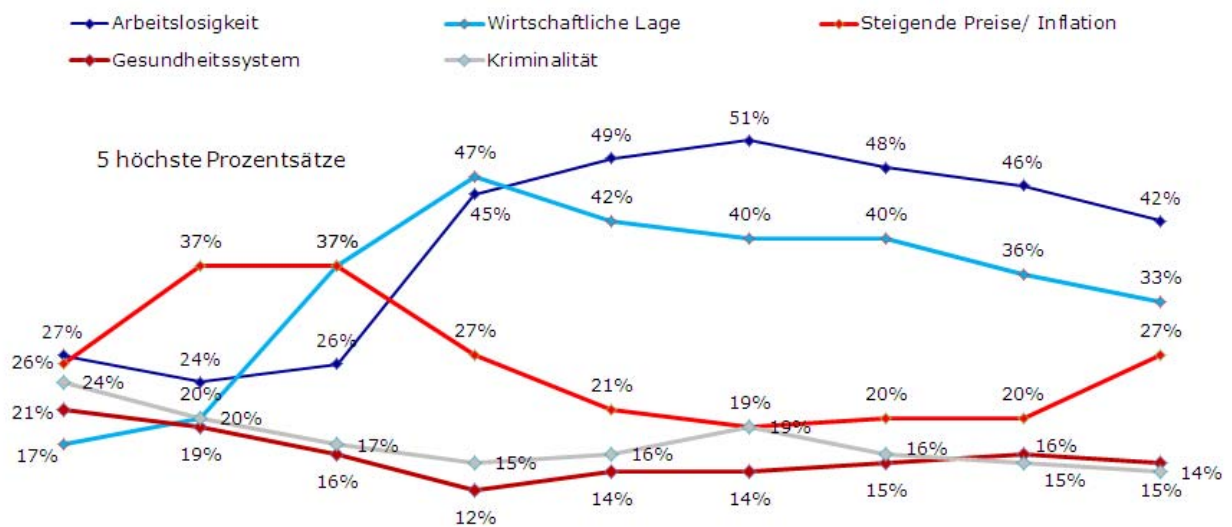
Auf die Frage nach den wichtigsten Problemen, mit denen ihr Land konfrontiert ist, geben die EU-Bürger zuerst stets die Arbeitslosigkeit an, selbst wenn sich diesbezüglich seit einigen Monaten ein spürbarer Rückgang zeigt: So hat diese mit einem Anteil von 42% der Antworten seit dem Herbst 2010 vier Prozentpunkte verloren, und seit dem EB72 vom Herbst 2009 satte neun Prozentpunkte.

Die wirtschaftliche Situation, die immer noch an zweiter Stelle steht, wird ebenfalls seltener angeführt (33%, -3 und -14 gegenüber dem EB71.1 zwischen Januar und Februar 2009).

Die Besorgnis in Bezug auf die Inflation und die steigenden Preise verzeichnet einen deutlichen Anstieg: 27%, +7.

Andere Bereiche wiederum sind relativ stabil geblieben: Das Gesundheitssystem (15%, -1), Kriminalität (14%, -1), Einwanderung (12%, unverändert), Renten (9%, -2) und das Bildungssystem (8%, unverändert). In Bezug auf den Bereich Energie wiederum ist die Sorge größer geworden (6%, +4)¹⁴.

QA7a1 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen (UNSER LAND) derzeit gegenübersteht? (SPLIT A) -%EU



Hbt. 2007	Fr. 2008	Hbt. 2008	Jan.-Feb. 2009	Fr. 2009	Hbt. 2009	Fr. 2010	Hbt. 2010	Fr. 2011
EB68	EB69	EB70	EB71.1	EB71	EB72	EB73	EB74	EB75

*Diese Frage wurde im Rahmen des EB75 nur der Hälfte der Stichprobe gestellt (SPLIT A)

¹⁴ QA7 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen (UNSER LAND) derzeit gegenübersteht?

Arbeitslosigkeit führt in 17 von 27 Mitgliedstaaten nach wie vor die Liste der Besorgnisse in Bezug auf die nationale Ebene an. Besonders ausgeprägt ist die Sorge in Spanien, trotz eines Rückgangs (76%, -3 Prozentpunkte), und in Irland, wo sie wesentlich angestiegen ist (72%, +11). Auch in Portugal zeigt sich ein deutlicher Anstieg (66%, +11). Selbst wenn die Sorge angesichts der Arbeitslosigkeit in Estland einen klaren Rückgang verzeichnet (49%, -12), bleibt sie dennoch groß. Ebenso verhält es sich mit Frankreich (47%, -10). Mittlerweile ist diese in Belgien wesentlich weniger ausgeprägt (26%, -15), aber auch in Deutschland (20%, -10).

Die **wirtschaftliche Situation** ist nach Meinung der Bevölkerung in sechs Ländern nach wie vor der wichtigste Grund zur Sorge, wobei Griechenland an erster Stelle rangiert (67%, -1). In Irland verzeichnet dieses Thema einen klaren Rückgang (56%, -12), ebenso in Spanien (50%, -10), obwohl es in diesen beiden Ländern immer noch einen großen Anteil der Nennungen erzielt. Stärker zurückgegangen ist dieser Bereich wiederum in Belgien (25%, -11), Estland (30%, -11), auf Malta (20%, -12) und in Schweden (12%, -11).

Inflation und steigende Preise führen in 5 Staaten die Liste an. So werden diese beispielsweise von fast jedem zweiten Befragten in Estland angeführt (49%, +7). Die auffallendsten Veränderungen zeigen sich in Deutschland (35%, +17), Belgien (32%, +16), Litauen (46%, +16), Österreich (44%, +15), Frankreich (33%, +15) und der Slowakei (41%, +15).

Die Sorge in Bezug auf **Einwanderung** ist im Großen und Ganzen gleich geblieben, hat aber in einigen Ländern dennoch deutlich zugenommen: So etwa auf Malta (39%, +25), wo sie hinter den steigenden Preisen den zweiten Platz einnimmt, in Luxemburg (22%, +14) und in Italien (24%, +11).

Das **Bildungswesen** wiederum hat in Schweden stark zugelegt (29%, +13). In Deutschland hingegen wird der Bereich **Energie** wesentlich häufiger angeführt (22%, +16) und positioniert sich an dritter Stelle der Bereiche, um die sich die EU-Bürger Sorgen machen, hinter den steigenden Preisen und dem Gesundheitssystem.

Wie in den Mitgliedstaaten zeigt sich auch in den Bewerberländern vor allem Besorgnis in Bezug auf die Wirtschafts- und Beschäftigungssituation. Dennoch sind einige Besonderheiten zu beobachten: So wird der Terrorismus in der Türkei als der zweitwichtigste Problembereich beurteilt (55% der Antworten). In Kroatien (45%, an zweiter Stelle) und in Montenegro (37%, an dritter Stelle) führen mehr als ein Drittel der Befragten die Kriminalität an. Auch gibt es einige nennenswerte Veränderungen: In der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien zeigt sich ein deutlicher Anstieg der Sorge in Bezug auf die Inflation (31%, +11) und auf Island ein Rückgang der Sorge in Bezug auf das Gesundheitssystem (22%, -15).

Ebenso wie in Bezug auf die persönlichen Sorgen wurde der halben Stichprobe eine Liste zu den nationalen Problemen vorgelesen, die der seit mehreren Jahren regelmäßig vorgelegten Liste entspricht, während der anderen Hälfte eine abgewandelte Liste vorgelegt wurde):

- **Die Staatsverschuldung ist nach wie vor ein nationaler Bereich, der den EU-Bürgern Sorgen bereitet** (14%, -1, fünfter Rang).
- Führend ist dieser Bereich in Deutschland (34%, +2) und wird in der Tschechischen Republik häufig erwähnt (21%, -3), ebenso wie in Österreich (19%, -1). Nur 8% der Befragten in Spanien, Frankreich und Italien hingegen führen diesen Aspekt an.
- Die Frage der **Energieversorgung** ist immer noch nachrangig, nimmt aber zu (5%, +3), vor allem bedingt durch Deutschland (17%, +12). Auf Malta hingegen ist dieser Bereich rückläufig (16%, -16).
- **Der Klimawandel** wird ebenfalls nur selten angeführt (2%, gleichbleibend).

* Zur „klassischen“ Frage sind die neuen Bereiche „Staatsschulden“ und „Klimawandel“ hinzugekommen und der Bereich „Verteidigung/ Außenpolitik“ wurde durch „Einfluss (UNSER LAND) nach außen“ ersetzt sowie „Energie“ durch „Energieversorgung“. Der Aspekt „Wohnen“ hingegen wurde gestrichen.

2.4 Die wichtigsten Sorgen auf europäischer Ebene

- Wirtschaftsfragen und Einwanderung: Die wichtigsten Herausforderungen, der die Union nach Meinung der EU-Bürger gegenübersteht -

Auf die Aufforderung hin, die wichtigsten Probleme anzugeben, mit denen die Europäische Union konfrontiert ist, erwähnen die EU-Bürger vor allem die wirtschaftliche Situation (43%) sowie die Arbeitslosigkeit (23%) und von den weiteren Wirtschaftsthemen auch den Zustand der öffentlichen Finanzen in den Mitgliedstaaten (22%) sowie Inflation und steigende Preise (17%).

Zudem geben zahlreiche Befragte die Einwanderungsfrage an (20%), die auf EU-Ebene somit weitaus dringlicher gesehen wird als auf persönlicher oder nationaler Ebene¹⁵. Darauf folgen der Terrorismus (13%), Kriminalität (8%) sowie Energieversorgung (7%). Der weltweite Einfluss der EU (6%), Umwelt (6%), Klimawandel (5%), Steuern (4%) sowie die Renten (4%) sind Sorgenbereiche, die zurückgegangen sind¹⁶.

Auffallend sind Unterschiede zwischen den Ländergruppen: So macht sich die Bevölkerung in den Ländern, die zur Euro-Zone gehören, nach wie vor mehr Sorgen um die Arbeitslosigkeit (26%, gegenüber 19% in den Ländern außerhalb der Euro-Zone), den Zustand der öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten (24% gegenüber 18%), und die Einwanderung (21% gegenüber 17%).

Hierbei ist auf einige nationale Eigenheiten hinzuweisen:

- Jene Länder, die sich am meisten Sorgen in Bezug auf ihre Wirtschaftssituation machen, etwa Griechenland und Portugal, neigen stärker dazu, dieses Thema als eines der wichtigsten Probleme der EU zu betrachten;
- Deutschland zeigt sich besonders besorgt in Bezug auf den Zustand der öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten, dem es unter den Sorgen hinsichtlich der EU den ersten Rang zuweist (47%) ;
- Die Befragten auf Malta führen von den Bereichen, die sie in Bezug auf die Union als besorgniserregend ansehen, Einwanderung an erster Stelle an (44%). Auch in Belgien teilen zahlreiche Befragte diese Einschätzung (28%), aber auch in Frankreich und Italien (27% in beiden Fällen).

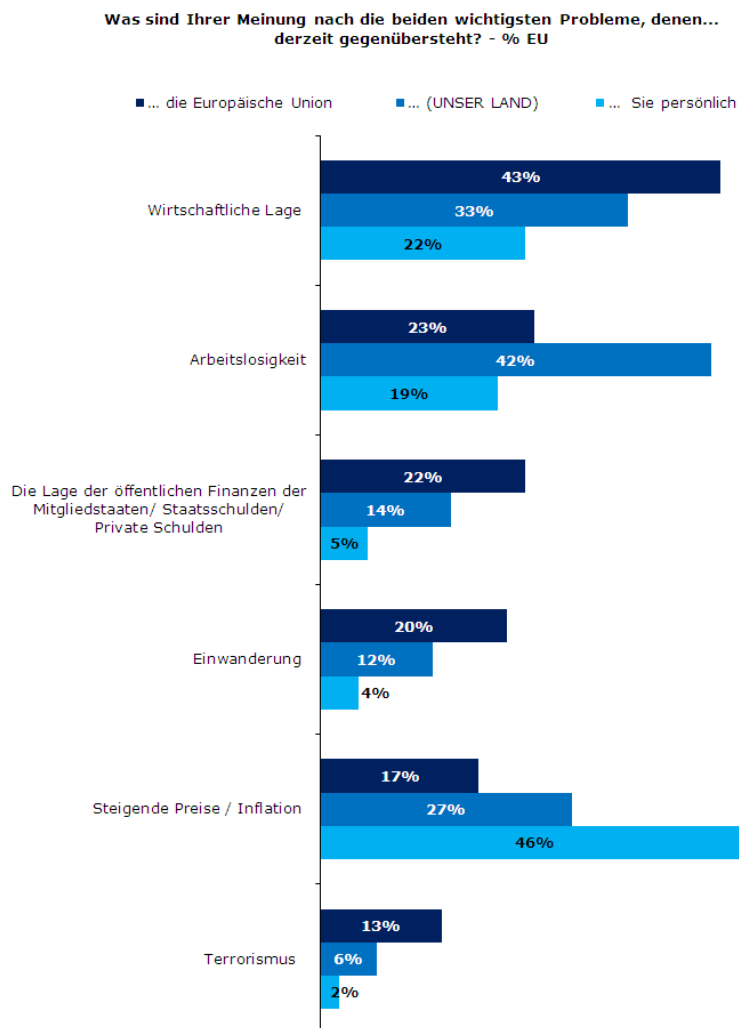
Unter den Beitrittskandidaten ist Island jenes Land, das weitaus seltener als der EU-Durchschnitt die Frage des Zustands der öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten anführt (40%), während Kroatien (23%) und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien vorrangig die Kriminalität anführen (23%), aber auch Montenegro (31%).

¹⁵ Aus dem vorhergehenden Kapitel geht jedoch hervor, dass Einwanderung in einigen Ländern auch auf nationaler Ebene eine erhebliche Rolle spielt.

¹⁶ QA9 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die EU derzeit gegenübersteht?

Ein genauer Vergleich der persönlichen, nationalen und EU-weiten Sorgen ist nicht möglich, da die Antwortlisten nicht dieselben sind. Dennoch sind gewisse Tendenzen erkennbar:

- Die nach wie vor bestehende Priorität von Wirtschaftsfragen bei den Sorgen der EU-Bürger;
- Allerdings eine rückläufige Besorgnis in Bezug auf die Arbeitslosigkeit und die wirtschaftliche Lage, wodurch das Thema Inflation und steigende Preise an Bedeutung gewinnt;
- Stärkere Aufmerksamkeit für die Frage der Staatsschulden sowohl auf EU-Ebene als auch auf nationaler Ebene;
- Einwanderung erweist sich als eines der wichtigsten Probleme, denen die EU gegenübersteht, selbst wenn auf nationaler Ebene soziale Themen überwiegen.
- Energie ist ebenfalls ein Thema, das den EU-Bürgern zunehmend Sorgen bereitet, vor allem in Deutschland.



Antworten, die von 10% der Befragten auf EU-Ebene angegeben werden

QA9 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die EU derzeit gegenübersteht?

	Wirtschaftliche Lage	Arbeitslosigkeit	Die Lage der öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten	Einwanderung	Steigende Preise / Inflation	Terrorismus	Kriminalität	Energieversorgung	Einfluss der EU in der Welt	Umwelt	Klimawandel	Steuern	Renten
EU27	43%	23%	22%	20%	17%	13%	8%	7%	6%	6%	5%	4%	4%
BE	36%	20%	21%	28%	20%	12%	10%	7%	7%	8%	7%	5%	9%
BG	50%	19%	8%	20%	15%	26%	13%	10%	6%	7%	6%	2%	2%
CZ	50%	20%	30%	12%	14%	16%	9%	5%	6%	6%	4%	3%	7%
DK	55%	23%	25%	26%	4%	11%	10%	6%	8%	10%	12%	1%	2%
DE	36%	12%	47%	21%	19%	12%	6%	12%	6%	5%	7%	2%	3%
EE	44%	15%	28%	17%	15%	19%	9%	6%	5%	4%	2%	4%	2%
IE	57%	40%	28%	6%	13%	6%	8%	7%	8%	4%	2%	6%	5%
EL	68%	36%	15%	15%	9%	9%	19%	2%	7%	4%	1%	4%	1%
ES	54%	45%	8%	14%	12%	12%	4%	3%	3%	3%	3%	4%	5%
FR	38%	22%	18%	27%	18%	16%	9%	9%	8%	12%	4%	1%	4%
IT	39%	33%	7%	27%	22%	14%	10%	6%	5%	5%	1%	9%	4%
CY	61%	41%	9%	21%	10%	9%	21%	2%	3%	4%	6%	2%	3%
LV	42%	21%	22%	19%	12%	12%	9%	6%	4%	4%	4%	7%	2%
LT	40%	15%	13%	20%	22%	10%	11%	6%	4%	2%	6%	7%	3%
LU	33%	26%	26%	21%	15%	12%	12%	13%	7%	9%	7%	2%	6%
HU	52%	33%	28%	10%	15%	7%	8%	11%	5%	5%	6%	2%	5%
MT	37%	12%	13%	44%	11%	16%	6%	12%	5%	5%	5%	3%	2%
NL	58%	13%	43%	20%	11%	10%	6%	4%	10%	4%	5%	1%	2%
AT	36%	17%	38%	21%	25%	8%	13%	8%	7%	6%	5%	6%	5%
PL	34%	19%	15%	10%	22%	14%	8%	6%	5%	5%	3%	6%	4%
PT	52%	44%	20%	3%	18%	3%	4%	1%	4%	1%	1%	5%	4%
RO	44%	15%	13%	14%	19%	14%	18%	4%	5%	5%	4%	6%	4%
SI	49%	24%	35%	13%	6%	9%	14%	5%	5%	4%	5%	3%	4%
SK	50%	23%	34%	10%	15%	17%	12%	5%	7%	6%	3%	4%	3%
FI	49%	16%	46%	13%	10%	10%	10%	6%	9%	9%	11%	3%	3%
SE	50%	21%	28%	14%	3%	11%	7%	9%	8%	19%	23%	0%	1%
UK	40%	17%	16%	24%	14%	15%	8%	5%	5%	4%	5%	4%	2%
CY (tcc)	39%	25%	11%	8%	18%	14%	22%	6%	15%	6%	4%	9%	6%
HR	41%	25%	22%	13%	20%	18%	23%	3%	7%	3%	5%	2%	1%
TR	30%	19%	7%	11%	11%	22%	8%	3%	11%	4%	5%	5%	2%
MK	40%	17%	13%	16%	14%	13%	23%	3%	8%	2%	8%	4%	2%
IS	55%	29%	40%	19%	9%	5%	7%	5%	10%	8%	5%	2%	1%
ME	51%	22%	7%	7%	18%	16%	31%	2%	4%	4%	4%	4%	2%

Höchster Prozentsatz per Land	Niedrigster Prozentsatz per Land
Höchster Prozentsatz per Nennung	Niedrigster Prozentsatz per Nennung

3. POLITISCHE ASPEKTE

3.1 Das Interesse an der Politik

Seit dem EB73 vom Frühjahr 2010 ist der anhand der Fragen zum Interesse an der lokalen, nationalen und EU-Politik gebildete Politikindex gleichbleibend¹⁷: Die Mehrheit bildet jene Gruppe, die sich „mittelmäßig“ für Politik interessiert (43%, -1 gegenüber dem EB74 vom Herbst 2010). Jene, die angeben, sich besonders dafür zu interessieren (großes Interesse) machen 14% der Befragten aus (+1). Mehr als ein Viertel der EU-Bürger gibt an, sich "wenig" für Politik zu interessieren (24%, -1) und 19% (+1) wählt „überhaupt nicht“. Im Großen und Ganzen gibt mehr als jeder zweite Befragte an, dass er sich sehr oder mittelmäßig für Politik interessiert.

Darüber hinaus fällt auf, dass mehr als jeder zweite EU-Bürger „nie“ (24%, +1) oder nur „selten“ (29%, -1) seine Umgebung (Freunde, Kollegen, Verwandte) von der Meinung überzeugen kann, von der er selbst überzeugt ist. 36% der EU-Bürger wiederum gelingt dies "ab und zu", und 10% „oft“ (gleichbleibende Anteile seit dem EB74).

Im Einzelnen bedeutet dies, dass die Befragten, die angeben, sich sehr für Politik zu interessieren, in Griechenland stärker vertreten sind (31%, +4), aber auch in den Niederlanden (26%, +1). Ein Anteil, der übrigens in der Tschechischen Republik steigt (14%, +4), aber auch in Finnland (20%, +6) und etwas leichter in Deutschland (20%, +3), in Irland hingegen deutlich zurückgeht (12%, -5).

Diese Frage, kombiniert mit dem Index Politikinteresses, ermöglicht die Erstellung eines Indexes der Meinungsführerschaft¹⁸. Die Anteile sind seit dem Herbst 2010 gleich geblieben. So macht die erste Gruppe (++) 14% der EU-Bürger aus, die zweite (+) 35%, die dritte (-) 28% und die letzte (--) 23%.

Die soziodemographische Analyse illustriert die Tatsache, dass sich unter den Männern, den älteren EU-Bürgern, den umfassender Ausgebildeten sowie jenen, die am wenigsten Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, aber auch unter den Rentnern, den Selbstständigen und den leitenden Angestellten mehr Befragte als sehr interessiert an der Politik bezeichnen.

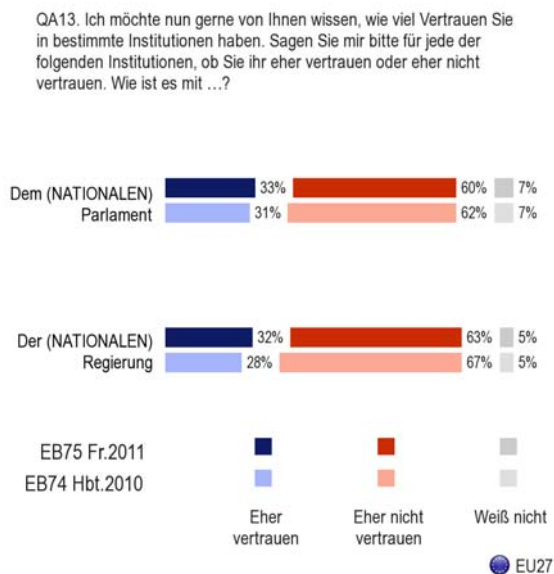
¹⁷ Jeder Antwort wird ein Ergebnis zugeteilt: „Nie“ = 0 ; „Gelegentlich“ = 1 ; „Oft“ = 2. Anschließend wird aus der Summe dieser drei Dimensionen (lokale, nationale, EU-weite) ein Index erstellt. Jede Gruppe entspricht einer anderen Indexstufe: „Interessiert sich überhaupt nicht für Politik“ = 0; „wenig“ = 1 bis 2; „mittelmäßig“ = 3 bis 4; „sehr“ = 5 bis 6.

¹⁸ Dieser Index unterteilt sich in 4 Gruppen (1. ++ ; 2. + ; 3. - ; 4. - -). Wenn ein Befragter oft oder ab und zu versucht, seinen Gesprächspartner zu überzeugen oder regelmäßig über Politik diskutiert, wird dieser als ein Meinungsführer bewertet und der Kategorie 1 (++) zugeordnet. Wenn ein Befragter hingegen selten oder nie seinen Gesprächspartner überzeugen kann und nie über Politik diskutiert, wird er nicht als Meinungsführer bewertet und in die Kategorie 4 (--) eingestuft.

Umgekehrt geben mehr Frauen, junge Menschen, Arbeiter, Hausfrauen/-männer sowie Arbeitslose an, sich überhaupt nicht für Politik zu interessieren, aber auch mehr Befragte, die meistens Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen.

3.2 Das Vertrauen in die Institutionen

Das Vertrauen, das die EU-Bürger in ihre nationale Regierung haben, nimmt langsam zu, obwohl dieser Anteil immer noch die Minderheitsmeinung bildet: 32% vertrauen ihrer **Regierung** (+4 gegenüber 63% Misstrauen, -4) und 33% vertrauen ihrem **Parlament** (+2 gegenüber 60%, -2)¹⁹.



Das Vertrauen in die nationalen Institutionen ist nur in sechs Mitgliedstaaten mehrheitlich (in Luxemburg vertrauen 77% in die Regierung, 62% in das Parlament; in Schweden 65% in die Regierung, 73% in das Parlament; in Finnland 62% in die Regierung, 66% in das Parlament; in Österreich 62% in die Regierung, 64% in das Parlament; in den Niederlanden 57% in die Regierung, 63% in das Parlament und in Dänemark 53% in die Regierung und 66% in das Parlament).

Nachdem das Vertrauen in den letzten Monaten zurückgegangen ist, nimmt es vor allem in Irland zu, bleibt aber Minderheitsmeinung (42% vertrauen ihrer Regierung, +32 Prozentpunkte gegenüber dem Herbst 2010 und 39%, +27 vertrauen ihrem Parlament). Auch in Österreich steigt das Vertrauen (62%, +15 und 64%, +15) sowie in Finnland (62%, +11 und 66%, +12). Das Vertrauen in die Regierung nimmt auch in Dänemark spürbar zu (53%, +14). Anzumerken ist, dass die Meinung über die nationale Wirtschaftssituation in Österreich deutlich positiver geworden ist (+11), ebenso in Finnland (+8), sehr zögerlich aber in Irland (+2) und Dänemark (+2).

Angesichts eines starken Rückgangs des Optimismus in Bezug auf die Zukunft sind die Bewertungen in Bezug auf die nationalen Institutionen in Ungarn negativer (36%, -12 und 36%, -11).

Bei den Beitrittskandidaten hebt sich die Türkei durch ein mehrheitliches Vertrauen ab (58%, +14 et 55% +8).

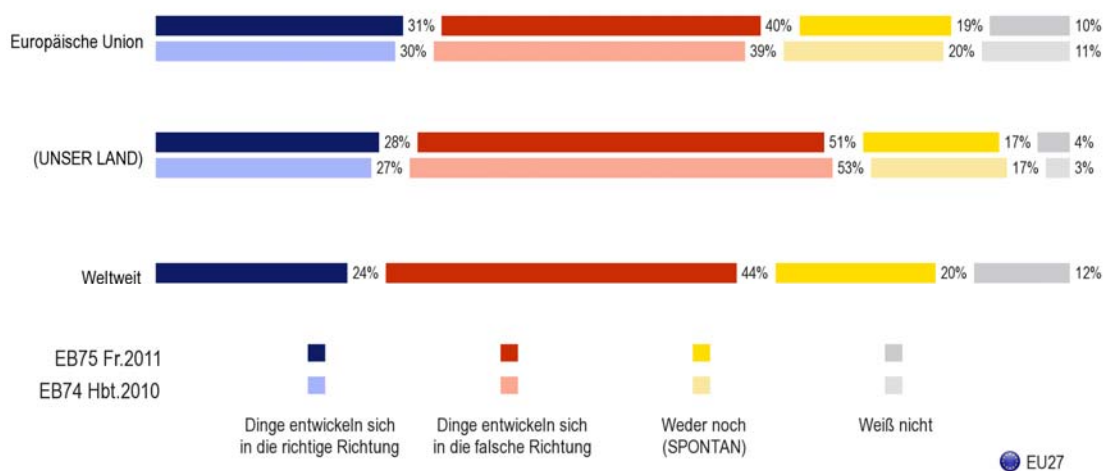
¹⁹ QA13 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.

3.3 Die Richtung, in die sich die Dinge entwickeln

- Das Gefühl, dass sich die Dinge im eigenen Land bzw. in der EU in die falsche Richtung entwickeln, überwiegt, ist aber gleichbleibend -

Die Mehrheit der EU-Bürger ist weiterhin der Ansicht, dass sich die Dinge in die falsche Richtung entwickeln, wenn es um ihr Land geht (51%, -2), um die Europäische Union (40%, +1) oder die Welt (44%)²⁰. Wenngleich dieses Gefühl seit dem EB72 vom Herbst 2009 zugenommen hat, stabilisiert sich der Anteil der Kritiker nun²¹.

QA12a. Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union? Und weltweit?



Jene Länder, in denen die Bevölkerung am stärksten das Gefühl hat, dass sich die Dinge in die richtige Richtung entwickeln, sind Schweden (56% gegenüber durchschnittlich 28%), Luxemburg (51%) und Estland (51%). Gemeinsam mit Finnland (49%), Österreich (47%), Deutschland (41%) und den Niederlanden (35%) sind sie jene sieben Länder, in denen die positiven Meinungen überwiegen.

Zunehmend positiv wird die nationale Situation in Dänemark beurteilt (44%, +12 meinen, dass die Dinge in die richtige Richtung gehen), aber auch in Irland (27%, +17). Die pessimistischsten Ergebnisse, die in einigen Fällen sogar noch deutlich zugenommen haben, verzeichnen Griechenland (82% geben an, dass sich die Dinge in ihrem Land in die falsche Richtung entwickeln, +13), Slowenien (74%, +12) und Rumänien (70%, -7). Auch Ungarn zählt zu jenen Ländern, die einen starken Zuwachs an negativen Meinungen verzeichnen (57%, +18).

Die positiven Meinungen in Bezug auf die Richtung, die die EU eingeschlagen hat, überwiegen in neun Mitgliedstaaten (und halten sich in vier weiteren Ländern mit den negativen die Waage).

²⁰ In dieser Umfrage erstmals getestet.

²¹ QA12 Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSEREM LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln?

Am positivsten äußern sich die Befragten in Bulgarien (54% meinen, dass sich die Dinge in die richtige Richtung entwickeln), Litauen (54%), Rumänien (52%) und Estland (51%). Auch in Polen überwiegen die positiven Meinungen (47%), ebenso wie in der Slowakei (45%), in Lettland (40%), Ungarn (36%) und Irland (32%).

Die kritischsten Länder sind Griechenland (55%), Finnland (53%) und Frankreich (52%).


































Das Gefühl, dass sich die Dinge in der EU in die richtige Richtung entwickeln, nimmt vor allem in Rumänien (52%, +9) sowie in Spanien (32%, +8) zu.

Die Niederlande verzeichnen diesbezüglich hingegen einen Rückgang (21%, -10); ebenso verhält es sich in der Slowakei (45%, -9).

Besonders **positiv wird die weltweite Lage** in Litauen (47%), Dänemark (42%), Estland (40%) und Rumänien (40%) beurteilt. Insgesamt überwiegen die positiven Meinungen in sieben Mitgliedstaaten (Litauen, Estland, Bulgarien, Irland, Lettland, Polen und Rumänien). In Dänemark besteht ein Gleichgewicht zwischen positiven und negativen Bewertungen.

Das Gefühl, dass sich die Dinge weltweit in die falsche Richtung entwickeln, ist wiederum in Luxemburg besonders stark (62%), aber auch in Frankreich (61%) und in Griechenland (59%) - einerseits in einem Land, in dem die Befragten der Richtung, in die sich die Dinge in ihrem Land entwickeln, sehr positiv gegenüberstehen (Luxemburg) und andererseits in einem Land, in dem die Haltung der Bevölkerung diesbezüglich sehr negativ ist (Griechenland).

QA12a Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in ... derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln?

		(UNSER LAND)				Europäische Union				Weltweit	
		Dinge entwickeln sich in die richtige Richtung	Diff. Fr.2011 - Hbt.2010	Dinge entwickeln sich in die falsche Richtung	Diff. Fr.2011 - Hbt.2010	Dinge entwickeln sich in die richtige Richtung	Diff. Fr.2011 - Hbt.2010	Dinge entwickeln sich in die falsche Richtung	Diff. Fr.2011 - Hbt.2010	Dinge entwickeln sich in die richtige Richtung	Dinge entwickeln sich in die falsche Richtung
	EU27	28%	+1	51%	-2	31%	+1	40%	+1	24%	44%
	BE	26%	+7	56%	-5	38%	+3	38%	-1	24%	55%
	BG	27%	-1	39%	-4	54%	-1	9%	-1	37%	13%
	CZ	19%	-11	67%	+14	38%	-4	38%	+4	34%	43%
	DK	44%	+12	46%	-12	36%	+2	45%	-1	42%	42%
	DE	41%	+5	29%	-6	26%	-3	42%	+9	19%	39%
	EE	51%	+6	26%	=	51%	+6	17%	+2	40%	21%
	IE	27%	+17	41%	-30	32%	+2	30%	-3	28%	24%
	EL	9%	-6	82%	+13	23%	+1	55%	+1	17%	59%
	ES	16%	+4	67%	-5	32%	+8	39%	-9	20%	51%
	FR	17%	-1	66%	-3	22%	+2	52%	-3	15%	61%
	IT	17%	-1	54%	-3	23%	-2	42%	+2	18%	47%
	CY	20%	-1	47%	-1	23%	+2	33%	-10	9%	46%
	LV	16%	-5	61%	+2	40%	-4	22%	-2	35%	24%
	LT	28%	+3	49%	-6	54%	+3	16%	-3	47%	18%
	LU	51%	+5	27%	-8	29%	-1	48%	-1	18%	62%
	HU	19%	-14	57%	+18	36%	-7	27%	+4	26%	39%
	MT	33%	+3	34%	-4	28%	-4	28%	+4	16%	37%
	NL	35%	-2	34%	-1	21%	-10	46%	+12	24%	41%
	AT	47%	+9	28%	-7	32%	+3	42%	-3	25%	39%
	PL	34%	-12	48%	+11	47%	-8	22%	+3	36%	30%
	PT	19%	+3	52%	-4	29%	+3	29%	-6	23%	26%
	RO	16%	+8	70%	-7	52%	+9	19%	-1	40%	21%
	SI	8%	-6	74%	+12	31%	-2	37%	+2	23%	41%
	SK	34%	-4	50%	+3	45%	-9	38%	+8	33%	49%
	FI	49%	+4	35%	-3	32%	=	53%	+2	34%	43%
	SE	56%	-5	34%	+4	37%	+1	43%	=	34%	47%
	UK	35%	-1	52%	+1	24%	+3	49%	-2	24%	52%
	CY (fcc)	14%	-1	59%	-3	34%	=	23%	-4	26%	23%
	HR	13%	+5	80%	=	43%	+6	38%	+7	32%	46%
	TR	44%	+2	47%	-5	28%	+2	47%	-3	22%	52%
	MK	23%	-4	55%	+4	55%	+5	16%	-7	39%	23%
	IS	51%	+9	40%	-4	38%	-1	35%	+8	37%	40%
	ME	43%	-	26%	-	51%	-	16%	-	43%	19%

II. DIE EUROPÄISCHE UNION UND IHRE BÜRGER

1. VERBUNDENHEIT MIT DER EUROPÄISCHEN UNION

1.1 Was bedeutet die Europäische Union?

- Die Reisefreiheit und der Euro sind unter den mit der EU assoziierten Aspekten nach wie vor führend -

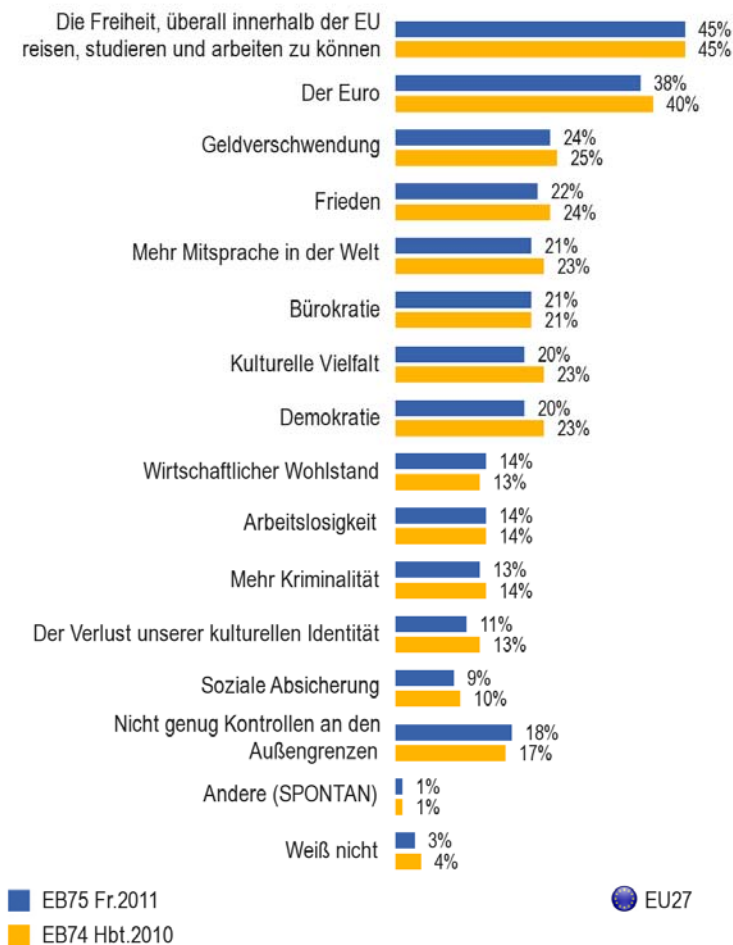
Die Aspekte, die mit der EU assoziiert werden, bleiben von konjunkturellen Veränderungen weitgehend unbeeinflusst. Hierbei zeigen sich sehr stabile Ergebnisse, deren starke Verwurzelung in der EU bei jeder Umfrage erneut bestätigt wird. Seit der letzten Eurobarometer-Umfrage, jener vom Herbst 2010 (EB74), aber auch seit den vorhergehenden Umfragen, jener vom Frühjahr 2009 (EB71), vom Herbst 2009 (EB72) und vom Frühjahr 2010 (EB73), bei denen diese Frage²² ebenfalls gestellt wurde, zeigen sich kaum Veränderungen.

Mit 45% der Antworten (unverändert) liegt die Freiheit, überall innerhalb der EU reisen, studieren und arbeiten zu können, an erster Stelle der Aspekte, die mit der EU assoziiert werden, gefolgt vom Euro (38%, -2 Prozentpunkte). Diese beiden Aspekte heben sich klar von den übrigen ab. So folgen weit abgeschlagen Geldverschwendung (24%, -1 Prozentpunkt), Frieden (22%, -2 Prozentpunkte), mehr Mitsprache in der Welt (21%, -2 Prozentpunkte), Bürokratie (21%, unverändert), kulturelle Vielfalt (20%, -3 Prozentpunkte) sowie Demokratie (20%, -3 Prozentpunkte). Alle übrigen Aspekte erhalten weniger als 20% der Antworten.

Die Freiheit, überall in der EU reisen zu können, wird wie bei den vorhergehenden Umfragen besonders häufig in den nordischen Ländern erwähnt (66% in Schweden, 65% in Finnland, 58% in Dänemark), in den baltischen Staaten (63% in Lettland, 62% in Estland, 61% in Litauen) sowie in Luxemburg (63%) und in der Slowakei (61%); in Slowenien (60%) und Bulgarien (59%). In den NMS12 nimmt dieser Aspekt einen höheren Stellenwert ein (54%) als in den EU-15-Ländern (42%). In beiden Fällen aber steht die Freiheit, überall innerhalb der EU zu reisen, zuoberst in der Rangliste.

²² QA15. Was bedeutet die EU für Sie persönlich ? Frieden; Wirtschaftlicher Wohlstand; Demokratie; Soziale Absicherung; Die Freiheit, überall innerhalb der EU reisen, studieren und arbeiten zu können; Kulturelle Vielfalt; Mehr Mitsprache in der Welt; Der Euro; Arbeitslosigkeit; Nicht genug Kontrollen an den Außengrenzen; Andere (SPONTAN); Weiß nicht/Keine Angabe.

QA15. Was bedeutet die EU für Sie persönlich?



Der Euro als Verkörperung der Europäischen Union steht in den Ländern der Euro-Zone an erster Stelle (47% gegenüber 45% der Stimmen für die Reisefreiheit) und erreicht in Österreich mehr als die absolute Mehrheit (69%), aber auch in der Slowakei (57%), den Niederlanden (57%), in Finnland (56%), Griechenland (55%), Belgien (55%) sowie in Deutschland (53%). Im Vergleich dazu steht der Euro bei den Befragten außerhalb der Euro-Zone an dritter Stelle. Hier erzielt er 21% der Antworten.

1.2 Befürwortung einer EU-Mitgliedschaft in den Beitrittsländern

- Erhebliche Schwankungen zwischen den Beitrittsländern -

Wie bereits im Herbst 2010 ist die überwiegende Mehrheit der Befragten in der **ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien** der Meinung, dass der Beitritt ihres Lands eine gute Sache wäre (65%). Diese Meinung hat seit der vorhergehenden Umfrage sogar deutlich an Stimmen gewonnen (+6 Prozentpunkte)²³. Nur 10% der Befragten meinen, dass dies eine schlechte Sache wäre (-2 Prozentpunkte) und 23% sind der Ansicht, dass dieser „weder gut noch schlecht“ wäre (-3 Prozentpunkte). Der Anteil der Befürworter eines EU-Beitritts ist somit seit dem Eurobarometer vom Herbst (EB74) weiter gestiegen. Das Gefühl, dass der Beitritt zur Europäischen Union der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien nutzen würde, nimmt ebenfalls zu: 74% (+5 Prozentpunkte) teilen diese Meinung, gegenüber 17% (-6 Prozentpunkte), die gegenteiliger Meinung sind.²⁴

²³ QA10a. Ist die Mitgliedschaft (UNSER LAND) in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach ...? Eine gute Sache; Eine schlechte Sache; Weder gut noch schlecht; Weiß nicht/Keine Angabe.

²⁴ QA11a. Hat Ihrer Meinung nach (UNSER LAND) insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der EU Vorteile, oder ist das nicht der Fall? Vorteile; Ist nicht der Fall; Weiß nicht/Keine Angabe.

Die Befürworter eines Beitritts sind in der **Türkei** nach wie vor leicht in der Mehrheit. Seit dem Herbst 2010 ist dieser Anteil relativ gleich geblieben: 41% der Befragten in der Türkei sind der Meinung, dass eine Mitgliedschaft für ihr Land eine gute Sache wäre (-1 Prozentpunkt gegenüber EB74), während 29% (-3 Prozentpunkte) diese für eine schlechte Sache halten. Fast jeder zweite Befragte schätzt, dass ein Beitritt für die Türkei von Vorteil wäre (48%, unverändert), während die gegenteilige Meinung gegenüber dem Herbst 2010 einen leichten Zuwachs verzeichnet (38%, +2 Prozentpunkte).

In **Kroatien** gehen die Meinungen in Bezug auf einen Beitritt stark auseinander: Die Befürworter sind in der Minderheit, nehmen aber seit dem Herbst 2010 leicht zu (30%, +3 Prozentpunkte), das Gefühl, dass dieser Beitritt "eine schlechte Sache" sei, ist jedoch ebenfalls stärker geworden (34%, +5 Prozentpunkte). Durch diese zunehmende Polarisierung sinkt der Anteil der "Weder gut noch schlecht"-Antworten (32%, -9 Prozentpunkte). Mehr als jeder zweite Einwohner ist nach wie vor der Ansicht, dass sein Land von einer EU-Mitgliedschaft nicht profitieren würde (47%, +1 Prozentpunkt), 42% (+3), die eine umgekehrte Meinung äußern.

Auf **Island** zeigen sich in Bezug auf einen EU-Beitritt klare Verschiebungen zwischen den Eurobarometer-Umfragen. Die Befürworter bleiben in der Überzahl: Nach einem starken Anstieg zwischen Frühling und Herbst 2010 (+9 Prozentpunkte) ist das Gefühl, dass eine EU-Mitgliedschaft für ihr Land eine gute Sache wäre, leicht rückläufig (26%, -2 Prozentpunkte). Gleichzeitig ist der Anteil jener, die meinen, dass dieser eine schlechte Sache wäre, um 7 Prozentpunkte, auf 41% gestiegen, nachdem im Rahmen der vergangenen Umfrage ein Rückgang um 11 Prozentpunkte verzeichnet wurde. 28% schließlich (-2 Prozentpunkte) geben an, dass diese „weder gut noch schlecht“ wäre. Die Meinung, dass eine EU-Mitgliedschaft Vorteile bieten würde, die bei der isländischen Bevölkerung zwischen Frühjahr und Herbst 2010 um neun Prozentpunkte gestiegen war, ist nun leicht zurückgegangen (35%, -3 Prozentpunkte), während der Anteil der Befragten, die meinen, diese würde keine Vorteile bringen, zugenommen hat (54%, +6 Prozentpunkte nach einem zwischen Frühjahr und Herbst 2010 verzeichneten Rückgang um 10 Prozentpunkte).

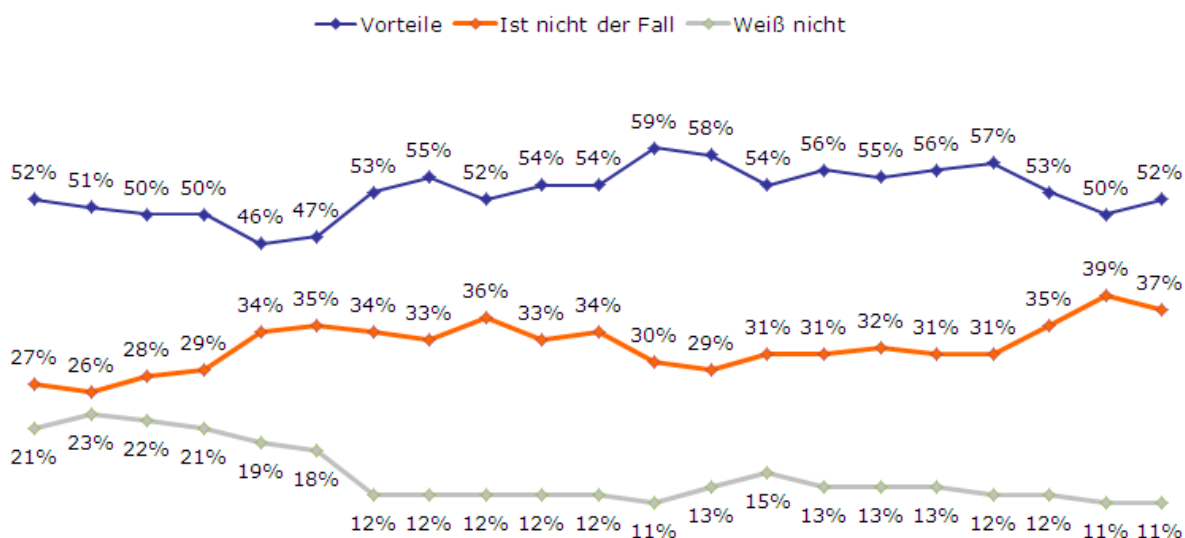
Die Bewohner **Montenegros**, die zum ersten Mal befragt wurden, äußern sich in Bezug auf einen Beitritt sehr positiv: 58% sind der Meinung, dass dieser eine gute Sache wäre, wohingegen sich 12% gegenteilig äußern und 24% angeben, dass dieser „weder gut noch schlecht“ wäre. Etwas mehr als zwei Drittel der Befragten in Montenegro schätzen, dass die Zugehörigkeit zur Europäischen Union ihrem Land nutzen würde (67%), weniger als ein Fünftel hingegen äußert sich gegenteilig (19%).

1.3 Die Meinung zu den Vorteilen einer EU-Mitgliedschaft

- Der tendenzielle Rückgang der positiven Meinungen zu den Vorteilen der EU-Mitgliedschaft setzt sich nicht weiter fort -

Nach dem bei den Eurobarometer-Umfragen vom Frühjahr 2010 (EB73) und vom Herbst 2010 (EB74) verzeichneten Rückgang ist der Anteil jener, die meinen, die EU-Mitgliedschaft würde einen Vorteil bieten, bei der Umfrage vom Frühjahr 2011 leicht gestiegen: So sind 52% der EU-Bürger heute der Meinung, dass ihr Land von der EU-Mitgliedschaft profitiert hat, was einen Anstieg um zwei Prozentpunkte gegenüber der Befragungswelle vom Herbst 2010 bedeutet. Die gegenteilige Meinung, laut derer das eigene Land von der EU-Mitgliedschaft nicht profitiert hat, geht leicht zurück (37%, -2 Prozentpunkte)²⁵.

QA11c Hat Ihrer Meinung nach (UNSER LAND) insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der EU Vorteile, oder ist das nicht der Fall?



Hbt.2001	Fr.2002	Hbt.2002	Fr.2003	Hbt.2003	Fr.2004	Hbt.2004	Fr.2005	Hbt.2005	Fr.2006	Hbt.2006	Fr.2007	Hbt.2007	Fr.2008	Hbt.2008	Jan.-Feb. 2009	Fr.2009	Hbt.2009	Fr.2010	Hbt.2010	Fr.2011
EB56	EB57	EB58	EB59	EB60	EB61	EB62	EB63	EB64	EB65	EB66	EB67	EB68	EB69	EB70	EB71.1	EB71	EB72	EB73	EB74	EB75

Wie bei der vorhergehenden Befragung überwiegt die Meinung, dass die EU-Mitgliedschaft Vorteile gebracht hat, in 22 Mitgliedstaaten. Besonders ausgeprägt ist dieses Gefühl in Irland (78%), Polen (73%), Luxemburg (73%), der Slowakei (72%), sowie in Dänemark (70%). In vier Ländern sind die Befragten, die diese Meinung teilen, in der Minderzahl: In Großbritannien (35% gegenüber 54%), Ungarn (40% gegenüber 49%), Griechenland (47% gegenüber 50%) und Österreich (44% gegenüber 46%). In Lettland halten sich positive und negative Meinungen die Waage (47% gegenüber 47%).

²⁵ QA11c. Hat Ihrer Meinung nach (UNSER LAND) insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der EU Vorteile, oder ist das nicht der Fall? Vorteile; Ist nicht der Fall; Weiß nicht/Keine Angabe.

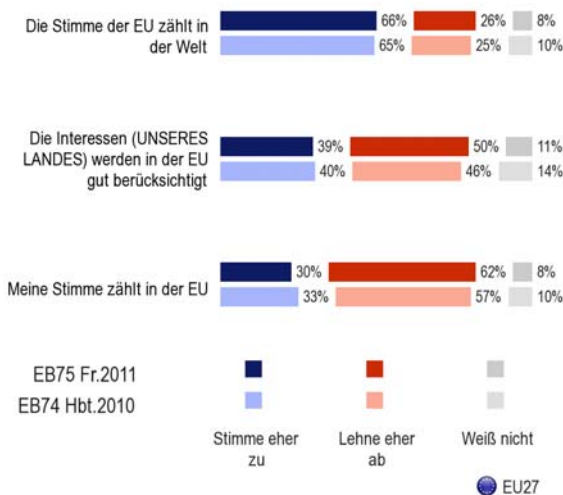
In der Umfrage vom Herbst 2010 ist die Meinung, dass das eigene Land von der EU-Mitgliedschaft profitiert hat, in 17 von den 27 Mitgliedstaaten rückläufig. Dieses Mal verzeichnet sie in 14 Ländern einen Zuwachs, wobei der größte Zuwachs in Finnland (61%, +10 Prozentpunkte), Irland (78%, +9), auf Zypern (48%, +9), in Großbritannien (35%, +8), Rumänien (61%, +8) und Spanien (59%, +8) verzeichnet wird. Das Gefühl, dass das eigene Land vom EU-Beitritt profitiert hat, nimmt auch in Frankreich, Belgien, auf Malta, in Lettland, Slowenien, Portugal, Österreich und der Tschechischen Republik zu.

Der größte Rückgang wird in Griechenland gemessen (47%, -6), in der Slowakei (72%, -6), in Polen (73%, -5), Ungarn (40%, -5) sowie in Litauen (67%, -5). Weniger stark ist dieser in Bulgarien, Schweden, Deutschland und Luxemburg.

2. DIE BERÜCKSICHTIGUNG DER PERSÖNLICHEN, NATIONALEN UND EUROPÄISCHEN INTERESSEN

Die EU-Bürger haben das Gefühl, dass die Europäische Union weltweit einen großen Einfluss ausübt, weisen aber auf eine unzureichende Berücksichtigung der Interessen ihres Landes wie auch ihrer Stimme bei der Funktionsweise der EU hin²⁶.

QA21a. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.



Zwei Drittel der EU-Bürger (66%) meinen, dass die Stimme der EU in der Welt zählt, nur 26% stimmen dem nicht zu und 8% äußern keine Meinung. Diese Meinung überwiegt in allen Ländern der Union.

Der Anteil der EU-Bürger, die meinen, die nationalen Interessen ihres Landes würden wenig berücksichtigt, erreicht 50% und hat somit seit der Umfrage vom Herbst 2010 vier Punkte dazugewonnen, während der Anteil jener, die meinen, dass diese Interessen gut berücksichtigt werden, um einen Prozentpunkt zurückgeht (39%). Das Gefühl, dass

die nationalen Interessen wenig berücksichtigt werden, ist in den Ländern, die nicht zur Euro-Zone gehören deutlich ausgeprägter (54%) als in den Ländern der Eurozone (47%).

Die nationale Detailanalyse zeigt, dass das Gefühl, die nationalen Interessen würden von der EU gut berücksichtigt, nur in sieben Ländern der Union überwiegt: Luxemburg (65%), Belgien (60%), Dänemark (51%), Deutschland (48%), Spanien (48%), Frankreich (47%) und Polen (43%), wobei Letztere vier zu den sechs bevölkerungsstärksten Ländern der Union zählen. Das Gefühl, dass die nationalen Interessen wenig berücksichtigt werden, überwiegt wiederum in den anderen Mitgliedstaaten, wobei die höchsten Zahlen in Griechenland verzeichnet werden (75%) sowie in Lettland (73%), der Tschechischen Republik (66%), Slowenien (64%), Großbritannien (62%) und in Österreich (61%).

Und schließlich **sind etwas mehr als sechs von zehn EU-Bürgern (62%) der Meinung, dass ihre Stimme in der EU nicht zählt. Dieser Anteil hat seit Herbst 2010 um 5 Prozentpunkte zugelegt.** Nur 30% (-3 Prozentpunkte) haben das Gefühl, dass ihre Stimme zählt, wohingegen 8% (-2 Prozentpunkte) keine Meinung äußern.

²⁶ QA21a.2-4 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen. Die Interessen (UNSER LAND) werden in der EU gut berücksichtigt; Meine Stimme zählt in der EU; Die Stimme der EU zählt in der Welt.

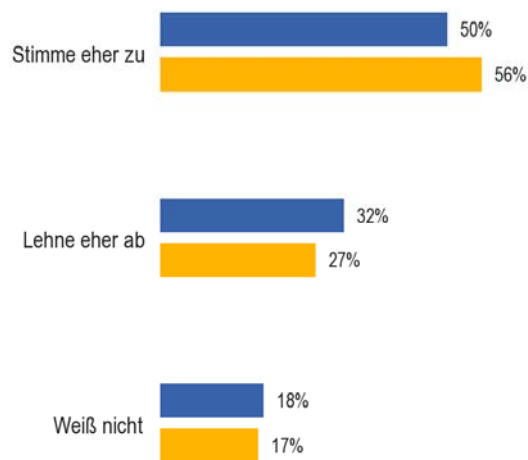
3. DIE EU-BÜRGER UND DIE GLOBALISIERUNG

3.1 Die Globalisierung, eine Chance für das Wirtschaftswachstum?

- 50% der EU-Bürger sehen in der Globalisierung eine Chance für das Wirtschaftswachstum -

QA21a.5. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

Globalisierung ist eine Chance für wirtschaftliches Wachstum



■ EB75 Fr.2011
■ EB73 Fr.2010

● EU27

Jeder zweite EU-Bürger (50%) betrachtet die Globalisierung als eine Chance für das Wirtschaftswachstum, während sich 32% gegenteilig äußern und 18% keine Meinung angeben. Diese Meinung zum positiven wirtschaftlichen Einfluss der Globalisierung ist gegenüber der Umfrage vom Frühjahr 2010 (EB73) um sechs Prozentpunkte zurückgegangen. Gleichzeitig steigt der Anteil der EU-Bürger, die die Globalisierung negativ beurteilen, um fünf Punkte²⁷.

Die negative Sicht des Wirtschaftseinflusses der Globalisierung überwiegt in drei Ländern: Griechenland (65%) liegt weit vor den anderen Ländern, gefolgt von der Tschechischen Republik (44%) und Zypern (41%). In Italien sind die Meinungen geteilt (42% zu 42%). In allen übrigen Ländern überwiegen die positiven Meinungen, vor allem in den nordischen Ländern (77% in Dänemark, 74% in Schweden, 67% in Finnland), aber auch in den Niederlanden (69%), in Deutschland (62%) und in Belgien (60%). Bei diesem Indikator zeigen sich bedeutende Veränderungen, die einer Erwähnung bedürfen, da sie eine klare Tendenz hin zu einer Verschlechterung des Images der Globalisierung aufzeigen. So sind mit Ausnahme von Frankreich, Lettland, Malta und Portugal, wo diese völlig unverändert geblieben sind, die positiven Meinungen über die Globalisierung überall rückläufig, in manchen Fällen sogar in erheblichem Maß.

In 13 Ländern sind die positiven Meinungen in Bezug auf die wirtschaftlichen Vorteile der Globalisierung seit dem Frühjahr 2010 um mindestens neun Prozentpunkte zurückgegangen.

²⁷ QA21a.5 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen. Globalisierung ist eine Chance für wirtschaftliches Wachstum.

Hierbei handelt es sich um Zypern (-16 Prozentpunkte), Ungarn (-14 Prozentpunkte), Griechenland (-13 Prozentpunkte), die Slowakei (-13 Prozentpunkte), Bulgarien (-11 Prozentpunkte), Spanien (-11 Prozentpunkte), Großbritannien (-11 Prozentpunkte), die Tschechische Republik (-10 Prozentpunkte), Österreich (-10 Prozentpunkte), Dänemark (-9 Prozentpunkte), Estland (-9 Prozentpunkte), Rumänien (-9 Prozentpunkte) und Slowenien (-9 Prozentpunkte).

Diese Meinung über die Globalisierung unterliegt erheblichen Schwankungen, bedingt durch die jeweilige soziale Herkunft der Befragten. So teilen die jungen Generationen und die sozial und wirtschaftlich am besten situierten Gesellschaftsschichten die diesbezüglich positivste Meinung. Illustriert wird diese Tatsache dadurch, dass 57% der 15-24-Jährigen, 62% der leitenden Angestellten, 56% derjenigen, die praktisch nie Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, und 60% derjenigen, die sich in der Selbsteinschätzung ganz oben auf der sozialen Leiter ansiedeln, in der Globalisierung eine Chance für das Wirtschaftswachstum sehen, gegenüber 44% der Befragten ab 55 Jahren, 38% der Hausfrauen und -männer, 36% derjenigen, die fast immer Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, und 39% derjenigen, die sich in der Selbsteinschätzung zuunterst auf der sozialen Leiter ansiedeln.

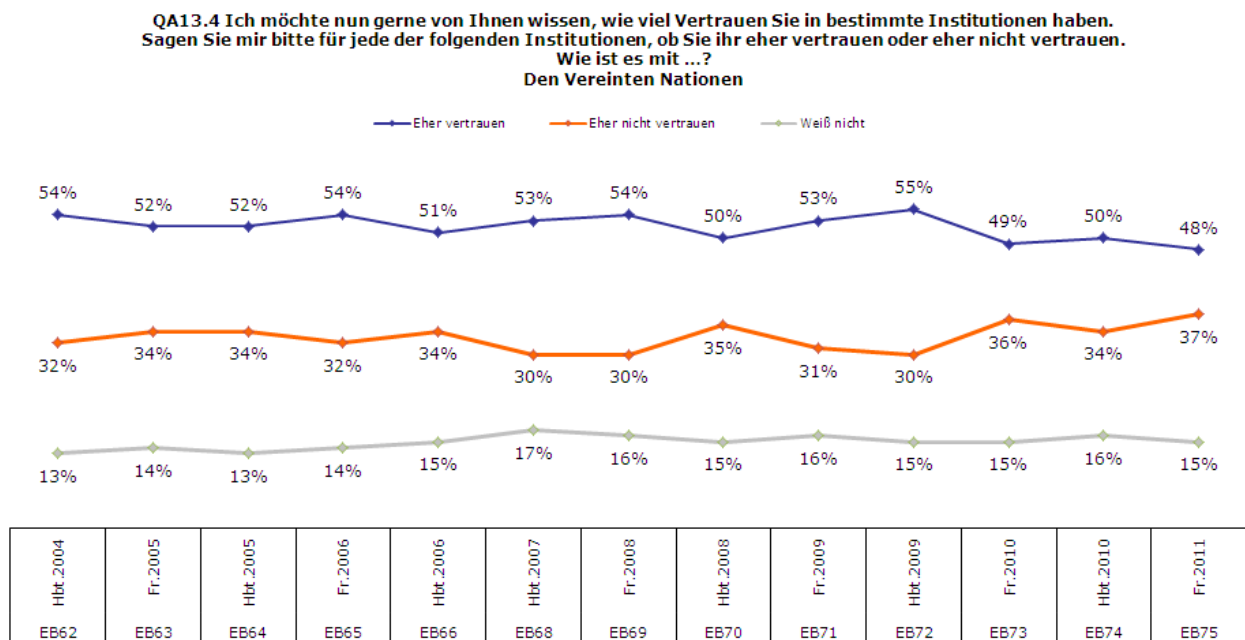
QA21a.5 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

Globalisierung ist eine Chance für wirtschaftliches Wachstum

	Stimme eher zu	Lehne eher ab	Weiß nicht
EU27	50%	32%	18%
Alter			
15-24	57%	25%	18%
25-39	54%	31%	15%
40-54	50%	35%	15%
55 +	44%	34%	22%
Berufliche Situation der Befragten			
Selbstständige	54%	33%	13%
Leitende Angestellte	62%	28%	10%
Andere Angestellte	52%	35%	13%
Arbeiter	49%	33%	18%
Hausfrauen / -männer	38%	36%	26%
Arbeitslose	46%	35%	19%
Rentner / Pensionäre	44%	33%	23%
Schüler / Studenten	62%	22%	16%
Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	36%	42%	22%
Gelegentlich	44%	37%	19%
Nahezu nie	56%	28%	16%
Selbsteinstufung auf der gesellschaftlichen Skala			
Niedrig (1-4)	39%	38%	23%
Mittel (5-6)	50%	31%	19%
Hoch (7-10)	60%	28%	12%

3.2 Das Vertrauen in die Vereinten Nationen (UNO)

Fast jeder zweite EU-Bürger (48%), ein Prozentsatz, der gegenüber der Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2010 (EB74) um zwei Prozentpunkte zurückgeht, gibt an, dass er der UNO vertraut, während 37% (+3 Prozentpunkte) ihr Misstrauen äußern. 15% (-1 Prozentpunkt) sind ohne Meinung. Das Vertrauen ist seit 2004 an einem Tiefpunkt angelangt, während das Misstrauen symmetrisch dazu seinen Höchstpunkt erreicht²⁸.



Das Misstrauen gegenüber der UNO bildet die absolute Mehrheit der Befragten in Griechenland (75%), auf Zypern (59%) sowie in Slowenien (52%), und die relative Mehrheit in Spanien (44%). Das Vertrauen wiederum ist in den nordischen Ländern (Dänemark, 76%; Finnland, 74%; Schweden, 69%) und den Niederlanden (64%) am größten.

Bei den Antworten zeigen sich, bedingt durch die Beurteilung der Globalisierung, erhebliche Unterschiede: So überwiegt das Vertrauen in die UNO bei jenen, die in der Globalisierung eine Chance sehen, bei weitem (60% gegenüber 29%); das Misstrauen hingegen überwiegt bei jenen, die nicht dieser Meinung sind (53% vertrauen eher nicht, gegenüber 36%).

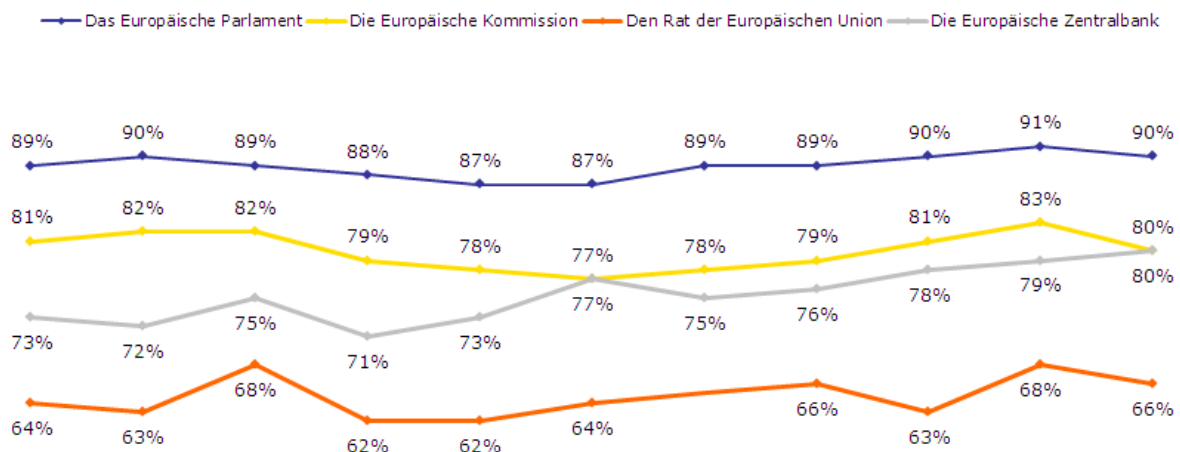
²⁸ QA13.4 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Den Vereinten Nationen.

4. DIE EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN

4.1 Der Bekanntheitsgrad der EU-Institutionen und das Vertrauen, das diese erwecken

Neun von zehn EU-Bürgern kennen das EU-Parlament. Acht von zehn Befragten kennen die Europäische Kommission und die Europäische Zentralbank. Knapp zwei Drittel schließlich geben an, dass sie bereits vom Rat der Europäischen Union gehört haben²⁹. Die auffälligste Veränderung im Rahmen dieser Umfrage betrifft den Bekanntheitsgrad der Europäischen Kommission, der seit Herbst 2010 einen Rückgang von drei Prozentpunkten verzeichnet. Am wenigsten ist die Europäische Kommission in Großbritannien (70%), Italien (73%) und Spanien (74%) bekannt. Auf Zypern hat er sich deutlich verschlechtert (-8 Prozentpunkte), aber auch in der Tschechischen Republik (-7 Prozentpunkte), in Litauen (-7 Prozentpunkte) sowie in den Niederlanden (-7 Prozentpunkte). Im Gegensatz zur durchschnittlichen Entwicklung in der EU legt er in Irland drei Prozentpunkte zu.

QA16 Haben Sie schon einmal etwas über folgende Einrichtungen gehört oder gelesen?
Antwort: Ja - %EU

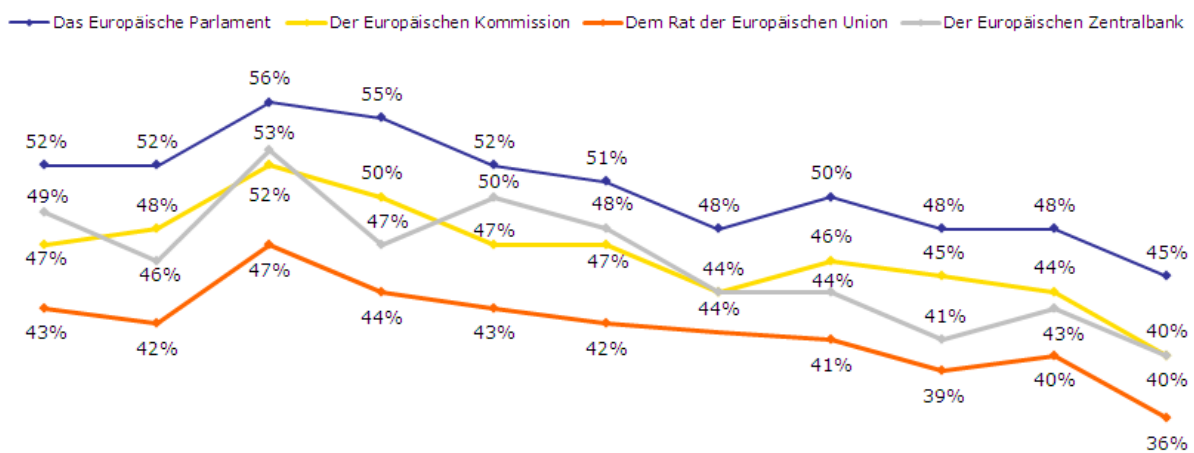


Fr. 2006	Hbt. 2006	Fr. 2007	Hbt. 2007	Fr. 2008	Hbt. 2008	Fr. 2009	Hbt. 2009	Fr. 2010	Hbt. 2010	Fr. 2011
EB65	EB66	EB67	EB68	EB69	EB70	EB71	EB72	EB73	EB74	EB75

²⁹ QA16.1+2+3+4 Haben Sie schon einmal etwas über folgende Einrichtungen gehört oder gelesen? Das Europäische Parlament/Die Europäische Kommission/Die Europäische Zentralbank/Den Rat der Europäischen Union

Bei der Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2010 (EB74) zeigte sich eine Stabilisierung der Indikatoren. Bei dieser Umfrage sind die Vertrauensraten geringer und setzen somit einen Trend fort, der sich bereits seit der Umfrage vom Herbst 2007 (EB68) abzeichnet. So ist das Vertrauen in die Europäische Kommission und den Rat der Europäischen Union seit der vorhergehenden Umfrage vom Herbst 2010 um vier Prozentpunkte zurückgegangen, und das Vertrauen in das Europäische Parlament und die Europäische Zentralbank verzeichnet einen Rückgang um drei Prozentpunkte³⁰. Und schließlich hat die Frühjahrs-Umfrage ergeben, dass das Vertrauen besonders in der Slowakei, in Ungarn und in zwei der drei Baltenstaaten, nämlich Lettland und Litauen, stark zurückgegangen ist.

QA17 Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Einrichtungen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.
Antwort: Eher vertrauen - %EU



Fr.2006	Hbt.2006	Fr.2007	Hbt.2007	Fr.2008	Hbt.2008	Fr.2009	Hbt.2009	Fr.2010	Hbt.2010	Fr.2011
EB65	EB66	EB67	EB68	EB69	EB70	EB71	EB72	EB73	EB74	EB75

Das Europäische Parlament

45% der EU-Bürger geben an, dass sie dem EU-Parlament vertrauen, während sich 38% misstrauisch zeigen und 17% keine Meinung äußern. Im Vergleich zum Herbst 2010 ist das Vertrauen um drei Prozentpunkte gesunken, während das Misstrauen um einen Prozentpunkt gestiegen ist.

In 22 Ländern der Union überwiegt das Vertrauen in das Europäische Parlament, wobei es in Belgien am größten ist (67%).

³⁰ QA17.1+2+3+4 Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Einrichtungen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Das Europäische Parlament; Die Europäische Kommission; Der Rat der Europäischen Union; die Europäische Zentralbank.

Stärker als das Vertrauen ist das Misstrauen in fünf Ländern der Union: Griechenland (63% gegenüber 34%), Großbritannien (57% gegenüber 23%), Slowenien (46% gegenüber 43%), Spanien (42% gegenüber 38%) sowie Lettland (40% gegenüber 38%). Der stärkste Vertrauensverlust zeigt sich bei dieser Umfrage in der Slowakei (-10 Prozentpunkte), der Tschechischen Republik (-8 Prozentpunkte), in Ungarn (-8 Prozentpunkte), in Polen (-8 Prozentpunkte), in Litauen (-8 Prozentpunkte), in Lettland (-7 Prozentpunkte) und in Portugal (-7 Prozentpunkte).

Die Europäische Kommission

Das Verhältnis zwischen Vertrauen und Misstrauen ist auch in Bezug auf die Europäische Kommission zurückgegangen. Mit 40% verzeichnet das Vertrauen einen Rückgang um vier Prozentpunkte gegenüber dem Herbst 2010, während das Misstrauen um einen Prozentpunkt auf 37% gestiegen ist. Der Anteil derjenigen, die sich der Meinung enthalten, nimmt um drei Prozentpunkte zu und erzielt somit ein beachtliches Ergebnis (23%).

In 21 Ländern der Union überwiegt das Vertrauen, mit den besten Ergebnissen in Belgien (64%), Estland (59%) und in Finnland (59%). Die wahrscheinlich beachtlichste Veränderung bei dieser Umfrage ist die feste Verankerung Deutschlands in der Gruppe der Länder, in denen das Misstrauen mehrheitlich ist. Während die Meinungen in Deutschland bei der Umfrage vom Herbst 2010 relativ geteilt waren (41% Vertrauen gegenüber 39% Misstrauen), überwiegt das Misstrauen nunmehr klar (42% gegenüber 33%). In Griechenland (68% gegenüber 27%), Großbritannien (51% gegenüber 20%), Österreich (46% gegenüber 44%), Spanien (41% gegenüber 35%) und in Lettland (40% gegenüber 35%) überwiegt ebenfalls das Misstrauen. Somit scheint das Vertrauen in die Europäische Kommission unabhängig von der Wirtschaftslage zu sein, da in Ländern mit relativ unterschiedlichen wirtschaftlichen Situationen das Misstrauen überwiegt (etwas positiver ist die Wirtschaftslage in Deutschland und Österreich, wesentlich negativer hingegen in Spanien und Lettland).

Seit dem Herbst 2010 ist das Vertrauen in die Europäische Kommission nur in Finnland gestiegen (+5 Prozentpunkte) sowie in Österreich (+3 Prozentpunkte). In Rumänien und Belgien ist dieses stabil. In 23 weiteren EU-Ländern geht dieses zurück, am stärksten in Litauen (-9 Prozentpunkte), Ungarn (-8 Prozentpunkte), den Niederlanden (-8 Prozentpunkte), der Slowakei (-8 Prozentpunkte), Lettland (-7 Prozentpunkte), Luxemburg (-7 Prozentpunkte) und Italien (-7 Prozentpunkte).

Die Europäische Zentralbank

Ebenso wie bei den Indikatoren zum Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission tendiert das Verhältnis zwischen Vertrauen und Misstrauen in Bezug auf die Europäische Zentralbank nun stärker zum Negativen. So erhält die Zentralbank ein Maß an Vertrauen von 40%, das gegenüber dem Herbst 2010 um drei Prozentpunkte rückläufig ist. Das Misstrauen hingegen hat um einen Prozentpunkt zugenommen und beträgt nun 38%. 22% der Befragten (+2 Prozentpunkt) äußern keine Meinung.

In sieben Mitgliedstaaten überwiegt das Misstrauen. Weiterhin überwiegt es in Griechenland (72% gegenüber 24%), in Spanien (47% gegenüber 33%), in Großbritannien (46% gegenüber 22%), in Lettland (40% gegenüber 32%) sowie in Frankreich (38% gegenüber 33%). Das Vertrauen überwiegt hingegen in Irland (40% gegenüber 36%) und Portugal (42% gegenüber 41%). Der Vertrauensrückgang betrifft 22 Länder der Union, wobei sich die am stärksten rückläufige Tendenz in Irland (-9 Prozentpunkte), der Slowakei (-7 Prozentpunkte), auf Malta (-7 Prozentpunkte), in Slowenien (-6 Prozentpunkte) sowie in Lettland (-6 Prozentpunkte) zeigt. Dieser Rückgang betrifft jedoch nicht Belgien, Österreich, Rumänien, Finnland und Großbritannien, wo das Vertrauen gleich geblieben oder leicht gestiegen ist.

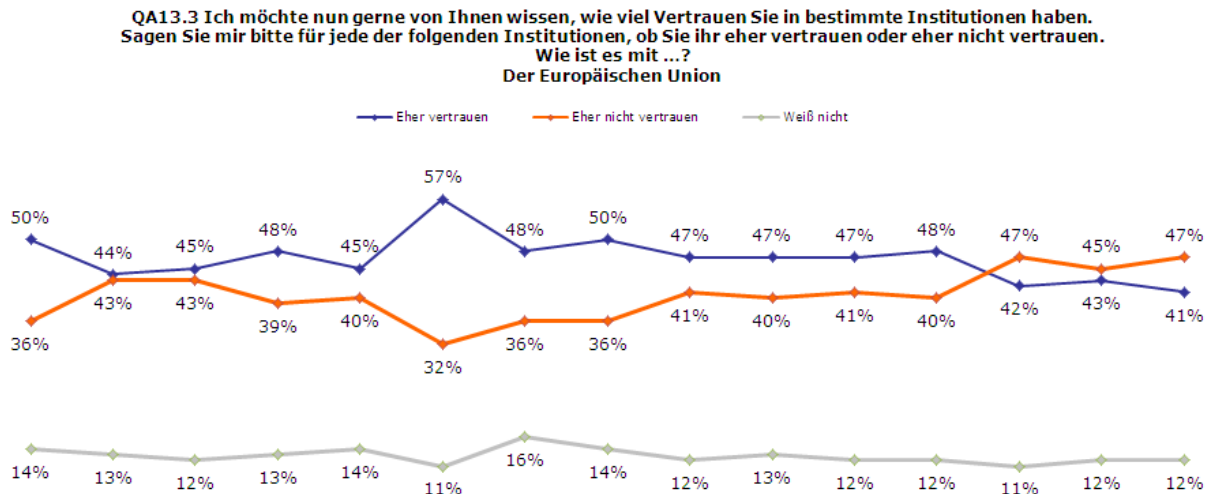
Der Rat der Europäischen Union

In Bezug auf den Rat der Europäischen Union halten sich Vertrauen und Misstrauen ungefähr die Waage. So erklären 36% der EU-Bürger (-4 Prozentpunkte), dass sie diesem Vertrauen, während 35% (+1 Prozentpunkt) das Gegenteil angeben. Der Anteil derjenigen, die sich der Meinung enthalten (29%, +3 Prozentpunkte) ist hoch, was darauf hindeutet, dass ein nicht geringer Anteil der EU-Bürger diese Institution nicht ausreichend kennt (was sich aus dem Ergebnis bezüglich des Bekanntheitsgrades schließen lässt).

Die rückläufige Tendenz des Vertrauens betrifft 24 Länder der Union, und vor allem die Slowakei (-10 Prozentpunkte), Litauen (-7 Prozentpunkte), Ungarn (-7 Prozentpunkte), Slowenien (-7 Prozentpunkte) und Dänemark (-7 Prozentpunkte). Einmal mehr heben sich Belgien (+1 Prozentpunkt an Vertrauen), Rumänien (+2 Prozentpunkte) sowie Finnland (+5 Prozentpunkte) vom EU-Durchschnitt ab.

4.2 Das Vertrauen in die Europäische Union

47% der EU-Bürger (+2 Prozentpunkte gegenüber dem Herbst 2010) geben an, dass sie der Europäischen Union nicht vertrauen, während sich 41% (-2 Prozentpunkte) gegenteilig äußern. 12% der Befragten (unverändert) äußern keine Meinung³¹.



Hbt.2004	Fr.2005	Hbt.2005	Fr.2006	Hbt.2006	Fr.2007	Hbt.2007	Fr.2008	Hbt.2008	Jan.-Feb.2009	Fr.2009	Hbt.2009	Fr.2010	Hbt.2010	Fr.2011
EB62	EB63	EB64	EB65	EB66	EB67	EB68	EB69	EB70	EB71.1	EB71	EB72	EB73	EB74	EB75

In 16 Ländern überwiegt das Vertrauen in die Union. In 14 Mitgliedstaaten beträgt dieses 50% oder mehr und erreicht die höchsten Werte in Rumänien (62%), Estland (61%), der Slowakei (61%) sowie in Belgien (61%). Während im Herbst 2010 das Misstrauen überwog, reiht sich Irland bei dieser Umfrage in die Ländergruppe mit überwiegendem Vertrauen ein (44% gegenüber 39%).

In 10 Ländern der Union überwiegt das Misstrauen, während dies im Herbst 2010 nur bei sechs Ländern der Fall war. Slowenien (49% gegenüber 44%), Spanien (49% gegenüber 39%), Lettland (48% gegenüber 42%), der Tschechischen Republik (48% gegenüber 45%) sowie Portugal (46% gegenüber 44%) gesellen sich zu Griechenland (67% gegenüber 32%), Großbritannien (63% gegenüber 24%), Deutschland (55% gegenüber 35%), Frankreich (50% gegenüber 39%) und Österreich (50% gegenüber 45%), wo das Misstrauen bereits vor sechs Monaten überwog. In Schweden schließlich sind die Meinungen genau geteilt (46% gegenüber 46%).

Die länderspezifischen Entwicklungen sind sehr unterschiedlich. So ist ein beachtlicher Anstieg des Vertrauens in die Europäische Union in folgenden Ländern zu beobachten: Rumänien (+8 Prozentpunkte), Österreich (+6 Prozentpunkte), Zypern (+5 Prozentpunkte), Irland (+5 Prozentpunkte), Großbritannien (+4 Prozentpunkte) und Finnland (+4 Prozentpunkte).

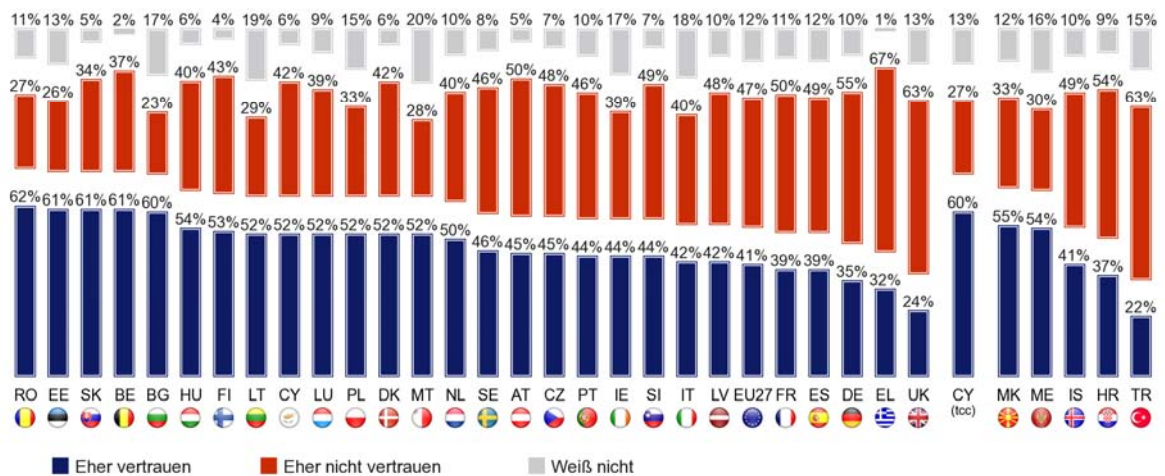
³¹ QA13.3 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit...? Der Europäischen Union.

Einen deutlichen Vertrauensverlust hingegen verzeichnen die Slowakei (-10 Prozentpunkte), Litauen (-9 Prozentpunkte), Lettland (-8 Prozentpunkte), Ungarn (-8 Prozentpunkte), Polen (-6 Prozentpunkte) sowie Portugal (-6 Prozentpunkte).

Bei den Bewerberländern überwiegt das Vertrauen in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien (55%, +2 Prozentpunkte seit Herbst 2010) sowie in Montenegro (54%, erste Messung). Umgekehrt zeigt sich das Misstrauen besonders stark in der Türkei (63%, -2), aber auch in Kroatien überwiegt es (54%, +1), ebenso auf Island (49%, +2).

QA13.3. Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Der Europäischen Union



Die junge Bevölkerung, jene, die erst später ihre Ausbildung beendet haben, Studenten, leitende Angestellte sowie jene, die praktisch nie Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, vertrauen stärker der Europäischen Union als andere Kategorien wie etwa die ältere Bevölkerung, jene mit einer kürzeren Ausbildungszeit, Arbeitslose, Arbeiter oder Rentner sowie diejenigen, die oft oder sehr oft Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen. Mehrheitlich ist das Vertrauen in die Europäische Union auch bei jenen, die die Globalisierung als eine wirtschaftliche Chance sehen sowie bei jenen, die die wirtschaftliche Lage ihres Landes positiv bewerten, während bei jenen, die in der Globalisierung keine Chance sehen, und jenen, die die wirtschaftliche Lage in ihrem Land negativ beurteilen, das Misstrauen überwiegt.

QA13.3 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

Der Europäischen Union

	Eher vertrauen	Eher nicht vertrauen	Weiß nicht
EU27	41%	47%	12%
Geschlecht			
Männlich	43%	47%	10%
Weiblich	40%	47%	13%
Alter			
15-24	53%	35%	12%
25-39	43%	46%	11%
40-54	39%	51%	10%
55 +	37%	50%	13%
Ausbildung (Ende der)			
15-	30%	55%	15%
16-19	39%	50%	11%
20+	49%	42%	9%
Studiert noch	57%	30%	13%
Berufliche Situation der Befragten			
Selbstständige	42%	47%	11%
Leitende Angestellte	48%	44%	8%
Andere Angestellte	43%	46%	11%
Arbeiter	38%	51%	11%
Hausfrauen / -männer	35%	51%	14%
Arbeitslose	36%	53%	11%
Rentner / Pensionäre	38%	49%	13%
Schüler / Studenten	57%	30%	13%
Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	31%	57%	12%
Gelegentlich	38%	50%	12%
Nahezu nie	45%	44%	11%
Die Globalisierung ist eine Chance			
Stimme eher zu	54%	37%	9%
Lehne eher ab	26%	65%	9%
Die Lage der nationalen Wirtschaft			
Gut	51%	40%	9%
Schlecht	37%	51%	12%

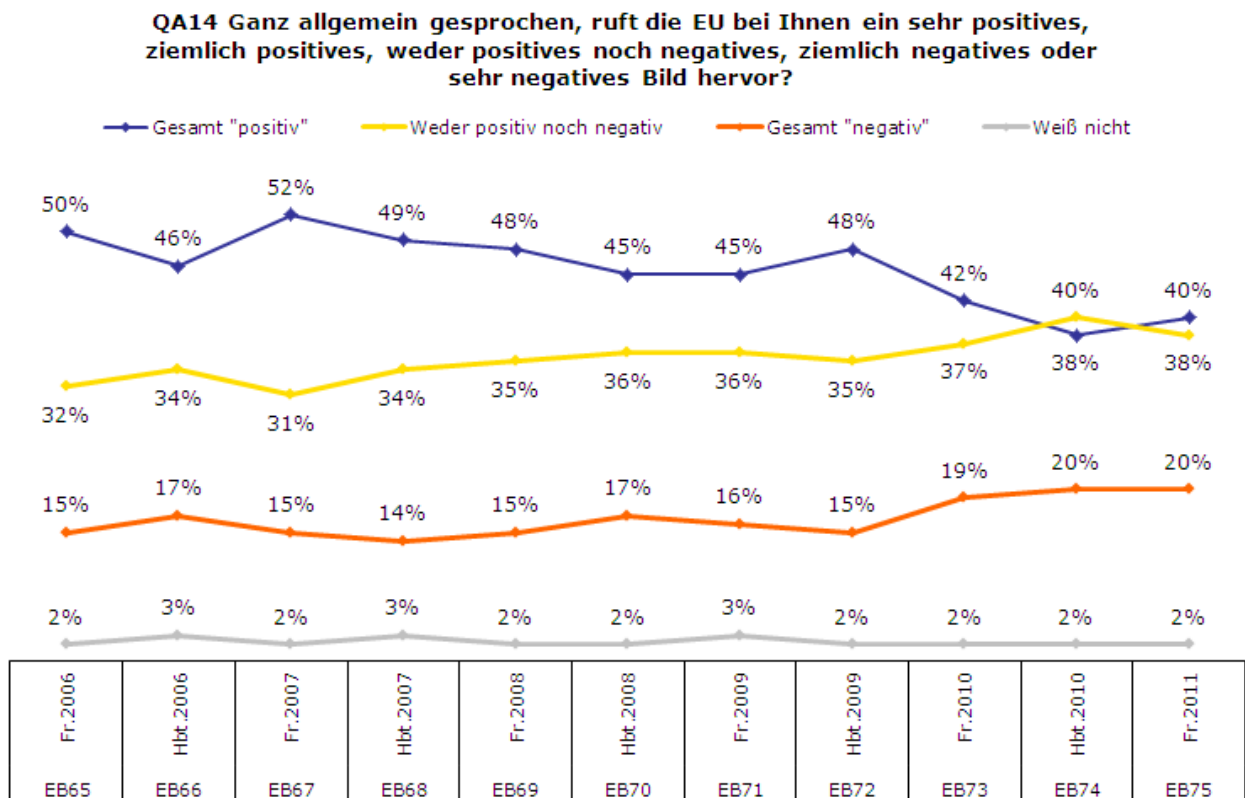
4.3 Das Image der Europäischen Union

- Ein Image, das wieder vorwiegend positiv ist -

Auch wenn die Indikatoren für das Vertrauen in die Union allgemein und in ihre wichtigsten Institutionen im Speziellen in dieser Umfrage zurückgehen, ist beim Indikator für das allgemeine Image der Union keine Tendenz zur Verschlechterung zu beobachten; dieses legt im Gegenteil zu.

Vier von zehn EU-Bürgern (40%) geben an, dass sie ein positives Bild von der Union haben - ein Prozentsatz, der seit dem Herbst 2010 um zwei Prozentpunkte gestiegen ist³². Dieser Anteil liegt jedoch acht Prozentpunkte unter dem im Herbst 2009 (EB72) gemessenen.

Ein etwas geringerer Anteil gibt an, ein neutrales Bild von der Union zu haben (38%, -2 Prozentpunkte) und 20% (unverändert) geben an, ein negatives Bild zu haben.



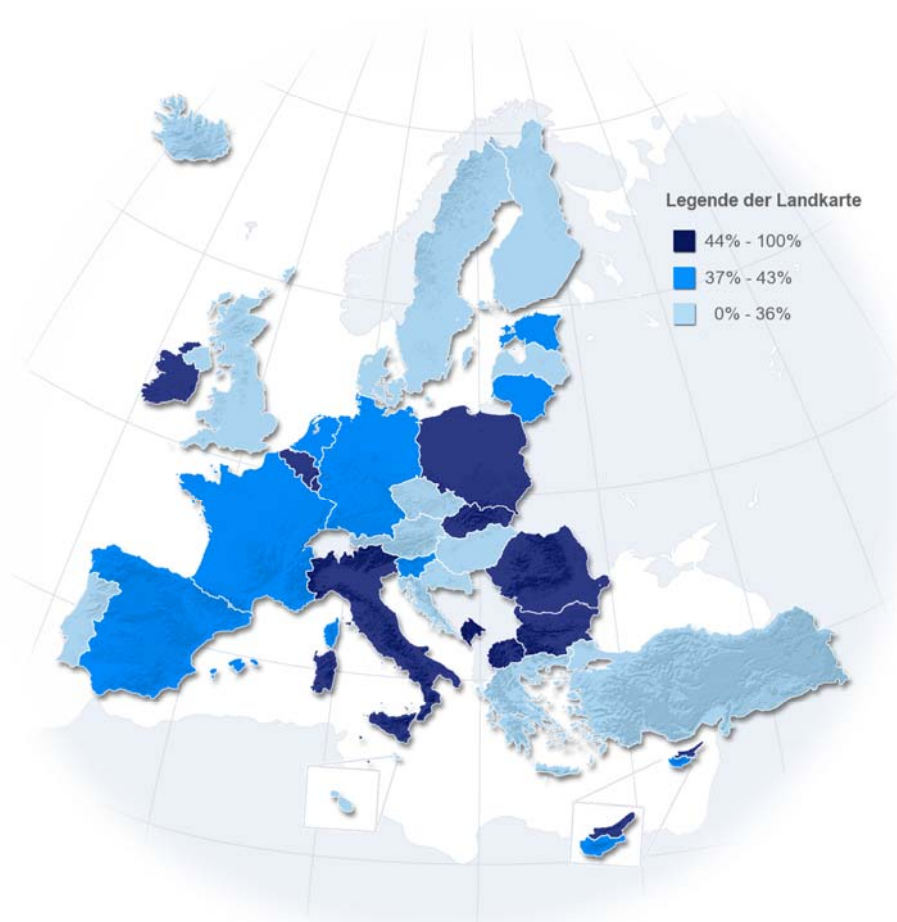
In 13 Ländern entspricht der Anteil der positiven Beurteilungen dem EU-Durchschnitt oder liegt darüber, mit dem höchsten Wert in Rumänien (56%), Bulgarien (55%) und Irland (54%). Unter dem EU-Durchschnitt liegt dieser in 14 Mitgliedstaaten, insbesondere in Großbritannien (22%), Lettland (26%) und der Tschechischen Republik (29%).

³² QA14. Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?

	RO	56%
	BG	55%
	IE	54%
	IT	49%
	LU	48%
	PL	48%
	BE	47%
	SK	47%
	CY	42%
	LT	42%
	SI	41%
	FR	41%
	ES	40%
	EU	40%
	NL	38%
	DE	38%
	EE	38%
	MT	36%
	PT	35%
	HU	35%
	DK	35%
	SE	33%
	EL	31%
	FI	31%
	AT	31%
	CZ	29%
	LV	26%
	UK	22%
	CY (icc)	48%
	MK	60%
	ME	53%
	TR	36%
	IS	33%
	HR	31%

Frage: QA14. Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?

Antworten: Gesamt 'Positiv'



Ein besonderer Zuwachs an positiven Meinungen in Bezug auf das Image der Union zeigt sich auf Zypern (+9 Prozentpunkte), Spanien (+8 Prozentpunkte), Rumänien (+7 Prozentpunkte), Irland (+6 Prozentpunkte) sowie in Deutschland (+6 Prozentpunkte). Stark rückläufig sind diese hingegen in Polen (-8 Prozentpunkte), auf Malta (-7 Prozentpunkte), der Slowakei (-5 Prozentpunkte), Portugal (-5 Prozentpunkte) sowie in Litauen (-5 Prozentpunkte).

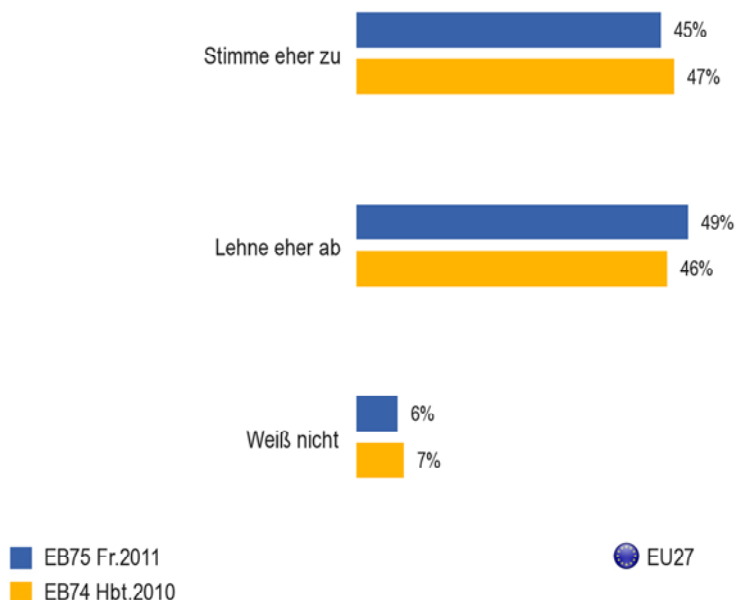
5. DIE FUNKTIONSWEISE DER EUROPÄISCHEN UNION

5.1 Kenntnis der Funktionsweise der Europäischen Union

Die relative Mehrheit der EU-Bürger gibt an, dass sie die Funktionsweise der Europäischen Union nicht kennt. So geben 49% der EU-Bürger (+3 Prozentpunkte) an, dass sie die Funktionsweise der Union nicht verstehen, während 45% (-2 Prozentpunkte) hingegen angeben, dass sie diese eher verstehen³³.

QA21a.1. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

Ich verstehe, wie die EU funktioniert



Die Mehrheit der Befragten in 15 Mitgliedstaaten gibt an, dass sie die Funktionsweise der Union versteht, wobei der höchste Anteil in Polen (62%), in Slowenien (60%) sowie in Luxemburg (59%) verzeichnet wird. Gleichmäßig geteilt ist die Meinung in Irland (48% gegenüber 48%). In den übrigen Ländern überwiegt das Gefühl, die Funktionsweise nicht zu verstehen. Am höchsten ist dieser Anteil in Großbritannien (58%), auf Malta (58%), der Tschechischen Republik (57%), Spanien (57%), Italien (55%), Portugal (55%) sowie in Frankreich (55%).

Das Gefühl, die Funktionsweise gut zu verstehen, hat besonders in Griechenland (-7 Prozentpunkte), in Spanien (-6 Prozentpunkte), in Lettland (-6 Prozentpunkte), auf Malta (-5 Prozentpunkte), in Bulgarien (-5 Prozentpunkte) sowie in Rumänien (-5 Prozentpunkte) abgenommen. Um vier Prozentpunkte hat dieses hingegen auf Zypern, Frankreich und in Belgien zugenommen.

Geschlecht, Bildungsniveau und wirtschaftlicher Wohlstand sind Variablen, die für das Verständnis der Funktionsweise der Europäischen Union maßgeblich sind, wobei sich Unterschiede zwischen Männern, wohlhabenden und umfassend ausgebildeten Schichten einerseits, und Frauen, unteren und wenig gebildeten Gesellschaftsschichten andererseits zeigen.

³³ QA21a.1 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen. Ich verstehe die Funktionsweise der Union.

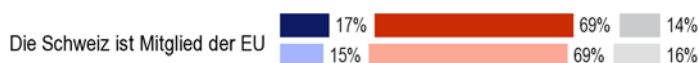
QA21a.1 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

Ich verstehe, wie die EU funktioniert

	Stimme eher zu	Lehne eher ab	Weiß nicht
EU27	45%	49%	6%
Geschlecht			
Männlich	52%	43%	5%
Weiblich	39%	55%	6%
Ausbildung (Ende der)			
15-	30%	64%	6%
16-19	43%	51%	6%
20+	61%	35%	4%
Studiert noch	50%	45%	5%
Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	32%	62%	6%
Gelegentlich	39%	55%	6%
Nahezu nie	51%	44%	5%

5.2 Das objektive Wissen über die Europäische Union

QA18. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die EU, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.



EB75 Fr.2011
EB74 Hbt.2010

Richtig Falsch Weiß nicht

EU27

Den Befragten wurden drei Aussagen vorgelesen, um deren objektives Wissen zur EU zu messen: Die EU besteht zurzeit aus 27 Mitgliedstaaten; Die Mitglieder des Europäischen Parlamentes werden direkt von den Bürgern jedes Mitgliedstaates gewählt; Die Schweiz ist Mitglied der EU.

Die Befragten wurden gebeten, zu jeder Aussage anzugeben, ob diese richtig oder falsch ist³⁴.

Zwei Drittel der EU-Bürger wissen heute, dass sich die EU aus 27 Mitgliedstaaten zusammensetzt.

³⁴ QA18. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die EU, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist. Die EU besteht zurzeit aus 27 Mitgliedstaaten/Die Mitglieder des Europäischen Parlamentes werden direkt von den Bürgern jedes Mitgliedstaates gewählt/Die Schweiz ist Mitglied der EU.

Dieser Prozentsatz ist seit dem Herbst 2010 um drei Prozentpunkte gestiegen. 12% (unverändert) antworten falsch und 22% (-3 Prozentpunkte) geben an, es nicht zu wissen: Somit kennt ein Drittel der EU-Bürger die genaue Anzahl der EU-Staaten nicht. Das diesbezügliche Wissen wird jedoch besser. Mit Ausnahme von Großbritannien (48%) antwortet die absolute Mehrheit der Bürger in allen Unionsländern richtig, wobei die besten Ergebnisse in Luxemburg (83%), Österreich (81%), Slowenien (80%) und der Slowakei (80%) verzeichnet werden. Italien verzeichnet in dieser Umfrage die höchste Zunahme an richtigen Antworten (71%, +9 Prozentpunkte).

Das Wissen über die Art, wie die Mitglieder des Europäischen Parlaments gewählt werden, ist seit der letzten Umfrage gleich geblieben. 56% der Befragten (-1 Prozentpunkt) wissen, dass sie direkt von den Bürgern jedes Landes gewählt werden, 27% (+1 Prozentpunkt) geben die falsche Antwort und 17% (unverändert) geben zu, dass sie die Antwort nicht kennen. Weniger als jeder zweite gibt in folgenden Ländern die richtige Antwort: Frankreich (45%), Österreich (47%), Deutschland (47%) und der Tschechischen Republik (49%). Den größten Anteil an richtigen Antworten verzeichnen Griechenland (85%), Malta (85%) und Zypern (84%).

69% der EU-Bürger (unverändert) schließlich wissen, dass die Schweiz kein EU-Mitglied ist. 17% (+2 Prozentpunkte) irren sich und 14% (-2 Prozentpunkte) geben an, dass sie es nicht wissen. Der größte Anteil an richtigen Antworten wurde in Luxemburg gemessen (94%) sowie in Österreich (90%), und der geringste auf Zypern (44%) sowie in Rumänien (47%).

Die soziodemographische Analyse zeigt, dass das Wissen zur EU mit zunehmendem Ausbildungsgrad, sozioprofessioneller Kategorie der Befragten und Interesse an der Politik linear ansteigt.

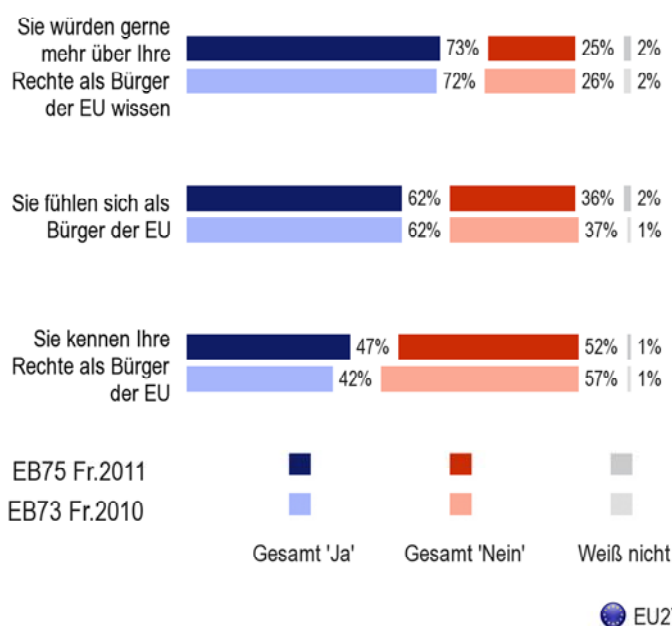
QA18 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die EU, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.

	% der richtigen Antworten		
	Die EU besteht zurzeit aus 27 Mitgliedsstaaten	Die Mitglieder des Europäischen Parlamentes werden direkt von den Bürgern jedes Mitgliedstaates gewählt	Die Schweiz ist Mitglied der EU
EU27	66%	56%	69%
Ausbildung (Ende der)			
15-	56%	48%	60%
16-19	67%	56%	68%
20+	73%	65%	78%
Studiert noch	69%	49%	68%
Berufliche Situation der Befragten			
Selbstständige	72%	62%	74%
Leitende Angestellte	74%	67%	84%
Andere Angestellte	70%	60%	73%
Arbeiter	65%	53%	67%
Hausfrauen / -männer	56%	45%	59%
Arbeitslose	59%	55%	58%
Rentner / Pensionäre	63%	55%	68%
Schüler / Studenten	69%	49%	68%
Index Politisches Interesse			
Hoch	75%	67%	82%
Durchschnitt	71%	60%	74%
Niedrig	61%	50%	65%
Gar nicht	53%	45%	52%

6. DIE EU-BÜRGER UND DIE EUROPÄISCHE BÜRGERSCHAFT

- Ein gleichbleibendes Gefühl der EU-Bürgerschaft, das je nach Land und soziodemographischen Kriterien sehr unterschiedlich ist -

QD4. Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, inwieweit diese Ihrer eigenen Meinung entspricht oder nicht entspricht.



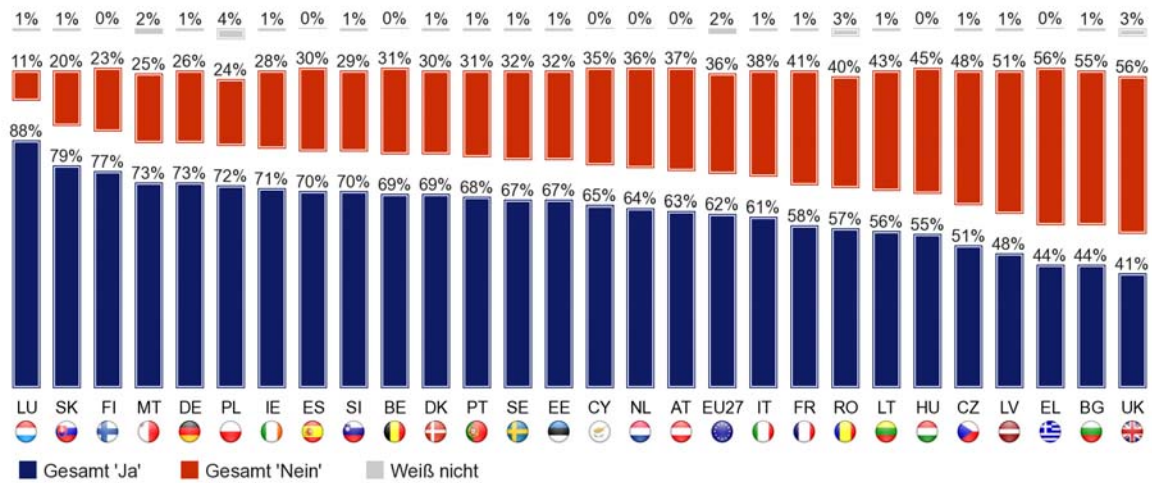
Das Gefühl, ein Bürger der Europäischen Union zu sein, teilen 62% der Befragten³⁵, ein Anteil, der seit dem Eurobarometer vom Frühjahr 2010 gleich geblieben ist (gegenüber 36% negativer Nennungen, -1 Prozentpunkt). Mehr als ein Viertel von ihnen antwortet mit „Ja, voll und ganz“ (23%), ein Anteil, der um zwei Prozentpunkte gestiegen ist.

Dieses Gefühl ist in den EU-15-Ländern gleich hoch wie in den NMS12 (62%). Hingegen ist zwischen den Ländern der Euro-Zone (65%) und jenen außerhalb dieser ein Unterschied erkennbar (55%).

Besonders stark ist das Gefühl, ein EU-Bürger zu sein, in Luxemburg (88%), in der Slowakei (79%), in Finnland (77%), Deutschland (73%), auf Malta (73%), in Polen (72%) sowie in Irland (71%). In vier Mitgliedstaaten fühlt sich nur eine Minderheit als Bürger der EU: So in Großbritannien (41%), Griechenland (44%), Bulgarien (44%) und Lettland (48%).

³⁵ QD4.1-3 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, inwieweit diese Ihrer eigenen Meinung entspricht oder nicht entspricht. Sie fühlen sich als Bürger der EU; Sie kennen Ihre Rechte als Bürger der EU; Sie würden gerne mehr über Ihre Rechte als Bürger der EU wissen.

QD4.1. Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, inwieweit diese Ihrer eigenen Meinung entspricht oder nicht entspricht.
 Sie fühlen sich als Bürger der EU



Betrachtet man die Veränderungen, fällt vor allem ein klarer Rückgang des Gefühls der EU-Bürgerschaft in Ungarn auf (55%, -15 Prozentpunkte). Dieses Gefühl geht auch in Belgien (69%, -6), aber auch in Spanien (70%, -5) zurück, wenngleich es immer noch deutlich mehrheitlich ist. Umgekehrt verstärkt es sich in Rumänien (57%, +9) und in Slowenien (70%, +6).

Aus dem soziologischen Blickwinkel betrachtet zeigen sich große Unterschiede: So neigen die jungen EU-Bürger (von 15 bis 24 Jahren) eher dazu, sich als Bürger der EU zu fühlen als die älteren (69% gegenüber 56% der Menschen über 55 Jahren). Dieses Gefühl ist auch bei den Befragten mit einer höheren Ausbildung stärker ausgeprägt (71% bei jenen, die bis zum Alter von 20 Jahren oder mehr eine Ausbildung erhalten haben, gegenüber 50% jener, die vor dem Alter von 16 Jahren ihre Ausbildung beendet haben). Bei den EU-Bürgern, die angeben, sich ganz oben auf der sozialen Leiter zu befinden, überwiegt dieses Gefühl (71%), und bei jenen, die sich am unteren Ende der sozialen Leiter zuordnen, ist dieses in der Minderheit (48%).

QD4.1 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, inwieweit diese Ihrer eigenen Meinung entspricht oder nicht entspricht.

Sie fühlen sich als Bürger der EU

	Gesamt 'Ja'	Gesamt 'Nein'	Weiß nicht
EU27	62%	36%	2%
Geschlecht			
Männlich	65%	34%	1%
Weiblich	59%	39%	2%
Alter			
15-24	69%	29%	2%
25-39	64%	35%	1%
40-54	63%	36%	1%
55 +	56%	42%	2%
Ausbildung (Ende der)			
15-	50%	48%	2%
16-19	60%	39%	1%
20+	71%	28%	1%
Studiert noch	76%	22%	2%
Selbsteinstufung auf der gesellschaftlichen Skala			
Niedrig (1-4)	48%	50%	2%
Mittel (5-6)	64%	35%	1%
Hoch (7-10)	71%	28%	1%
Die Globalisierung ist eine Chance			
Stimme eher zu	74%	25%	1%
Lehne eher ab	48%	51%	1%

- Zunehmendes Gefühl, über ihre Rechte als EU-Bürger informiert zu sein -

Eine Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie ihre Rechte als EU-Bürger nicht kennt, aber dieser Anteil ist seit dem EB73 vom Frühjahr 2010 klar zurückgegangen: 52%, -5 Prozentpunkte, gegenüber 47%, die angeben, sie seien ausreichend informiert, +5.

Das Gefühl, nicht genügend über ihre Rechte als Bürger informiert zu sein, überwiegt in 13 Mitgliedstaaten, wobei an erster Stelle Griechenland steht (64%) sowie Frankreich (64%), knapp gefolgt von Bulgarien (62%), Lettland (62%) und Großbritannien (62%).

Das Gefühl, über die eigenen Rechte informiert zu sein, ist wiederum besonders ausgeprägt in Luxemburg (66%), Finnland (66%) sowie in Deutschland (60%). Vor allem aber nimmt dieses in mehreren Ländern deutlich zu: In den Niederlanden (57%, +11), in Italien (44%, +10) sowie in Rumänien (40%, +10).

Die soziodemographischen Unterschiede sind hierbei dieselben wie die, die in Bezug auf das Gefühl als EU-Bürgerschaft gemessenen wurden. So ist der Anteil jener, die angeben, gut informiert zu sein, bei den jüngsten Befragten, bei jenen mit dem höchsten Schulabschluss und bei den wohlhabendsten Befragten am größten. Hierbei ist ein großer Unterschied zwischen leitenden Angestellten (61%) und Arbeitern (45%) zu bemerken.

- Allerdings sind die Erwartungen, mehr über die eigenen Rechte zu erfahren, groß -

Knapp drei Viertel der EU-Bürger äußern auch weiterhin den Wunsch, mehr über ihre Rechte als EU-Bürger zu erfahren (73%, +1 Prozentpunkt seit dem EB73, gegenüber 25%, -1).

Dieser Wunsch überwiegt in allen Mitgliedstaaten deutlich. Diesbezüglich beträgt der Anteil 94% auf Zypern und 89% auf Malta und in der Slowakei. Großbritannien ist das einzige Land, in dem dieser Wunsch am wenigsten ausgeprägt ist (57%).

Was die Veränderungen angeht, so zeigt sich in Italien ein zunehmender Wunsch, mehr über die Rechte als EU-Bürger zu erfahren (81%, +5 Prozentpunkte), in Finnland nimmt dieser ab (60%, -8), ebenso in Polen (69%, -6) und in den Niederlanden (62%, -6).

III. DIE EUROPÄISCHE UNION HEUTE UND IN DER ZUKUNFT

1. DIE UNTERSTÜTZUNG DER EU-POLITIK

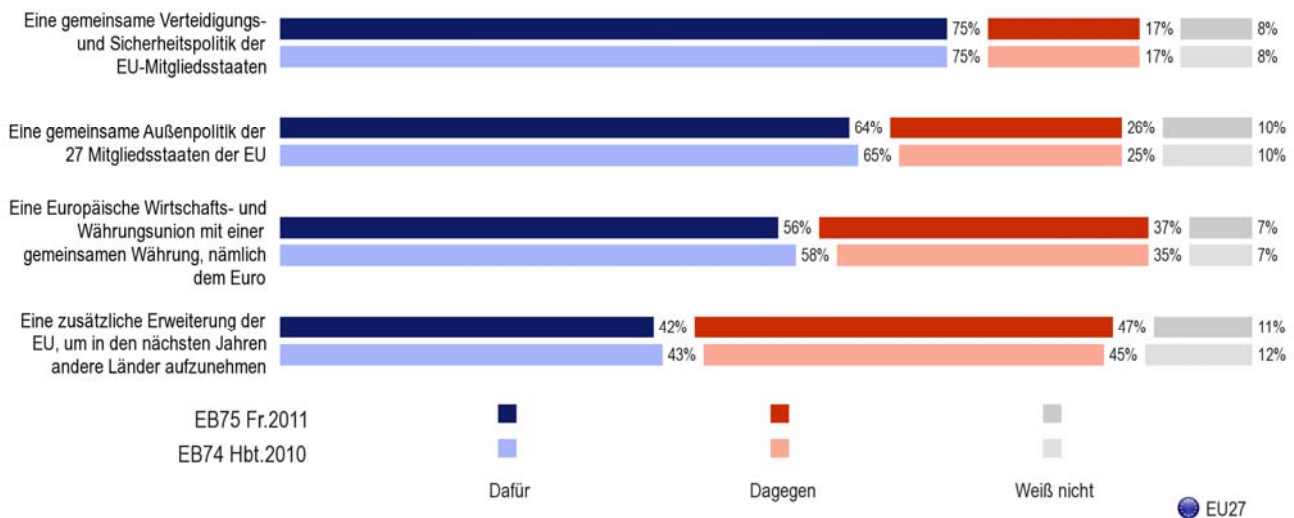
- Die Unterstützung der Politik der Union pendelt sich auf einem stabilen Niveau ein-

Nach einem sehr leichten Anstieg zwischen dem Frühjahr (EB73) und dem Herbst 2010 (EB74) stabilisiert sich im Großen und Ganzen die Unterstützung der EU-Politik und verliert in Bezug auf einige Aspekte an Prozentpunkten:

- Die **„gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Mitgliedstaaten der EU“** ist nach wie vor jene Maßnahme, die die EU-Bürger am stärksten befürworten (75% sprechen sich dafür aus; ein Anteil, der seit dem EB74 vom Herbst 2010 gleichgeblieben ist, gegenüber 17%).
- Eine Mehrheit, die gegenüber dem Herbst 2010 um einen Prozentpunkt kleiner geworden ist, befürwortet zudem die Idee einer **gemeinsamen Außenpolitik der 27 Mitgliedstaaten der EU** (64% gegenüber 26%, +1)
- Auch in Bezug auf die Idee einer **Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion mit einer gemeinsamen Währung, nämlich dem Euro** überwiegt die Zustimmung, allerdings mit einem Rückgang von zwei Prozentpunkten (56% gegenüber 37%, +2)
- Nachdem der Anteil der Befürworter einer **zusätzlichen Erweiterung der EU, um in den nächsten Jahren andere Länder aufzunehmen**, in der vorhergehenden Umfrage einen Zuwachs um drei Prozentpunkte verzeichnete, geht dieser nun um einen Prozentpunkt zurück (auf 42%), und die Gegenstimmen verzeichnen einen Zuwachs um zwei Prozentpunkte (auf 47%)³⁶.

³⁶ QA19 Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind.

QA19. Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind.



Die Befürworter **einer gemeinsamen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik der EU-Mitgliedstaaten** bilden in allen Mitgliedstaaten die Mehrheit. In einigen Ländern liegt die Zustimmungsrate jedoch unter dem Durchschnitt: Irland (45% „dafür“, -6), Großbritannien (55%, +7) sowie Schweden (55%, -1). In Irland ist die Mehrheit, die sich für die gemeinsame Sicherheitspolitik ausspricht, nicht mehr die absolute, und ein Viertel der Befragten enthalten sich der Meinung (25%). Dieser hohe Anteil derjenigen, die keine Meinung äußern, ist vor allem auf Malta zu finden (26%), wo die gemeinsame Sicherheitspolitik jedoch starke Unterstützung erhält (64%). Betrachtet man die Veränderungen, lässt sich eine Zunahme der Befürworter in Finnland beobachten (64%, +6) sowie ein Rückgang in Slowenien, wobei der Anteil der Befürworter immer noch hoch ist (77%, -7).

Die Befürworter **einer gemeinsamen Außenpolitik der 27 Mitgliedstaaten der EU** überwiegen in 24 Ländern. Am meisten Befürworter, nämlich drei Viertel der Befragten, sind in Bulgarien zu finden (82%), aber auch auf Zypern (80%), der Slowakei (80%) sowie in Griechenland (76%). In Finnland (52%, +8) sowie in den Niederlanden (59%, +6) nimmt die Zustimmungsrate am stärksten zu. Die drei Mitgliedstaaten, die sich mehrheitlich gegen eine gemeinsame Außenpolitik aussprechen, sind Großbritannien (38%, +3), Schweden (42%, -1) und Dänemark (44%, -1).

Die **Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro** erhalten mehrheitliche Unterstützung in 22 Mitgliedstaaten.

Diese überwiegt in den Ländern der Euro-Zone, obwohl sie um zwei Prozentpunkte zurückgegangen ist (66%), während die EU-Bürger, die nicht in der Euro-Zone leben, mehrheitlich dagegen sind (54% gegenüber +2).

Jene Länder, die sich am meisten dafür aussprechen, sind nach wie vor die Slowakei (82%) und Slowenien (81%), die vor kurzem der Euro-Zone beigetreten sind, sowie Belgien (82%) und Luxemburg (80%).

Bei dieser Umfrage wurde jedoch ein klarer Rückgang der positiven Antworten auf diese Frage verzeichnet: -10 Prozentpunkte in Ungarn (61%) und -8 in Zypern (55%), die sich trotz allem mehrheitlich dafür aussprechen, aber auch -13 in der Tschechischen Republik (auf 28%) und -9 in Polen (38%). Die Stimmen gegen die Wirtschafts- und Währungsunion und den Euro überwiegen in fünf Mitgliedstaaten, wobei sich alle außerhalb der Euro-Zone befinden: Großbritannien (73% Gegenstimmen, -2), die Tschechische Republik (68%, +13), Schweden (62%, +1), Dänemark (54%, +1) und Polen (50%, +5).

Die Erweiterung der EU auf andere Länder in den kommenden Jahren wird in 14 Mitgliedstaaten von der Mehrheit unterstützt, während es bei der EB74-Umfrage vom Herbst 2010 17 waren.

Am stärksten dafür spricht man sich nach wie vor in Polen aus (69%, -1) sowie in Ungarn (65%, -6) und in Rumänien (64%, -1). Generell ist der Anteil der Befürworter in den NMS12 weiterhin höher (63%, -4) als in den EU15-Ländern (36%, -1). Diese sprechen sich mehrheitlich dagegen aus (54%, +2).

Der einzige Mitgliedstaat, der einen starken Zuwachs an Befürwortern verzeichnet, ist Großbritannien (37%, +10), auch wenn sich die Befragten in diesem Land mehrheitlich gegen die Erweiterung der EU auf andere Länder in den nächsten Jahren aussprechen (53%, -6).

Mit einer Verringerung der Befürworter um mehr als 10 Prozentpunkte in einigen Ländern erweist sich der Trend eher als rückläufig: So etwa in Estland (44%, -17), Slowenien (55%, -11), auf Zypern (49%, -11), in Luxemburg (29%, -11) und der Tschechischen Republik (47%, -10).

Die Länder, in denen sich die Bevölkerung am stärksten gegen die Erweiterung ausspricht, sind Österreich (72%, +5) und Deutschland (71% dagegen, +6).

Die diesbezügliche Meinung der Bevölkerung in den Beitrittsländern sieht wie folgt aus:

- Die positiven Meinungen überwiegen in Bezug auf alle getesteten EU-Politikbereiche in Kroatien, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien sowie in Montenegro klar.
- In Bezug auf die gemeinsame Verteidigungspolitik überwiegen die Stimmen dafür auf Island deutlich (70%, +3), wobei die Meinungen in diesem Land in Bezug auf andere Themen stärker geteilt sind.
- In der Türkei, die sich auch weiterhin durch einen hohen Anteil der „Weiß nicht/Keine Angabe“-Antworten bei all diesen Fragen hervorhebt (jeweils mindestens ein Drittel der Befragten), überwiegen die negativen Meinungen in Bezug auf alle getesteten Politikbereiche knapp, mit Ausnahme der gemeinsamen Außenpolitik, die von einer sehr knappen Mehrheit unterstützt wird (34%).

Die Analyse nach soziodemographischen Kriterien zeigt einige Tendenzen:

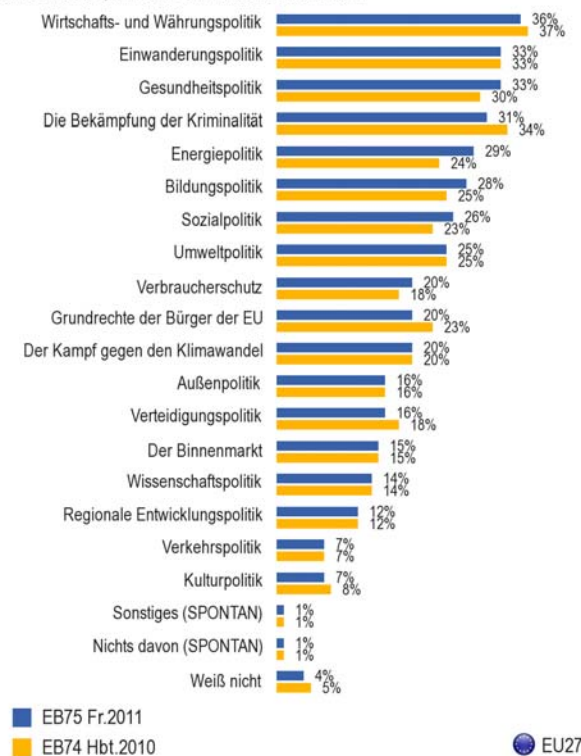
- Die positiven Meinungen zu den EU-Politikbereichen, nämlich zur gemeinsamen Außenpolitik, zur gemeinsamen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik sowie zur Einheitswährung, dem Euro, werden vor allem von den jungen EU-Bürgern, jenen mit der umfassendsten Ausbildung sowie von jenen, die sich am meisten für Politik interessieren, geäußert.
- Was die Erweiterung angeht, sind die altersbedingten Unterschiede immer noch hoch (59% der 15-24-Jährigen sprechen sich dafür aus, gegenüber 32% derjenigen ab 55 Jahren), aber auch die ausbildungsbedingten Unterschiede (47% jener, die bis zum Alter von mindestens 20 Jahren in Ausbildung waren, gegenüber 31% jener, die vor dem Alter von 16 Jahren ihr Studium beendet haben). **Andererseits fällt auf, dass die EU-Bürger, die starkes Interesse an der Politik bekunden, mehr als die anderen dazu neigen, sich gegen eine künftige Erweiterung auszusprechen** (52% gegenüber 40% jener, die angeben, sich nicht für Politik zu interessieren, wobei sich in beiden Fällen 42% dafür aussprechen).

2. PRIORITÄTEN ZUR STÄRKUNG DER EUROPÄISCHEN UNION IN DER ZUKUNFT

Auf die Aufforderung hin, jene Themen anzugeben, denen die EU-Institutionen in den kommenden Jahren besondere Aufmerksamkeit schenken sollen, geben die EU-Bürger nach wie vor an erster Stelle die Wirtschafts- und Währungspolitik an. Der Anteil ist diesbezüglich fast ebenso hoch wie in der vorhergehenden Umfrage vom Herbst 2010 (36%, -1 Prozentpunkt)³⁷.

Die Einwanderungspolitik steht bei den vorrangigen Bereichen immer noch an zweiter Stelle (33%, unverändert). Dieser Bereich wird nunmehr von der Gesundheitspolitik eingeholt, die 3 Prozentpunkte zugelegt hat (33%). Die Bekämpfung der Kriminalität, die zwar nach wie vor zu den am häufigsten angeführten Bereichen zählt, rutscht vom zweiten auf den vierten Rang der Prioritäten ab (31%, -3).

QA22. Die europäische Integration hat sich in den letzten Jahren auf verschiedene Bereiche konzentriert. Welche Belange sollten Ihrer Meinung nach durch die europäischen Institutionen in den nächsten Jahren verstärkt beachtet werden, um die EU in Zukunft zu stärken?



Auch andere Bereiche legen zu: So etwa die Energiepolitik (29%, +5), die Bildungspolitik (28%, +3) sowie die Sozialpolitik (26%, +3).

Die Antworten in Bezug auf den Umweltschutz (25%) und den Kampf gegen den Klimawandel (20%) sind gleichbleibend und der Bereich Verbraucherschutz legt 2 Prozentpunkte zu (20%). Die Grundrechte der EU-Bürger werden etwas seltener angeführt, nachdem sie bei der letzten Umfrage zugenommen haben (20%, -3).

Die Länder der Euro-Zone stellen bei den Prioritäten der EU-Institutionen die Wirtschafts- und Währungsunion voran (39%, -2), knapp vor der Einwanderungspolitik (35%, -1). Die Gesundheitspolitik (31%, +2) befindet sich nunmehr gleichauf mit der Bekämpfung der Kriminalität (31%, -4).

Jene Länder wiederum, die sich außerhalb der Euro-Zone befinden, platzieren mehr noch als bei der vorhergehenden Umfrage die Gesundheitspolitik an oberster Stelle der Prioritäten (36%, +3), gefolgt von der Bekämpfung der Kriminalität (30%, -2) und der Wirtschafts- und Währungspolitik (29%, unverändert).

³⁷ QA22 Die europäische Integration hat sich in den letzten Jahren auf verschiedene Bereiche konzentriert. Welche Belange sollten Ihrer Meinung nach durch die europäischen Institutionen in den nächsten Jahren verstärkt beachtet werden, um die EU in Zukunft zu stärken?

Die Wirtschafts- und Währungspolitik führt in neun Mitgliedstaaten die Liste der Prioritäten an, die den EU-Institutionen zugewiesen werden³⁸. Besonders häufig wird sie in Finnland erwähnt (62%), aber auch in Ungarn (60%). In nur wenigen Ländern legt dieser Bereich zu. Irland stellt diesbezüglich eine Ausnahme dar (40%, +5). Einen deutlichen Rückgang verzeichnet dieser Bereich hingegen in Belgien (29%, -10) und vor allem in Griechenland (33%, -19).

An erster Stelle der Prioritäten, die den EU-Institutionen zugewiesen werden, steht in sechs Mitgliedstaaten **die Einwanderungspolitik**. Führend hierbei sind Österreich (49%, -3) und Malta (49%), wo diese Meinung 13 Prozentpunkte dazugewonnen hat. Hierbei ist anzumerken, dass dieses Thema dort nach der Inflation zur zweitwichtigsten Sorge geworden ist³⁹. Besonders häufig wird es auch in Luxemburg als eine Priorität angeführt (44%, +8). Die drei weiteren Staaten, die die Einwanderungspolitik an oberster Stelle der Prioritäten reihen, sind Großbritannien (42%, -2), Belgien (41%, -4) und Italien (41%, +5).

Auch die **Gesundheitspolitik** wird an erster Stelle der Prioritäten angeführt, die den EU-Institutionen von sechs Mitgliedstaaten zugewiesen werden. Vor allem trifft dies auf Irland zu (50%, +3), auf Zypern (46%, +5) sowie auf Rumänien (43%, +7), gefolgt von Polen (37%, -1), Portugal (37%, +7) und Frankreich (35%, unverändert). Dieses Thema verzeichnet aber auch in Griechenland einen Zuwachs (39%, +10).

Dänemark ist das einzige Land, das **die Bekämpfung der Kriminalität** an erster Stelle der Prioritäten der EU-Institutionen reiht (48%, -1). In den meisten Ländern verzeichnet dieser Bereich einen Rückgang.

An oberster Stelle wiederum steht **die Energiepolitik** in Litauen (38%, unverändert), aber auch in Deutschland (49%), wo dieses Thema deutlich zugelegt hat (+16). Dies entspricht ganz der Entwicklungstendenz bei den nationalen Sorgen in Deutschland. Das Thema Energie nennen zudem in Belgien (37%, +12) sowie in Luxemburg (43%, +15) neuerdings mehr Befragte.

Bildungspolitik hingegen steht bei den Befragten in Irland häufiger auf der Wunschliste der Prioritäten der EU-Institutionen (42%, +6), nimmt aber auch in Griechenland zu (36%, +11).

Die Antworten schwanken je nach soziodemographischer Kategorie der Befragten leicht: So geben die Jüngsten (von 15 bis 24 Jahren) vor allem Bildung an (39%) sowie die Wirtschafts- und Währungspolitik (35%), während die Erwartungshaltung bei den Befragten ab 55 Jahren gleichmäßiger verteilt ist: jeweils 35% der Befragten geben Einwanderung, Gesundheit, Kriminalität und Wirtschaft an.

³⁸ In der Slowakei: 45%, gleichauf mit der Sozialpolitik; in Litauen: 38% gleichauf mit der Energiepolitik..

³⁹ Siehe Teil I, 2.3, der nationalen Sorgen.

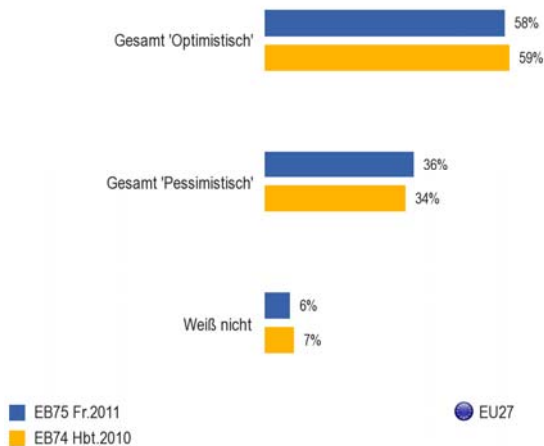
Die Befragten, die sich in der Selbsteinschätzung ganz oben auf der sozialen Leiter ansiedeln, geben überdurchschnittlich oft Wirtschaft an (38%) sowie Einwanderung (35%) und Energie (32%), während jene, die angeben, sich ganz unten auf der sozialen Leiter zu befinden, in Bezug auf Gesundheit (37%) und Kriminalität (33%) Erwartungen haben, gefolgt von Wirtschaft (32%) und Sozialem (31%).

Entsprechend dem Vertrauen, das der Europäischen Union entgegen gebracht wird, sind ebenfalls Unterschiede zu beobachten: Die EU-Bürger, die angeben, dass sie der Union nicht vertrauen, geben als Prioritäten für die EU-Institutionen, die dazu dienen sollen die EU zu stärken, zuerst Einwanderung (36%) sowie Gesundheit (34%) an, ebenso viele sprechen sich für Wirtschafts- und Währungspolitik aus (34%). Bei den EU-Bürgern, die angeben, in die EU zu vertrauen, liegt die Wirtschafts- und Währungspolitik relativ klar an erster Stelle, und zwar mit 39% der Antworten, gefolgt von der Gesundheitspolitik (32%), der Energiepolitik (31%) und der Einwanderungspolitik (30%).

3. DIE ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN UNION

Nachdem der Optimismus im Hinblick auf die Zukunft in der vorhergehenden Umfrage zugenommen hatte, ist dieser nun um einen Prozentpunkt zurückgegangen, überwiegt aber dennoch (auf 58%, gegenüber 36%, +2)⁴⁰.

QA23. Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen?



Die NMS12 zeigen sich optimistischer (65%) als die EU15-Länder (55%).

In 24 Mitgliedstaaten überwiegt das Vertrauen in die Zukunft der Union. Die größte Begeisterung zeigen Dänemark (75% Optimismus, -1), Rumänien (72%, +4), Belgien (70%, +4) und Polen (70%, -4).

Am pessimistischsten hingegen sind die Befragten in Griechenland (57%, +3), Portugal (48%, unverändert) sowie in Großbritannien (48%, +2), wo diese Haltung überwiegt. In Frankreich sind die negativ Gestimmten ebenfalls zahlreich (47%, +4), obwohl der Optimismus immer noch überwiegt (48%, -4).

Einen zunehmenden Optimismus verzeichnen auch Irland (68%, +5) und Österreich (53%, +5), während dieser in den Niederlanden (64%, -8), aber auch in Ungarn (50%, -7) sowie der Slowakei (66%, -7) zurückgeht.

Bei dieser Frage sind die Unterschiede zwischen soziodemographischen Kategorien groß: So erweisen sich die jungen EU-Bürger (von 15 bis 24 Jahren) in Bezug auf die Zukunft der Union optimistischer als die älteren (68% gegenüber 52% der Befragten ab 55 Jahren). Auch jene mit der umfassendsten Ausbildung (die bis zum Alter von mindestens 20 Jahren in Ausbildung waren), blicken der Zukunft der Union wesentlich zuversichtlicher entgegen (66% gegenüber 46% jener, die ihr Studium vor dem Alter von 16 Jahren beendet haben), ebenso wie die EU-Bürger, die angeben, ganz oben auf der sozialen Leiter angesiedelt zu sein (68% gegenüber 45% jener, die angeben, sich unten auf der sozialen Leiter zu befinden).

⁴⁰ QA23 Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen?

QA23 Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen?

	Gesamt 'Optimistisch'	Gesamt 'Pessimistisch'	Weiß nicht
EU27	58%	36%	6%
Geschlecht			
Männlich	60%	35%	5%
Weiblich	55%	38%	7%
Alter			
15-24	68%	26%	6%
25-39	60%	34%	6%
40-54	57%	38%	5%
55 +	52%	42%	6%
Ausbildung (Ende der)			
15-	46%	45%	9%
16-19	54%	40%	6%
20+	66%	30%	4%
Studiert noch	72%	23%	5%
Schwierigkeiten, Rechnungen zu bezahlen			
Meistens	42%	52%	6%
Gelegentlich	54%	40%	6%
Nahezu nie	62%	33%	5%
Selbsteinstufung auf der gesellschaftlichen Skala			
Niedrig (1-4)	45%	48%	7%
Mittel (5-6)	59%	35%	6%
Hoch (7-10)	68%	28%	4%
Die Globalisierung ist eine Chance			
Stimme eher zu	73%	24%	3%
Lehne eher ab	40%	56%	4%
Die Lage der nationalen Wirtschaft			
Gut	71%	25%	4%
Schlecht	52%	42%	6%

ANLAGEN

TECHNISCHER HINWEIS

TECHNISCHER HINWEIS

Zwischen dem 6. und dem 26. Mai 2011, hat TNS Opinion & Social, ein Konsortium aus TNS plc und TNS opinion, im Auftrag der EUROPÄISCHEN KOMMISSION, Generaldirektion Kommunikation, Referat „Forschung und Verfassen von Reden“, die EUROBAROMETER-Umfragewelle 75.3 durchgeführt.

Die STANDARD-EUROBAROMETER 75 ist Teil der Umfragewelle 75.3 und deckt die Gruppe der mindestens 15 jährigen Personen ab, die über die Nationalität eines EU-Mitgliedsstaates verfügen und in einem der Mitgliedstaaten der Europäischen Union ihren Wohnsitz haben. Die STANDARD-EUROBAROMETER 75 wurde außerdem in den fünf Bewerberländern (Kroatien, die Türkei, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island und Montenegro) sowie in der türkisch-zyprischen Gemeinschaft durchgeführt. In diesen Ländern wurden die einheimische Bevölkerung und die Bürger aller EU-Mitgliedsländer befragt, die ihren Wohnsitz in diesen Ländern haben und eine der Landessprachen ausreichend beherrschen, um den Fragebogen beantworten zu können. In den einzelnen Ländern wurden jeweils mit einer zur Bevölkerungszahl (um jeweils das gesamte Land abzudecken) und Bevölkerungsdichte proportionalen Wahrscheinlichkeit mehrere Erhebungspunkte durch Ziehung ermittelt.

Zu diesem Zweck wurden aus den "regionalen Verwaltungseinheiten" nach einer Schichtung pro Einzeleinheit und nach Regionstypen, diese Erhebungspunkte systematisch durch Ziehung ermittelt. Sie repräsentieren so das Gesamtgebiet des an der Studie teilnehmenden Landes, nach EUROSTAT-NUTS II (oder entsprechendem) und nach der Verteilung der nationalen Wohnbevölkerung in Bezug auf großstädtische Ballungszentren sowie städtische und ländliche Gebiete. Für jeden der Erhebungspunkte wurde nach dem Zufallsprinzip eine Ausgangsadresse gezogen. Die weiteren Adressen (jede n-te Adresse) wurden daraufhin ausgehend von der Ausgangsadresse nach einem Random-Route-Verfahren ausgewählt. In jedem Haushalt wurde dann der Befragte nach einem Zufallsprinzip bestimmt (nach der Regel des „zeitlich am nächsten liegenden Geburtstags“). Alle Interviews wurden von Angesicht zu Angesicht mit dem Befragten und in der jeweiligen Landessprache durchgeführt. Was die Technik der Datensammlung betrifft, wurde in allen Ländern, in denen dies möglich war, das CAPI-System (Computer Assisted Personal Interview) eingesetzt.

ABK.	LÄNDER	INSTITUT	ZAHL DER INTERVIEWS	FELDZEIT		BEVÖLKERUNG 15+
BE	Belgien	TNS Dimarso	1.020	06/05/2011	24/05/2011	8.939.546
BG	Bulgarien	TNS BBSS	1.000	06/05/2011	16/05/2011	6.537.510
CZ	Tschechische Rep.	TNS Aisa	1.022	07/05/2011	20/05/2011	9.012.443
DK	Dänemark	TNS Gallup DK	1.007	06/05/2011	23/05/2011	4.561.264
DE	Deutschland	TNS Infratest	1.535	06/05/2011	22/05/2011	64.409.146
EE	Estland	Emor	1.000	06/05/2011	24/05/2011	945.733
IE	Irland	Ipsos MRBI	1.015	09/05/2011	22/05/2011	3.522.000
EL	Griechenland	TNS ICAP	1.000	07/05/2011	21/05/2011	8.693.566
ES	Spanien	TNS Demoscopia	1.010	09/05/2011	24/05/2011	39.035.867
FR	Frankreich	TNS Sofres	1.022	06/05/2011	24/05/2011	47.756.439
IT	Italien	TNS Infratest	1.039	06/05/2011	22/05/2011	51.862.391
CY	Zypern (Republik)	Synovate	501	06/05/2011	21/05/2011	660.400
LV	Lettland	TNS Latvia	1.007	06/05/2011	23/05/2011	1.447.866
LT	Litauen	TNS Gallup Lithuania	1.026	07/05/2011	22/05/2011	2.829.740
LU	Luxemburg	TNS IReS	501	06/05/2011	19/05/2011	404.907
HU	Ungarn	TNS Hungary	1.019	06/05/2011	22/05/2011	8.320.614
MT	Malta	MISCO	500	06/05/2011	21/05/2011	335.476
NL	Niederlande	TNS NIPO	1.016	06/05/2011	22/05/2011	13.371.980
AT	Österreich	Österreichisches Gallup-Institut	1.018	06/05/2011	22/05/2011	7.009.827
PL	Polen	TNS OBOP	1.000	07/05/2011	23/05/2011	32.413.735
PT	Portugal	TNS EUROTESTE	1.048	07/05/2011	22/05/2011	8.080.915
RO	Rumänien	TNS CSOP	1.023	06/05/2011	20/05/2011	18.246.731
SI	Slovenien	RM PLUS	1.018	06/05/2011	22/05/2011	1.759.701
SK	Slowakei	TNS Slovakia	1.010	10/05/2011	25/05/2011	4.549.955
FI	Finnland	TNS Gallup Oy	1.003	07/05/2011	26/05/2011	4.440.004
SE	Schweden	TNS GALLUP	1.044	06/05/2011	22/05/2011	7.791.240
UK	Vereinigtes Königreich	TNS UK	1.309	06/05/2011	23/05/2011	51.848.010
TOTAL EU27			26.713	06/05/2011	26/05/2011	408.787.006
CY (tcc)	Türkisch-zyprische Gemeinschaft	Kadem	500	07/05/2011	19/05/2011	143.226
HR	Kroatien	Puls	1.000	07/05/2011	25/05/2011	3.749.400
TR	Türkei	TNS PIAR	1.000	06/05/2011	22/05/2011	54.844.406
MK	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	TNS Brima	1.056	06/05/2011	12/05/2011	1.678.404
IS	Island	Capacent	500	06/05/2011	24/05/2011	252.277
ME	Montenegro	TNS Medium Gallup	1.000	07/05/2011	22/05/2011	492.265
TOTAL			31.769	06/05/2011	26/05/2011	469.946.984

In jedem Land wurde ein Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit durchgeführt. Die Beschreibung der Grundgesamtheit basiert auf den Bevölkerungsdaten von EUROSTAT bzw. den von den nationalen Statistik-Instituten stammenden Daten. Für alle von der Studie abgedeckten Länder wurde auf der Basis dieser Beschreibung der Grundgesamtheit ein Verfahren zur nationalen Gewichtung ausgearbeitet (unter Einbeziehung von Marginal- und Kreuzgewichtungen). In allen Ländern wurden das Geschlecht, das Alter, die Regionen und die Siedlungsgröße in das Iterationsverfahren einbezogen. Für die internationale Gewichtung (z.B. EU-Mittelwerte) hat TNS Opinion & Social auf die offiziellen, von EUROSTAT oder den nationalen Statistik-Instituten herausgegebenen Zahlen zurückgegriffen. Die vollständigen Bevölkerungszahlen, die in dieses Verfahren der nachträglichen Gewichtung eingeflossen sind, sind oben angegeben.

Der Leser sollte darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den Ergebnissen einer Umfrage stets um Schätzungen handelt, deren Genauigkeit – bei sonst gleichen Voraussetzungen – von der Stichprobengröße und dem Stichprobenanteil abhängig ist. Für eine Stichprobengröße von ungefähr 1.000 Interviews, schwanken die wahren Werte innerhalb der folgenden Konfidenzintervalle:

Stichprobenanteil	10% oder 90%	20% oder 80%	30% oder 70%	40% oder 60%	50%
Konfidenzgrenzen	± 1,9 Punkte	± 2,5 Punkte	± 2,7 Punkte	± 3,0 Punkte	± 3,1 Punkte

FRAGEBOGEN

QA1 On the whole, are you very satisfied, fairly satisfied, not very satisfied or not at all satisfied with the life you lead? NT

(READ OUT) TT

Very satisfied	1	NT
Fairly satisfied	2	NT
Not very satisfied	3	NT
Not at all satisfied	4	NT
DK	5	NT

EB74.2 QA1

QA1 Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen ...?

TT

Sehr zufrieden	1
Ziemlich zufrieden	2
Nicht sehr zufrieden	3
Überhaupt nicht zufrieden	4
WN	5

EB74.2 QA1

QA2 When you get together with friends or relatives, would you say you discuss frequently, occasionally or never about...? NT

(ONE ANSWER PER LINE) TT

(READ OUT)	Frequently	Occasionally	Never	DK
------------	------------	--------------	-------	----

1	National political matters	1	2	3	4	NT
2	European political matters	1	2	3	4	NT
3	Local political matters	1	2	3	4	NT

EB74.2 QA2

QA3 When you hold a strong opinion, do you ever find yourself persuading your friends, relatives or fellow workers to share your views? Does this happen...? NT

(READ OUT) NT

Oftentimes	1	NT
From time to time	2	NT
Rarely	3	NT
Never	4	NT
DK	5	NT

EB74.2 QA3

QA2 Wenn Sie mit Freunden oder Verwandten zusammen sind, würden Sie sagen, Sie diskutieren häufig, gelegentlich oder niemals über ...? NT

(ONE ANSWER PER LINE) TT

Häufig	Gelegentlich	Niemals	WN
--------	--------------	---------	----

1	Die (NATIONALE) Politik	1	2	3	4	NT
2	Europäische politische Angelegenheiten	1	2	3	4	NT
3	Lokale politische Angelegenheiten	1	2	3	4	NT

EB74.2 QA2

QA3 Kommt es vor, dass Sie Ihre Freunde, Ihre Verwandten oder Ihre Arbeitskollegen von einer Meinung überzeugen, auf die Sie selbst großen Wert legen? Geschieht dies ...? NT

(READ OUT) NT

Häufig	1	NT
Von Zeit zu Zeit	2	NT
Selten	3	NT
Niemals	4	NT
WN	5	NT

EB74.2 QA3

DO NOT ASK QA4a IN CY(tcc) – CY(tcc) GO TO QA4b

QA4a nicht in CY(tcc) abfragen - CY(tcc) weiter mit QA4b

QA4a How would you judge the current situation in each of the following?

QA4a Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

(SHOW CARD WITH SCALE - ONE ANSWER PER LINE)

	(READ OUT)	Very good	Rather good	Rather bad	Very bad	DK
--	------------	-----------	-------------	------------	----------	----

		Sehr gut	Ziemlich gut	Ziemlich schlecht	Sehr schlecht	WN
--	--	----------	--------------	-------------------	---------------	----

1	The situation of the (NATIONALITY) economy	1	2	3	4	5	NT
2	The situation of the European economy	1	2	3	4	5	NT
3	The situation of the economy in the world	1	2	3	4	5	NT
4	Your personal job situation	1	2	3	4	5	NT
5	The financial situation of your household	1	2	3	4	5	NT
6	The employment situation in (OUR COUNTRY)	1	2	3	4	5	NT

1	Die Lage der (NATIONALEN) Wirtschaft	1	2	3	4	5
2	Die Lage der europäischen Wirtschaft	1	2	3	4	5
3	Die Lage der Weltwirtschaft	1	2	3	4	5
4	Ihre persönliche berufliche Situation	1	2	3	4	5
5	Die finanzielle Situation Ihres Haushalts	1	2	3	4	5
6	Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in (UNSEREM LAND)	1	2	3	4	5

EB74.2 QA4a

EB74.2 QA4a

ASK QA4b ONLY IN CY(tcc) - OTHERS GO TO QA6a TT

TT

QA4b How would you judge the current situation in each of the following? NT

QA4b Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste? NT

(SHOW CARD WITH SCALE - ONE ANSWER PER LINE) TT

TT

	(READ OUT)	Very good	Rather good	Rather bad	Very bad	DK	TT
--	------------	-----------	-------------	------------	----------	----	----

		Sehr gut	Ziemlich gut	Ziemlich schlecht	Sehr schlecht	WN	
--	--	----------	--------------	-------------------	---------------	----	--

1	The economic situation in the Turkish Cypriot Community	1	2	3	4	5	NT
2	The situation of the European economy	1	2	3	4	5	NT
3	The situation of the economy in the world	1	2	3	4	5	NT
4	Your personal job situation	1	2	3	4	5	NT
5	The financial situation of your household	1	2	3	4	5	NT
6	The employment situation in the Turkish Cypriot Community	1	2	3	4	5	NT

1	Die wirtschaftliche Lage in der türkisch-zyprischen Gemeinschaft	1	2	3	4	5	
2	Die Lage der europäischen Wirtschaft	1	2	3	4	5	
3	Die Lage der Weltwirtschaft	1	2	3	4	5	
4	Ihre persönliche berufliche Situation	1	2	3	4	5	
5	Die finanzielle Situation Ihres Haushalts	1	2	3	4	5	
6	Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in der türkisch-zyprischen Gemeinschaft	1	2	3	4	5	

EB74.2 QA4b

EB74.2 QA4b

DO NOT ASK QA6a IN CY(tcc) – CY(tcc) GO TO QA6b

QA6a NICHT IN CY(tcc) ABFRAGEN - CY(tcc) WEITER MIT QA6b

QA6a What are your expectations for the next twelve months: will the next twelve months be better, worse or the same, when it comes to...?

QA6a Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

(ONE ANSWER PER LINE)

	(READ OUT)	Better	Worse	Same	DK
--	------------	--------	-------	------	----

		Besser	Schlechter	Gleich	WN
--	--	--------	------------	--------	----

1	Your life in general	1	2	3	4
2	The economic situation in (OUR COUNTRY)	1	2	3	4
3	The financial situation of your household	1	2	3	4
4	The employment situation in (OUR COUNTRY)	1	2	3	4
5	Your personal job situation	1	2	3	4
6	The economic situation in the EU	1	2	3	4
7	The economic situation in the world	1	2	3	4

1	Ihr Leben im Allgemeinen	1	2	3	4
2	Die wirtschaftliche Lage in (UNSEREM LAND)	1	2	3	4
3	Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes	1	2	3	4
4	Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in (UNSEREM LAND)	1	2	3	4
5	Ihre persönliche berufliche Situation	1	2	3	4
6	Die wirtschaftliche Lage in der EU	1	2	3	4
7	Die Lage der Weltwirtschaft	1	2	3	4

EB74.2 QA5a

EB74.2 QA5a

ASK QA6b ONLY IN CY(tcc) - OTHERS GO TO QA7a1 MT

QA6b What are your expectations for the next twelve months: will the next twelve months be better, worse or the same, when it comes to...? NT

(ONE ANSWER PER LINE) TT

	(READ OUT)	Better	Worse	Same	DK	
--	------------	--------	-------	------	----	--

1	Your life in general	1	2	3	4	NT
2	The economic situation in the Turkish Cypriot Community	1	2	3	4	NT
3	The financial situation of your household	1	2	3	4	NT
4	The employment situation in the Turkish Cypriot Community	1	2	3	4	NT
5	Your personal job situation	1	2	3	4	NT
6	The economic situation in the EU	1	2	3	4	MT
7	The economic situation in the world	1	2	3	4	NT

EB74.2 QA5b

QA6b NUR IN CY(tcc) FRAGEN - SONST WEITER MIT QA7a1

QA6b Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht? NT

		Besser	Schlechter	Gleich	WN	
--	--	--------	------------	--------	----	--

1	Ihr Leben im Allgemeinen	1	2	3	4	
2	Die wirtschaftliche Lage in der türkisch-zyprischen Gemeinschaft	1	2	3	4	
3	Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes	1	2	3	4	
4	Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in der türkisch-zyprischen Gemeinschaft	1	2	3	4	
5	Ihre persönliche berufliche Situation	1	2	3	4	
6	Die wirtschaftliche Lage in der EU	1	2	3	4	
7	Die Lage der Weltwirtschaft	1	2	3	4	

EB74.2 QA5b

DO NOT ASK QA7a1 AND QA8a1 IN CY(tcc) – CY(tcc) GO TO QA7b1 - ASK QA7a1 AND QA8a1 ONLY TO SPLIT A - SPLIT B GO TO QA7a2

MT

QA7a1 What do you think are the two most important issues facing (OUR COUNTRY) at the moment?

NT

QA7a1 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen (UNSER LAND) derzeit gegenübersteht?

(SHOW CARD - READ OUT - MAX. 2 ANSWERS)

NT

(MAX. 2 NENNUNGEN)

Crime	1,	NT
Economic situation	2,	NT
Rising prices\ inflation	3,	NT
Taxation	4,	NT
Unemployment	5,	NT
Terrorism	6,	NT
Defence\ Foreign affairs	7,	NT
Housing	8,	NT
Immigration	9,	NT
Healthcare system	10,	NT
The educational system	11,	NT
Pensions	12,	NT
The environment	13,	NT
Energy	14,	NT
Other (SPONTANEOUS)	15,	NT
None (SPONTANEOUS)	16,	NT
DK	17,	NT

Kriminalität	1,
Wirtschaftliche Lage	2,
Steigende Preise / Inflation	3,
Steuern	4,
Arbeitslosigkeit	5,
Terrorismus	6,
Verteidigung / Außenpolitik	7,
Wohnungsbau	8,
Einwanderung	9,
Gesundheitssystem	10,
Bildungssystem	11,
Renten	12,
Umwelt	13,
Energie	14,
Sonstiges (SPONTAN)	15,
Nichts davon (SPONTAN)	16,
WN	17,

EB74.2 QA6a1

EB74.2 QA6a1

QA8a1 And personally, what are the two most important issues you are facing at the moment? NT

(SHOW CARD - READ OUT - MAX. 2 ANSWERS) NT

Crime	1,	NT
Economic situation	2,	NT
Rising prices\ inflation	3,	NT
Taxation	4,	NT
Unemployment	5,	NT
Terrorism	6,	NT
Defence\ Foreign affairs	7,	NT
Housing	8,	NT
Immigration	9,	NT
Healthcare system	10,	NT
The educational system	11,	NT
Pensions	12,	NT
The environment	13,	NT
Energy	14,	NT
Other (SPONTANEOUS)	15,	NT
None (SPONTANEOUS)	16,	NT
DK	17,	NT

EB74.2 QA7a1

QA8a1 Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen? NT

(MAX. 2 NENNUNGEN) NT

Kriminalität	1,	
Wirtschaftliche Lage	2,	
Steigende Preise / Inflation	3,	
Steuern	4,	
Arbeitslosigkeit	5,	
Terrorismus	6,	
Verteidigung / Außenpolitik	7,	
Wohnungsbau / Wohnungsbeschaffung	8,	
Einwanderung	9,	
Gesundheitssystem	10,	
Bildungssystem	11,	
Renten	12,	
Umwelt	13,	
Energie	14,	
Sonstige (SPONTAN)	15,	
Nichts davon (SPONTAN)	16,	
WN	17,	

EB74.2 QA7a1

DO NOT ASK QA7a2 AND QA8a2 IN CY(tcc) – CY(tcc) GO TO QA7b1 - ASK QA7a2 AND QA8a2 ONLY TO SPLIT B – SPLIT A GO TO QA9

TT

QA7a2 What do you think are the two most important issues facing (OUR COUNTRY) at the moment?

NT

QA7a2 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen (UNSER LAND) derzeit gegenübersteht?

(SHOW CARD - READ OUT – MAX. 2 ANSWERS)

NT

(MAX. 2 NENNUNGEN)

Crime	1,	NT
Economic situation	2,	NT
Rising prices\ inflation	3,	NT
Taxation	4,	NT
Unemployment	5,	NT
Terrorism	6,	NT
(OUR COUNTRY)'s external influence	7,	NT
Government debt	8,	NT
Immigration	9,	NT
Healthcare system	10,	NT
The education system	11,	NT
Pensions	12,	NT
The environment	13,	NT
Energy supply	14,	NT
Climate change	15,	NT
Other (SPONTANEOUS)	16,	NT
None (SPONTANEOUS)	17,	NT
DK	18,	NT

EB74.2 QA6a2

Kriminalität	1,
Wirtschaftliche Lage	2,
Steigende Preise / Inflation	3,
Steuern	4,
Arbeitslosigkeit	5,
Terrorismus	6,
Einfluss (UNSERES LANDES) nach außen	7,
Staatsschulden	8,
Einwanderung	9,
Gesundheitswesen	10,
Bildungssystem	11,
Renten	12,
Umwelt	13,
Energieversorgung	14,
Klimawandel	15,
Andere (SPONTAN)	16,
Nichts davon (SPONTAN)	17,
WN	18,

EB74.2 QA6a2

QA8a2 And personally, what are the two most important issues you are facing at the moment? NT

(SHOW CARD - READ OUT – MAX. 2 ANSWERS) NT

Crime	1,	NT
Economic situation	2,	NT
Rising prices\ inflation	3,	NT
Taxation	4,	NT
Unemployment	5,	NT
Terrorism	6,	NT
(OUR COUNTRY)'s external influence	7,	NT
Private debt	8,	NT
Immigration	9,	NT
Healthcare system	10,	NT
The education system	11,	NT
Pensions	12,	NT
The environment	13,	NT
Energy costs	14,	NT
Climate change	15,	NT
Other (SPONTANEOUS)	16,	NT
None (SPONTANEOUS)	17,	NT
DK	18,	NT

EB74.2 QA7a2

QA8a2 Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen? NT

(MAX. 2 NENNUNGEN) NT

Kriminalität	1,	
Wirtschaftliche Lage	2,	
Steigende Preise / Inflation	3,	
Steuern	4,	
Arbeitslosigkeit	5,	
Terrorismus	6,	
Einfluss (UNSERES LANDES) nach außen	7,	
Private Schulden	8,	
Einwanderung	9,	
Gesundheitswesen	10,	
Bildungssystem	11,	
Renten	12,	
Umwelt	13,	
Energiekosten	14,	
Klimawandel	15,	
Andere (SPONTAN)	16,	
Nichts davon (SPONTAN)	17,	
WN	18,	

EB74.2 QA7a2

ASK QA7b1 AND QA8b1 ONLY IN CY(tcc) - OTHERS GO TO QA9 - ASK QA7b1 AND QA8b1 ONLY TO SPLIT A - SPLIT B GO TO QA7b2

MT

QA7b1 What do you think are the two most important issues facing our Community at the moment?

NT

QA7b1 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen unsere Gemeinschaft derzeit gegenübersteht?

(SHOW CARD - READ OUT - MAX. 2 ANSWERS)

NT

(MAX. 2 NENNUNGEN)

Crime	1,	NT
Economic situation	2,	NT
Rising prices\ inflation	3,	NT
Taxation	4,	NT
Unemployment	5,	NT
Terrorism	6,	NT
Cyprus issue	7,	NT
Housing	8,	NT
Immigration	9,	NT
Healthcare system	10,	NT
The educational system	11,	NT
Pensions	12,	NT
The environment	13,	NT
Energy	14,	NT
Other (SPONTANEOUS)	15,	NT
None (SPONTANEOUS)	16,	NT
DK	17,	NT

Kriminalität	1,
Wirtschaftliche Lage	2,
Steigende Preise / Inflation	3,
Steuern	4,
Arbeitslosigkeit	5,
Terrorismus	6,
Zypernfrage	7,
Wohnungsbau / Wohnungsbeschaffung	8,
Einwanderung	9,
Gesundheitssystem	10,
Bildungssystem	11,
Renten	12,
Umwelt	13,
Energie	14,
Andere (SPONTAN)	15,
Nichts davon (SPONTAN)	16,
WN	17,

EB74.2 QA6b1

EB74.2 QA6b1

QA8b1 And personally, what are the two most important issues you are facing for the moment? NT

(SHOW CARD - READ OUT - MAX. 2 ANSWERS) NT

Crime	1,	NT
Economic situation	2,	NT
Rising prices\ inflation	3,	NT
Taxation	4,	NT
Unemployment	5,	NT
Terrorism	6,	NT
Cyprus issue	7,	NT
Housing	8,	NT
Immigration	9,	NT
Healthcare system	10,	NT
The educational system	11,	NT
Pensions	12,	NT
The environment	13,	NT
Energy	14,	NT
Other (SPONTANEOUS)	15,	NT
None (SPONTANEOUS)	16,	NT
DK	17,	NT

EB74.2 QA7b1

QA8b1 Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen? NT

(MAX. 2 NENNUNGEN) NT

Kriminalität	1,	
Wirtschaftliche Lage	2,	
Steigende Preise / Inflation	3,	
Steuern	4,	
Arbeitslosigkeit	5,	
Terrorismus	6,	
Zypemfrage	7,	
Wohnungsbau / Wohnungsbeschaffung	8,	
Einwanderung	9,	
Gesundheitssystem	10,	
Bildungssystem	11,	
Renten	12,	
Umwelt	13,	
Energie	14,	
Andere (SPONTAN)	15,	
Nichts davon (SPONTAN)	16,	
WN	17,	

EB74.2 QA7b1

ASK QA7b2 AND QA8b2 ONLY IN CY(tcc) – OTHERS GO TO QA9 - ASK QA7b2 AND QA8b2 ONLY TO SPLIT B – SPLIT A GO TO QA9

TT

QA7b2 What do you think are the two most important issues facing our Community at the moment?

NT

QA7b2 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen unsere Gemeinschaft derzeit gegenübersteht?

(SHOW CARD - READ OUT – MAX. 2 ANSWERS)

NT

(MAX. 2 NENNUNGEN)

Crime	1,	NT
Economic situation	2,	NT
Rising prices\ inflation	3,	NT
Taxation	4,	NT
Unemployment	5,	NT
Terrorism	6,	NT
Our Community's external influence	7,	NT
Our Community's debt	8,	NT
Immigration	9,	NT
Healthcare system	10,	NT
The education system	11,	NT
Pensions	12,	NT
The environment	13,	NT
Energy supply	14,	NT
Climate change	15,	NT
Other (SPONTANEOUS)	16,	NT
None (SPONTANEOUS)	17,	NT
DK	18,	NT

EB74.2 QA6b2

Kriminalität	1,
Wirtschaftliche Lage	2,
Steigende Preise / Inflation	3,
Steuern	4,
Arbeitslosigkeit	5,
Terrorismus	6,
Einfluss unserer Gemeinschaft nach außen	7,
Schulden unserer Gemeinschaft	8,
Einwanderung	9,
Gesundheitswesen	10,
Bildungssystem	11,
Renten	12,
Umwelt	13,
Energieversorgung	14,
Klimawandel	15,
Andere (SPONTAN)	16,
Nichts davon (SPONTAN)	17,
WN	18,

EB74.2 QA6b2

QA8b2 And personally, what are the two most important issues you are facing at the moment? NT

(SHOW CARD - READ OUT – MAX. 2 ANSWERS) NT

Crime	1,	NT
Economic situation	2,	NT
Rising prices\ inflation	3,	NT
Taxation	4,	NT
Unemployment	5,	NT
Terrorism	6,	NT
Our community's external influence	7,	NT
Private debt	8,	NT
Immigration	9,	NT
Healthcare system	10,	NT
The education system	11,	NT
Pensions	12,	NT
The environment	13,	NT
Energy costs	14,	NT
Climate change	15,	NT
Other (SPONTANEOUS)	16,	NT
None (SPONTANEOUS)	17,	NT
DK	18,	NT

EB74.2 QA7b2

QA8b2 Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen? NT

(MAX. 2 NENNUNGEN) NT

Kriminalität	1,	
Wirtschaftliche Lage	2,	
Steigende Preise / Inflation	3,	
Steuern	4,	
Arbeitslosigkeit	5,	
Terrorismus	6,	
Einfluss unserer Gemeinschaft nach außen	7,	
Private Schulden	8,	
Einwanderung	9,	
Gesundheitswesen	10,	
Bildungssystem	11,	
Renten	12,	
Umwelt	13,	
Energiekosten	14,	
Klimawandel	15,	
Andere (SPONTAN)	16,	
Nichts davon (SPONTAN)	17,	
WN	18,	

EB74.2 QA7b2

ASK ALL RT

An alle

QA9 What do you think are the two most important issues facing the EU at the moment? MT

QA9 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die Europäische Union derzeit gegenübersteht? MT

(SHOW CARD - READ OUT – MAX. 2 ANSWERS) NT

(MAX. 2 NENNUNGEN) NT

Crime	1,	NT
Economic situation	2,	NT
Rising prices\ inflation	3,	NT
Taxation	4,	NT
Unemployment	5,	NT
Terrorism	6,	NT
EU's influence in the world	7,	NT
The state of Member States public finances	8,	MT
Immigration	9,	NT
Pensions	10,	NT
The environment	11,	NT
Energy supply	12,	NT
Climate change	13,	NT
Other (SPONTANEOUS)	14,	NT
None (SPONTANEOUS)	15,	NT
DK	16,	NT

Kriminalität	1,
Wirtschaftliche Lage	2,
Steigende Preise / Inflation	3,
Steuern	4,
Arbeitslosigkeit	5,
Terrorismus	6,
Einfluss der EU in der Welt	7,
Die Lage der öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten	8,
Einwanderung	9,
Renten	10,
Umwelt	11,
Energieversorgung	12,
Klimawandel	13,
Andere (SPONTAN)	14,
Nichts davon (SPONTAN)	15,
WN	16,

EB74.2 QA8 TREND MODIFIED

EB74.2 QA8 TREND MODIFIED

ASK QA10a AND QA11a ONLY IN IS, MK, TR, HR AND ME – CY(tcc) GO TO QA10b - EU27
GO TO QA10c

MT

QA10a UND QA11a NUR IN IS, MK, TR, HR UND ME FRAGEN - EU27 WEITER MIT QA10c
- CY(tcc) WEITER MIT QA10b

QA10a Generally speaking, do you think that (OUR COUNTRY)'s membership of the EU would be...?

MT

QA10a Wäre die Mitgliedschaft (UNSERES LANDES) in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach
-

(READ OUT) TT

TT

A good thing	1	NT
A bad thing	2	NT
Neither good nor bad	3	NT
DK	4	NT

Eine gute Sache	1
Eine schlechte Sache	2
Weder gut noch schlecht	3
WN	4

EB74.2 QA9a

EB74.2 QA9a

QA11a Taking everything into account, would you say that (OUR COUNTRY) would benefit or not
from being a member of the EU?

MT

QA11a Hätte Ihrer Meinung nach (UNSER LAND) insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der
Europäischen Union Vorteile, oder wäre das nicht der Fall?

Would benefit	1	NT
Would not benefit	2	NT
DK	3	NT

Hätte Vorteile	1
Wäre nicht der Fall	2
WN	3

EB74.2 QA10a

EB74.2 QA10a

ASK QA10b AND QA11b ONLY IN CY(tcc) – EU27 GO TO QA10c - OTHERS GO TO QA12a

MT

QA10b Generally speaking, do you think that for the Turkish Cypriot Community the full application of EU legislation would be...?

MT

QA10b Wäre die vollständige Anwendung des EU-Rechts für die türkisch-zyprische Gemeinschaft Ihrer Meinung nach -

(READ OUT)

TT

A good thing	1	NT
A bad thing	2	NT
Neither good nor bad	3	NT
DK	4	NT

Eine gute Sache	1
Eine schlechte Sache	2
Weder gut noch schlecht	3
WN	4

EB74.2 QA9b

EB74.2 QA9b

QA11b Taking everything into consideration, would you say that the Turkish Cypriot Community would benefit or not from the full application of the EU legislation?

MT

QA11b Hätte Ihrer Ansicht nach die türkisch-zyprische Gemeinschaft durch die vollständige Anwendung des EU-Rechts Vorteile, oder wäre dies nicht der Fall?

Would benefit	1	NT
Would not benefit	2	NT
DK	3	NT

Hätte Vorteile	1
Wäre nicht der Fall	2
WN	3

EB74.2 QA10b

EB74.2 QA10b

ASK QA10c AND QA11c ONLY IN EU27 – CY(tcc) GO TO QA12b - OTHERS GO TO QA12a

MT

QA10c Generally speaking, do you think that (OUR COUNTRY)'s membership of the European Union is...?

NT

QA10c Ist die Mitgliedschaft (UNSERES LANDES) in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach -

(READ OUT)

TT

A good thing	1	NT
A bad thing	2	NT
Neither good nor bad	3	NT
DK	4	NT

Eine gute Sache	1
Eine schlechte Sache	2
Weder gut noch schlecht	3
WN	4

EB73.4 QA9a

EB73.4 QA9a

QA11c Taking everything into account, would you say that (OUR COUNTRY) has on balance benefited or not from being a member of the EU?

MT

QA11c Hat Ihrer Meinung nach (UNSER LAND) insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union Vorteile, oder ist das nicht der Fall?

Benefited	1	NT
Not benefited	2	NT
DK	3	NT

Vorteile	1
Ist nicht der Fall	2
WN	3

EB74.2 QA10c

EB74.2 QA10c

DO NOT ASK QA12a IN CY(tcc) - CY(tcc) GO TO QA12b

MT

QA12a At the present time, would you say that, in general, things are going in the right direction or in the wrong direction, in...?

NT

QA12a Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in ... derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln?

NT

(ONE ANSWER PER LINE)

TT

	(READ OUT)	Things are going in the right direction	Things are going in the wrong direction	Neither the one nor the other (SPONTANEOUS)	DK
--	------------	---	---	---	----

TT

		Dinge entwickeln sich in die richtige Richtung	Dinge entwickeln sich in die falsche Richtung	Weder noch (SPONTAN)	WN
--	--	--	---	----------------------	----

1	(OUR COUNTRY)	1	2	3	4	NT
2	The European Union	1	2	3	4	NT
3	The world (N)	1	2	3	4	TT

1	(UNSEREM LAND)	1	2	3	4
2	Der Europäischen Union	1	2	3	4
3	Weltweit	1	2	3	4

EB74.2 QA11a (items 1-2)

EB74.2 QA11a (items 1-2)

ASK QA12b ONLY IN CY(tcc) - OTHERS GO TO QA13

MT

QA12b At the present time, would you say that, in general, things are going in the right direction or in the wrong direction, in...?

NT

QA12b Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in ... derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln?

NT

(ONE ANSWER PER LINE)

TT

	(READ OUT)	Things are going in the right direction	Things are going in the wrong direction	Neither the one nor the other (SPONTANEOUS)	DK
--	------------	---	---	---	----

TT

		Dinge entwickeln sich in die richtige Richtung	Dinge entwickeln sich in die falsche Richtung	Weder noch (SPONTAN)	WN
--	--	--	---	----------------------	----

1	Our Community	1	2	3	4	NT
2	The European Union	1	2	3	4	NT
3	The world (N)	1	2	3	4	TT

1	Unserer Gemeinschaft	1	2	3	4
2	Der Europäischen Union	1	2	3	4
3	Weltweit	1	2	3	4

EB74.2 QA11b (items 1-2)

EB74.2 QA11b (items 1-2)

ASK ALL

NT

An alle

QA13 I would like to ask you a question about how much trust you have in certain institutions. For each of the following institutions, please tell me if you tend to trust it or tend not to trust it.

MT

QA13 Und wie ist es mit den folgenden Institutionen? Bitte sagen Sie mir, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

(ONE ANSWER PER LINE)

TT

	(READ OUT)	Tend to trust	Tend not to trust	DK
--	------------	---------------	-------------------	----

TT

1	(NOT IN CY(tcc)) The (NATIONALITY) Government	1	2	3
2	(NOT IN CY(tcc)) The (NATIONALITY) PARLIAMENT) (USE PROPER NAME FOR LOWER HOUSE)	1	2	3
3	The European Union	1	2	3
4	The United Nations	1	2	3

NT

NT

NT

NT

EB74.2 QA12b TREND MODIFIED

		Eher vertrauen	Eher nicht vertrauen	WN
--	--	----------------	----------------------	----

1	Der (NATIONALEN) Regierung	1	2	3
2	Dem (NATIONALEN) Parlament	1	2	3
3	Der Europäischen Union	1	2	3
4	Den Vereinten Nationen	1	2	3

EB74.2 QA12b TREND MODIFIED

[]

QA14 In general, does the EU conjure up for you a very positive, fairly positive, neutral, fairly negative or very negative image? MT

(ONE ANSWER ONLY) TT

Very positive	1	NT
Fairly positive	2	NT
Neutral	3	NT
Fairly negative	4	NT
Very negative	5	NT
DK	6	NT

EB74.2 QA13

[]

QA14 Ganz allgemein gesprochen, ruft die EU bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor? TT

[]

Sehr positiv	1
Ziemlich positiv	2
Weder positiv noch negativ	3
Ziemlich negativ	4
Sehr negativ	5
WN	6

EB74.2 QA13

QA15 What does the EU mean to you personally?

QA15 Was bedeutet die EU für Sie persönlich?

(SHOW CARD - READ OUT - ROTATE TOP TO BOTTOM\ BOTTOM TO TOP - MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE)

(ROTIEREN - MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

Peace	1,	NT
Economic prosperity	2,	NT
Democracy	3,	NT
Social protection	4,	NT
Freedom to travel, study and work anywhere in the EU	5,	NT
Cultural diversity	6,	NT
Stronger say in the world	7,	NT
Euro	8,	NT
Unemployment	9,	NT
Bureaucracy	10,	NT
Waste of money	11,	NT
Loss of our cultural identity	12,	NT
More crime	13,	NT
Not enough control at external borders	14,	NT
Other (SPONTANEOUS)	15,	NT
DK	16,	NT

Frieden	1,
Wirtschaftlicher Wohlstand	2,
Demokratie	3,
Soziale Absicherung	4,
Die Freiheit, überall innerhalb der EU reisen, studieren und arbeiten zu können	5,
Kulturelle Vielfalt	6,
Mehr Mitsprache in der Welt	7,
Der Euro	8,
Arbeitslosigkeit	9,
Bürokratie	10,
Geldverschwendung	11,
Der Verlust unserer kulturellen Identität	12,
Mehr Kriminalität	13,
Nicht genug Kontrollen an den Außengrenzen	14,
Andere (SPONTAN)	15,
WN	16,

EB74.2 QA14

EB74.2 QA14

QA16 Have you heard of...? NT

(READ OUT) Yes No DK TT

1	The European Parliament	1	2	3	NT
2	The European Commission	1	2	3	NT
3	The Council of the European Union	1	2	3	NT
4	The European Central Bank	1	2	3	NT

EB74.2 QA16

QA17 For each of the following European bodies, please tell me if you tend to trust it or tend not to trust it. NT

(ONE ANSWER PER LINE) TT

(READ OUT) Tend to trust Tend not to trust DK TT

1	The European Parliament	1	2	3	NT
2	The European Commission	1	2	3	NT
3	The Council of the European Union	1	2	3	NT
4	The European Central Bank	1	2	3	NT

EB74.2 QA17

QA16 Haben Sie schon einmal etwas über folgende Einrichtungen gehört oder gelesen? NT

Ja Nein WN

1	Das Europäische Parlament	1	2	3
2	Die Europäische Kommission	1	2	3
3	Den Rat der Europäischen Union	1	2	3
4	Die Europäische Zentralbank	1	2	3

EB74.2 QA16

QA17 Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Einrichtungen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. NT

Eher vertrauen Eher nicht vertrauen WN

1	Dem Europäischen Parlament	1	2	3
2	Der Europäischen Kommission	1	2	3
3	Dem Rat der Europäischen Union	1	2	3
4	Der Europäischen Zentralbank	1	2	3

EB74.2 QA17

QA18 For each of the following statements about the EU could you please tell me whether you think it is true or false.

QA18 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die EU, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.

(ONE ANSWER PER LINE) TT

(ROTIEREN) TT

	(READ OUT - ROTATE)	True.	False.	DK	NT
--	---------------------	-------	--------	----	----

	(ROTIEREN)	Richtig	Falsch	WN	
--	------------	---------	--------	----	--

1	The EU currently consists of 27 Member States	1	2	3	NT
2	The members of the European Parliament are directly elected by the citizens of each Member State	1	2	3	NT
3	Switzerland is a member of the EU	1	2	3	NT

1	Die EU besteht zurzeit aus 27 Mitgliedsstaaten.	1	2	3	
2	Die Mitglieder des Europäischen Parlamentes werden direkt von den Bürgern jedes Mitgliedstaates gewählt	1	2	3	
3	Die Schweiz ist Mitglied der EU	1	2	3	

EB74.2 QA18

EB74.2 QA18

QA19 What is your opinion on each of the following statements? Please tell me for each statement, whether you are for it or against it. NT

(ONE ANSWER PER LINE) TT

(READ OUT - ROTATE) For Against DK NT

1	A European economic and monetary union with one single currency, the euro	1	2	3	NT
2	A common foreign policy of the 27 Member States of the EU	1	2	3	NT
3	Further enlargement of the EU to include other countries in future years	1	2	3	NT
4	A common defence and security policy among EU Member States	1	2	3	NT

EB74.2 QA19

QA20 With which of the following two statements do you most agree? TT

(READ OUT - ONE ANSWER ONLY) TT

The EU should have greater financial means given its political objectives	1	TT
The EU's political objectives do not justify an increase in the Union's budget	2	TT
DK	3	RT

EB64.2 QA36

QA19 Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind. NT

(ROTIEREN) TT

(ROTIEREN) Dafür Dagegen WN NT

1	Eine Europäische Wirtschafts- und Währungsunion mit einer gemeinsamen Währung, nämlich dem Euro.	1	2	3	NT
2	Eine gemeinsame Außenpolitik der 27 Mitgliedsstaaten der EU	1	2	3	NT
3	Eine zusätzliche Erweiterung der EU, um in den nächsten Jahren andere Länder aufzunehmen	1	2	3	NT
4	Eine gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitspolitik der EU-Mitgliedsstaaten	1	2	3	NT

EB74.2 QA19

QA20 Welche der beiden folgenden Aussagen kommt Ihrer eigenen Ansicht am nächsten? TT

(READ OUT - ONE ANSWER ONLY) TT

Die EU sollte angesichts ihrer politischen Ziele über größere finanzielle Mittel verfügen	1	TT
Die politischen Ziele der EU rechtfertigen es nicht, dass das Budget der Union erhöht wird	2	TT
WN	3	RT

EB64.2 QA36

DO NOT ASK QA21a IN CY(tcc) - CY(tcc) GO TO QA21b TT

QA21a Please tell me for each statement, whether you tend to agree or tend to disagree. NT

(ONE ANSWER PER LINE) TT

	(READ OUT)	Tend to agree	Tend to disagree	DK
--	------------	---------------	------------------	----

1	I understand how the EU works	1	2	3	NT
2	(ONLY IN EU27) The interests of (OUR COUNTRY) are well taken into account in the EU	1	2	3	NT
3	My voice counts in the EU	1	2	3	NT
4	The EU's voice counts in the world	1	2	3	MT
5	Globalisation is an opportunity for economic growth	1	2	3	RT

EB74.2 QA24a (items 1-4) + EB73.4 QD1.1 (item 5) TREND MODIFIED

QA21a Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

		Stimme eher zu	Lehne eher ab	WN
--	--	----------------	---------------	----

1	Ich verstehe, wie die EU funktioniert	1	2	3
2	Die Interessen (UNSERES LANDES) werden in der EU gut berücksichtigt	1	2	3
3	Meine Stimme zählt in der EU	1	2	3
4	Die Stimme der EU zählt in der Welt	1	2	3
5	Globalisierung ist eine Chance für das Wirtschaftswachstum	1	2	3

EB74.2 QA24a (items 1-4) + EB73.4 QD1.1 (item 5) TREND MODIFIED

ASK QA21b ONLY IN CY(tcc) - OTHERS GO TO QA22 TT

QA21b Please tell me for each statement, whether you tend to agree or tend to disagree. NT

(ONE ANSWER PER LINE) TT

	(READ OUT)	Tend to agree	Tend to disagree	DK	
--	------------	---------------	------------------	----	--

1	I understand how the EU works	1	2	3	MT
2	My voice counts in the EU	1	2	3	MT
3	The EU's voice counts in the world	1	2	3	MT
4	Globalisation is an opportunity for economic growth	1	2	3	RT

EB74.2 QA24b (items 1-3) + EB73.4 QD1.1 (item 4) TREND MODIFIED

TT

QA21b Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

TT

		Stimme eher zu	Lehne eher ab	WN	
--	--	----------------	---------------	----	--

1	Ich verstehe, wie die EU funktioniert	1	2	3	
2	Meine Stimme zählt in der EU	1	2	3	
3	Die Stimme der EU zählt in der Welt	1	2	3	
4	Globalisierung ist eine Chance für das Wirtschaftswachstum	1	2	3	

EB74.2 QA24b (items 1-3) + EB73.4 QD1.1 (item 4) TREND MODIFIED

ASK ALL MT

An alle

QA22 European integration has been focusing on various issues in the last years. In your opinion, which aspects should be emphasized by the European institutions in the coming years, to strengthen the EU in the future? MT

QA22 Die europäische Integration hat sich in den letzten Jahren auf verschiedene Bereiche konzentriert. Welche Belange sollten Ihrer Meinung nach durch die europäischen Institutionen in den nächsten Jahren verstärkt beachtet werden, um die EU in Zukunft zu stärken? MT

(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – MAX. 5 ANSWERS) NT

(ROTIEREN - MAX. 5 NENNUNGEN)

The Single Market	1,	MT
Cultural policy	2,	NT
Foreign policy	3,	NT
Defence policy	4,	NT
Immigration policy	5,	NT
Education policy	6,	NT
Environment policy	7,	NT
Energy policy	8,	NT
Regional development policy	9,	NT
Scientific research policy	10,	NT
Health policy	11,	NT
Social policy	12,	NT
The fight against crime	13,	NT
The fight against climate change	14,	NT
Transport policy	15,	NT
Consumer protection	16,	NT
Fundamental rights of EU's citizens	17,	MT
Economic and monetary policy	18,	NT
Other (SPONTANEOUS)	19,	NT
None (SPONTANEOUS)	20,	NT
DK	21,	NT

Der Binnenmarkt	1,
Kulturpolitik	2,
Außenpolitik	3,
Verteidigungspolitik	4,
Einwanderungspolitik	5,
Bildungspolitik	6,
Umweltpolitik	7,
Energiepolitik	8,
Regionale Entwicklungspolitik	9,
Wissenschaftspolitik	10,
Gesundheitspolitik	11,
Sozialpolitik	12,
Die Bekämpfung der Kriminalität	13,
Der Kampf gegen den Klimawandel	14,
Verkehrspolitik	15,
Verbraucherschutz	16,
Grundrechte der Bürger der EU	17,
Wirtschafts- und Währungspolitik	18,
Sonstiges (SPONTAN)	19,
Nichts davon (SPONTAN)	20,
WN	21,

EB74.2 QA22

EB74.2 QA22

ASK QA23 ONLY IN EU27 - OTHERS GO TO QB1

MT

QA23 NUR IN EU27 ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QB1

QA23 Would you say that you are very optimistic, fairly optimistic, fairly pessimistic or very pessimistic about the future of the EU? MT

QA23 Würden Sie sagen, dass Sie die Zukunft der EU sehr optimistisch, ziemlich optimistisch, ziemlich pessimistisch oder sehr pessimistisch sehen? MT

(ONE ANSWER ONLY) TT

Very optimistic	1	NT
Fairly optimistic	2	NT
Fairly pessimistic	3	NT
Very pessimistic	4	NT
DK	5	NT

Sehr optimistisch	1
Ziemlich optimistisch	2
Ziemlich pessimistisch	3
Sehr pessimistisch	4
WN	5

EB74.2 QA25

EB74.2 QA25

ASK ALL RT

To exit the financial and economic crisis and face the world new challenges the EU has defined a strategy called Europe 2020. Europe 2020 puts forward different objectives. Let's now discuss them. TT

QB1 For each of the following initiatives, please tell me how important or not you think they are in order for the EU to exit the present financial and economic crisis and prepare for the next decade. Please use a scale from 1 to 10, where '1' means that you think this initiative is "not at all important" and '10' means that it is "very important". MT

(SHOW CARD WITH SCALE – ONE ANSWER PER LINE) TT

	(READ OUT)	1 Not at all impo rtant	2	3	4	5	6	7	8	9	10 Very impo rtant	DK
--	------------	-------------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	-----------------------------	----

An alle

Die EU hat zur Überwindung der Finanz- und Wirtschaftskrise und zur Bewältigung der neuen globalen Herausforderungen eine Strategie entwickelt, die den Titel "Europa 2020" trägt. "Europa 2020" beinhaltet eine Reihe verschiedener Ziele, um die es im Folgenden geht.

QB1 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Initiativen, für wie wichtig oder unwichtig Sie diese halten, damit die Europäische Union aus der derzeitigen Wirtschafts- und Finanzkrise herauskommt und für das nächste Jahrzehnt gerüstet ist. Nutzen Sie dafür bitte eine Skala von 1 bis 10, wobei '1' bedeutet, dass Sie diese Initiative für "überhaupt nicht wichtig" halten und '10', dass diese Ihrer Meinung nach "sehr wichtig" ist.

		1 Über haupt nicht wicht ig	2	3	4	5	6	7	8	9	10 Sehr wicht ig	WN
--	--	--	---	---	---	---	---	---	---	---	---------------------------	----

1	To increase the support for research and development policies and turn inventions into products	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	NT
2	To enhance the quality and appeal of EU's higher education system	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	NT
3	To develop the e-economy by strengthening ultra fast Internet within the EU	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	NT
4	To support an economy that uses less natural resources and emits less greenhouse gas	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	NT
5	To help the EU's industrial base to be more competitive by promoting entrepreneurship and developing new skills	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	NT

1	Verstärkte Förderung von Maßnahmen im Bereich Forschung und Entwicklung und Umsetzung von Erfindungen in Produkte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
2	Erhöhung der Qualität und Attraktivität des höheren Bildungswesens in der EU	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
3	Weiterentwicklung der Internet- und IT-Wirtschaft durch Ausbau extrem schneller Internetverbindungen innerhalb der EU	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
4	Unterstützung einer Wirtschaft, die weniger natürliche Ressourcen verbraucht und weniger Treibhausgase ausstößt	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
5	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der industriellen Basis der EU durch Förderung von Unternehmertum und der Entwicklung neuer Fähigkeiten	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

6	To modernise labour markets, with a view to raising employment levels	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	NT
7	To help the poor and socially excluded and enable them to play an active part in society	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

EB73.4 QC1

6	Modernisierung des Arbeitsmarktes, mit dem Ziel, das Beschäftigungsniveau zu erhöhen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
7	Unterstützung von Menschen, die von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind, und ihnen die Möglichkeit geben, aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

EB73.4 QC1

QB2	Thinking about each of the following objectives to be reached by 2020 in the EU, would you say that it is too ambitious, about right or too modest?	MT
-----	---	----

(SHOW CARD WITH SCALE – ONE ANSWER PER LINE) TT

	(READ OUT)	Too ambitious	About right	Too modest	DK	
1	Three quarters of men and women between 20 and 64 years of age should have a job	1	2	3	4	NT
2	The share of funds invested in research and development should reach 3% of the wealth produced in the EU each year	1	2	3	4	NT
3	To reduce EU greenhouse gas emissions by at least 20% by 2020 compared to 1990	1	2	3	4	NT
4	To increase the share of renewable energy in the EU by 20% by 2020	1	2	3	4	NT
5	To increase the energy efficiency in the EU by 20% by 2020	1	2	3	4	NT
6	The number of young people leaving school with no qualifications should fall to 10%	1	2	3	4	MT

QB2	Bitte sagen Sie mir für jedes der nachfolgend genannten Ziele, die bis zum Jahr 2020 in der Europäischen Union erreicht werden sollen, ob es Ihrer Meinung nach zu ehrgeizig, ungefähr angemessen oder zu bescheiden ist.	
-----	---	--

TT

		Zu ehrgeizig	Ungefähr angemessen	Zu bescheiden	WN
1	Drei Viertel aller Männer und Frauen zwischen 20 und 64 Jahren sollten einen Job haben	1	2	3	4
2	Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sollten jährlich 3% des in der EU erwirtschafteten Vermögens betragen	1	2	3	4
3	Die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen in der EU um mindestens 20% bis 2020 gegenüber dem Stand von 1990	1	2	3	4
4	Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der EU um 20% bis 2020	1	2	3	4
5	Die Erhöhung der Energieeffizienz in der EU um 20% bis 2020	1	2	3	4
6	Der Anteil junger Leute, die die Schule ohne Abschluss verlassen, sollte auf 10% zurückgehen	1	2	3	4

7	At least 40% of the younger generation should have a degree or a diploma	1	2	3	4	NT
8	The number of Europeans living below the poverty line should be reduced by a quarter by 2020	1	2	3	4	MT

EB74.2 QB1

ASK QB3a TO QB9b ONLY IN EU27 - OTHERS GO TO QB10 TT

QB3a	Thinking about innovation, what do you think should be the EU's priority? Firstly?	NT
------	--	----

(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – ONE ANSWER ONLY) NT

Refocus research on new challenges such as climate change, energy and resource efficiency	1	NT
Encourage cooperation between researchers	2	NT
Give more financial support to research	3	NT
DK	4	NT

EB74.2 QB2a

7	Mindestens 40% der jüngeren Generation sollten ein Diplom oder einen Hochschulabschluss haben	1	2	3	4
8	Die Zahl der Europäer, die unterhalb der Armutsgrenze leben, sollte bis 2020 um ein Viertel gesenkt werden	1	2	3	4

EB74.2 QB1

QB3a	Wenn Sie nun einmal an das Thema Innovation denken, was sollte da Ihrer Meinung nach Vorrang für die EU haben? Erstens?
------	---

(ROTIEREN)

Die Forschung erneut auf neue Herausforderungen, wie z.B. den Klimawandel, Energie- und Ressourceneffizienz konzentrieren	1
Förderung der Zusammenarbeit zwischen Forschern	2
Die Forschung finanziell stärker unterstützen	3
WN	4

EB74.2 QB2a

QB3b And then? NT

(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE) NT

Refocus research on new challenges such as climate change, energy and resource efficiency	1,	NT
Encourage cooperation between researchers	2,	NT
Give more financial support to research	3,	NT
DK	4,	NT

EB74.2 QB2b

QB4a Thinking about young people, what do you think should be the EU's priority? Firstly? NT

(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – ONE ANSWER ONLY) NT

Encouraging students to study in another EU country	1	NT
Increasing the overall quality of all levels of education	2	NT
Getting more young people into employment	3	NT
DK	4	NT

EB74.2 QB3a

QB3b Und dann?

(ROTIEREN - MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

Die Forschung erneut auf neue Herausforderungen, wie z.B. den Klimawandel, Energie- und Ressourceneffizienz konzentrieren	1,
Förderung der Zusammenarbeit zwischen Forschern	2,
Die Forschung finanziell stärker unterstützen	3,
WN	4,

EB74.2 QB2b

QB4a Wenn Sie an junge Menschen denken, was sollte da Ihrer Meinung nach Vorrang für die EU haben? Erstens?

(ROTIEREN)

Studenten ermutigen, in einem anderen EU-Land zu studieren	1
Die allgemeine Bildungsqualität auf allen Bildungsstufen erhöhen	2
Mehr junge Menschen in Beschäftigung bringen	3
WN	4

EB74.2 QB3a

QB4b And then? NT

(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE) NT

Encouraging students to study in another EU country	1,	NT
Increasing the overall quality of all levels of education	2,	NT
Getting more young people into employment	3,	NT
DK	4,	NT

EB74.2 QB3b

QB5a Thinking about the Internet, what do you think should be the EU's priority? Firstly? NT

(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – ONE ANSWER ONLY) NT

Develop further Internet services to the citizens (e.g. E-government, online health)	1	NT
Increase consumer confidence in e-commerce (buying goods and services online)	2	NT
Extending broadband access to all European citizens	3	NT
DK	4	NT

EB74.2 QB4a

QB4b Und dann? NT

(ROTIEREN - MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

Studenten ermutigen, in einem anderen EU-Land zu studieren	1,
Die allgemeine Bildungsqualität auf allen Bildungstufen erhöhen	2,
Mehr junge Menschen in Beschäftigung bringen	3,
WN	4,

EB74.2 QB3b

QB5a Wenn Sie an das Thema Internet denken, was sollte da Ihrer Meinung nach für die EU Vorrang haben? Erstens? NT

(ROTIEREN)

Entwicklung weiterer Internetdienste für die Bürger (z.B. E-Government, E-Gesundheit)	1
Stärkung des Vertrauens der Verbraucher in elektronischen Handel (Kauf von Produkten und Dienstleistungen über das Internet)	2
Ausbau des Breitbandzugangs für alle europäischen Bürger	3
WN	4

EB74.2 QB4a

QB5b And then? NT

(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE) NT

Develop further Internet services to the citizens (e.g. E-government, online health)	1,	NT
Increase consumer confidence in e-commerce (buying goods and services online)	2,	NT
Extending broadband access to all European citizens	3,	NT
DK	4,	NT

EB74.2 QB4b

QB6a Thinking about energy, what do you think should be the EU's priority? Firstly? NT

(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – ONE ANSWER ONLY) NT

To lower carbon emissions (CO2) from the transport sector	1	NT
To give financial support to small business and households to make their energy consumption more efficient	2	NT
To promote renewable sources of energy	3	NT
DK	4	NT

EB74.2 QB5a

QB5b Und dann? NT

(ROTIEREN - MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

Entwicklung weiterer Internetdienste für die Bürger (z.B. E-Government, E-Gesundheit)	1,
Stärkung des Vertrauens der Verbraucher in elektronischen Handel (Kauf von Produkten und Dienstleistungen über das Internet)	2,
Ausbau des Breitbandzugangs für alle europäischen Bürger	3,
WN	4,

EB74.2 QB4b

QB6a Wenn Sie an das Thema Energie denken, was sollte da Ihrer Meinung nach Vorrang für die EU haben? Erstens? NT

(ROTIEREN)

Den CO2-Ausstoß im Verkehrsbereich reduzieren	1
Finanzielle Unterstützung für Kleinunternehmen und Haushalte bereitstellen, um deren Energieverbrauch effizienter zu machen	2
Erneuerbare Energiequellen fördern	3
WN	4

EB74.2 QB5a

QB6b	And then?	NT	QB6b	Und dann?	
	(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE)	NT		(ROTIEREN - MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)	
	To lower carbon emissions (CO2) from the transport sector	1,	NT	Den CO2-Ausstoß im Verkehrsbereich reduzieren	1,
	To give financial support to small business and households to make their energy consumption more efficient	2,	NT	Finanzielle Unterstützung für Kleinunternehmen und Haushalte bereitstellen, um deren Energieverbrauch effizienter zu machen	2,
	To promote renewable sources of energy	3,	NT	Erneuerbare Energiequellen fördern	3,
	DK	4,	NT	WN	4,
	EB74.2 QB5b			EB74.2 QB5b	
QB7a	Thinking about industry, what do you think should be the EU's priority? Firstly?	NT	QB7a	Wenn Sie an das Thema Industrie denken, was sollte da Ihrer Meinung nach Vorrang für die EU haben? Erstens?	
	(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – ONE ANSWER ONLY)	NT		(ROTIEREN)	
	To change the rules to make it easier to set up and run a business, especially small and medium sized businesses	1	NT	Die Bestimmungen ändern, um die Gründung und Führung eines Unternehmens zu erleichtern, insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen	1
	To restructure those industries in difficulty	2	NT	Die Industriezweige, die sich in Schwierigkeiten befinden, umstrukturieren	2
	To make the most of the opportunities of the green economy (i.e. environmental technologies, recycling, renewable energy)	3	NT	Das Beste aus den Möglichkeiten der grünen Wirtschaft herausholen (d.h. Umwelttechnologien, Recycling, erneuerbare Energie)	3
	DK	4	NT	WN	4
	EB74.2 QB6a			EB74.2 QB6a	

QB7b	And then?	NT	QB7b	Und dann?	
	(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE)	NT		(ROTIEREN - MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)	
	To change the rules to make it easier to set up and run a business, especially small and medium sized businesses	1, NT		Die Bestimmungen ändern, um die Gründung und Führung eines Unternehmens zu erleichtern, insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen	1,
	To restructure those industries in difficulty	2, NT		Die Industriezweige, die sich in Schwierigkeiten befinden, umstrukturieren	2,
	To make the most of the opportunities of the green economy (i.e. environmental technologies, recycling, renewable energy)	3, NT		Das Beste aus den Möglichkeiten der grünen Wirtschaft herausholen (d.h. Umwelttechnologien, Recycling, erneuerbare Energie)	3,
	DK	4, NT		WN	4,
	EB74.2 QB6b			EB74.2 QB6b	
QB8a	Thinking about jobs and skills, what should be the EU's priority? Firstly?	NT	QB8a	Wenn Sie an die Themen Arbeitsplätze und Qualifikationen denken, was sollte da Ihrer Meinung nach Vorrang für die EU haben? Erstens?	
	(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – ONE ANSWER ONLY)	NT		(ROTIEREN)	
	To help people adapt to new working conditions and potential career shifts	1 NT		Menschen bei der Anpassung an neue Arbeitsbedingungen und mögliche berufliche Veränderungen unterstützen	1
	To safeguard people's rights to live and work in another EU country	2 NT		Das Recht der Menschen gewährleisten, in einem anderen EU-Land zu leben und zu arbeiten	2
	To promote education and training opportunities for all those of working age ("lifelong learning")	3 NT		Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für alle Menschen im erwerbsfähigen Alter fördern ("lebenslanges Lernen")	3
	DK	4 NT		WN	4
	EB74.2 QB7a			EB74.2 QB7a	

QB8b And then? NT

(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE) NT

To help people adapt to new working conditions and potential career shifts	1,	NT
To safeguard people's rights to live and work in another EU country	2,	NT
To promote education and training opportunities for all those of working age ("lifelong learning")	3,	NT
DK	4,	NT

EB74.2 QB7b

QB9a Thinking about poverty, what should be the EU's priority? Firstly? NT

(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – ONE ANSWER ONLY) NT

To provide innovative education, training and employment opportunities to the most vulnerable	1	NT
To ensure the sustainability of social protection and pension systems and better access to health care systems	2	NT
To fight discrimination and help those groups at risk (such as one-parent families, elderly women, minorities, Roma, people with a disability and homeless people)	3	NT
DK	4	NT

EB74.2 QB8a

QB8b Und dann?

(ROTIEREN - MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

Menschen bei der Anpassung an neue Arbeitsbedingungen und mögliche berufliche Veränderungen unterstützen	1,
Das Recht der Menschen gewährleisten, in einem anderen EU-Land zu leben und zu arbeiten	2,
Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für alle Menschen im erwerbsfähigen Alter fördern ("lebenslanges Lernen")	3,
WN	4,

EB74.2 QB7b

QB9a Wenn Sie an das Thema Armut denken, was sollte da Ihrer Meinung nach Vorrang für die EU haben? Erstens?

(ROTIEREN)

Innovative Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für diejenigen bereitstellen, die am stärksten gefährdet sind	1
Die Zukunftsfähigkeit der sozialen Sicherungs- und Rentensysteme und verbesserten Zugang zu Gesundheitssystemen gewährleisten	2
Diskriminierung bekämpfen und den Risikogruppen helfen (wie alleinerziehende Eltern, ältere Frauen, Minderheiten, Roma, Menschen mit Behinderung und Obdachlose)	3
WN	4

EB74.2 QB8a

QB9b	And then?	NT	QB9b	Und dann?
(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE)		NT	(ROTIEREN - MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)	
	To provide innovative education, training and employment opportunities to the most vulnerable	1,	NT	Innovative Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für diejenigen bereitstellen, die am stärksten gefährdet sind
	To ensure the sustainability of social protection and pension systems and better access to health care systems	2,	NT	Die Zukunftsfähigkeit der sozialen Sicherungs- und Rentensysteme und verbesserten Zugang zu Gesundheitssystemen gewährleisten
	To fight discrimination and help those groups at risk (such as one-parent families, elderly women, minorities, Roma, people with a disability and homeless people)	3,	NT	Diskriminierung bekämpfen und den Risikogruppen helfen (wie alleinerziehende Eltern, ältere Frauen, Minderheiten, Roma, Menschen mit Behinderung und Obdachlose)
	DK	4,	NT	WN
EB74.2 QB8b			EB74.2 QB8b	
ASK ALL		RT	An alle	
QB10	Having heard about the priorities of the EU, do you think that the EU is going in the right direction or in the wrong direction to exit the crisis and face the world new challenges?	MT	QB10	Nachdem Sie nun die Prioritäten der EU kennen, sind Sie da der Meinung, dass sich die Europäische Union in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung bewegt, um die Krise zu überwinden und um den neuen globalen Herausforderungen zu begegnen?
(ONE ANSWER ONLY)		TT		
	In the right direction	1	NT	In die richtige Richtung
	In the wrong direction	2	NT	In die falsche Richtung
	Neither the one or the other (SPONTANEOUS)	3	NT	Weder in die eine noch in die andere Richtung (SPONTAN)
	DK	4	NT	WN
EB74.2 QB9			EB74.2 QB9	

THE EUROPEANS AND THE CRISIS NT

ASK ALL RT

QC1 Some analysts say that the impact of the economic crisis on the job market has already reached its peak and things will recover little by little. Others, on the contrary, say that the worst is still to come. Which of the two statements is closer to your opinion? NT

(READ OUT - ONE ANSWER ONLY) TT

The impact of the crisis on jobs has already reached its peak	1	NT
The worst is still to come	2	NT
DK	3	NT

EB74.2 QC1

DIE EUROPÄER UND DIE KRISE

An alle

QC1 Einige Fachleute sagen, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht und die Situation wird sich langsam wieder bessern; andere hingegen sind der Ansicht, dass das Schlimmste noch bevorsteht. Welche dieser Meinungen kommt Ihrer Ansicht am nächsten? NT

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht	1
Das Schlimmste steht noch bevor	2
WN	3

EB74.2 QC1

QC2	Which of the following statements best reflects your household situation?	NT
-----	---	----

QC2	Welche der folgenden Aussagen beschreibt Ihre derzeitige Haushaltssituation am besten?	NT
-----	--	----

(SHOW CARD - READ OUT – ONE ANSWER ONLY) TT

TT

Your current situation does not allow you to make any plan for the future. You live day by day	1	MT
You know what you will be doing in the next six months	2	NT
You have a long-term perspective of what your household will be in the next 1 or 2 years	3	NT
Other	4	NT
DK	5	NT

Ihre derzeitige Situation erlaubt es Ihnen nicht, Pläne für die Zukunft zu machen. Sie leben von Tag zu Tag	1
Sie wissen, was Sie in den nächsten sechs Monaten tun werden	2
Sie haben eine langfristige Vorstellung davon, wie Ihr Haushalt in den nächsten 1 bis 2 Jahren aussehen wird	3
Sonstiges	4
WN	5

EB74.2 QC2

EB74.2 QC2

DO NOT ASK QC3a IN CY(tcc) - CY(tcc) GO TO QC3b

TT

QC3a In your opinion, which of the following is best able to take effective actions against the effects of the financial and economic crisis?

NT

QC3a Welcher der folgenden Akteure ist Ihrer Meinung nach am besten in der Lage, wirksame Maßnahmen gegen die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu ergreifen?

(SHOW CARD - READ OUT - ROTATE - ONE ANSWER ONLY)

NT

(ROTIEREN)

The (NATIONALITY) Government	1	NT
The European Union	2	NT
The United States	3	NT
The G20	4	NT
The International Monetary Fund (IMF)	5	NT
Other (SPONTANEOUS)	6	NT
None (SPONTANEOUS)	7	NT
DK	8	NT

Die (NATIONALE) Regierung	1
Die Europäische Union	2
Die Vereinigten Staaten (USA)	3
Die G20	4
Der internationale Währungsfonds (IWF)	5
Sonstige (SPONTAN)	6
Keiner davon (SPONTAN)	7
WN	8

EB74.2 QC3

EB74.2 QC3

ASK QC3b ONLY IN CY(tcc) - OTHERS GO TO QC4

TT

QC3b In your opinion, which of the following is best able to take effective actions against the effects of the financial and economic crisis?

RT

QC3b Welcher der folgenden Akteure ist Ihrer Meinung nach am besten in der Lage, wirksame Maßnahmen gegen die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu ergreifen?

(SHOW CARD - READ OUT - ROTATE - ONE ANSWER ONLY)

RT

Our Community's authorities	1	TT
The European Union	2	RT
The United States	3	RT
The G20	4	RT
The International Monetary Fund (IMF)	5	RT
Other (SPONTANEOUS)	6	RT
None (SPONTANEOUS)	7	RT
DK	8	RT

NEW (BASED ON EB74.2 QC3)

(ROTIEREN)

Die Behörden unserer Gemeinschaft	1
Die Europäische Union	2
Die Vereinigten Staaten (USA)	3
Die G20	4
Der internationale Währungsfonds (IWF)	5
Sonstige (SPONTAN)	6
Nichts davon (SPONTAN)	7
WN	8

NEW (BASED ON EB74.2 QC3)

ASK ALL RT

An alle

QC4 Could you tell me whether you totally agree, tend to agree, tend to disagree or totally disagree with the following statement: Overall the euro has cushioned the effects of the economic crisis. MT

QC4 Bitte sagen Sie mir, ob Sie der folgenden Aussage voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen: Alles in allem hat der Euro die Auswirkungen der Wirtschaftskrise abgedämpft.

(ONE ANSWER ONLY) TT

Totally agree	1	NT
Tend to agree	2	NT
Tend to disagree	3	NT
Totally disagree	4	NT
DK	5	NT

Stimme voll und ganz zu	1
Stimme eher zu	2
Stimme eher nicht zu	3
Stimme überhaupt nicht zu	4
WN	5

EB74.2 QC4

EB74.2 QC4

QC5	Which three initiatives could most improve the performance of the European economy?	NT
-----	---	----

(SHOW CARD – READ OUT – MAX. 3 ANSWERS) NT

Increase the number of working hours	1,	NT
Improve education and professional training	2,	NT
Invest in research and innovation	3,	NT
Make it easier for companies to access credit	4,	NT
Make it easier to set up a business	5,	NT
Use energy more efficiently	6,	NT
Invest in transport (motorways, railways, etc.)	7,	NT
Invest in environmentally friendly products and services	8,	NT
Increase the retirement age	9,	NT
Reduce public deficits and debt	10,	NT
Strengthen regulation of financial markets	11,	NT
Other (SPONTANEOUS)	12,	NT
DK	13,	NT

EB74.2 QC5

QC5	Welche drei Initiativen könnten am meisten zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der europäischen Wirtschaft beitragen?	NT
-----	---	----

(MAX. 3 NENNUNGEN)

Die Zahl der Arbeitsstunden erhöhen	1,	
Bildung und berufliche Weiterbildung verbessern	2,	
In Forschung und Entwicklung investieren	3,	
Unternehmen den Zugang zu Krediten erleichtern	4,	
Die Gründung von Unternehmen erleichtern	5,	
Energie effizienter nutzen	6,	
Investitionen im Verkehrsbereich vornehmen (Autobahnen, Eisenbahnen etc.)	7,	
Investitionen in umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen vornehmen	8,	
Anhebung des Rentenalters	9,	
Verringerung der öffentlichen Defizite und der Staatsverschuldung	10,	
Die Regulierung der Finanzmärkte verstärken	11,	
Andere (SPONTAN)	12,	
WN	13,	

EB74.2 QC5

DO NOT ASK QC6a IN CY(tcc) - CY(tcc) GO TO QC6b TT

QC6a For each of the following statements, please tell me whether you totally agree, tend to agree, tend to disagree or totally disagree. NT

QC6a Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. NT

(SHOW CARD WITH SCALE – ONE ANSWER PER LINE) TT

	(READ OUT)	Totally agree	Tend to agree	Tend to disagree	Totally disagree	DK
--	------------	---------------	---------------	------------------	------------------	----

		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	WN
--	--	-------------------------	----------------	----------------------	---------------------------	----

1	We need to reform to benefit future generations even if that means making some sacrifices now	1	2	3	4	5	MT
2	(OUR COUNTRY) needs reforms to face the future	1	2	3	4	5	MT
3	(ONLY IN EU27) EU Member States should work together more in tackling the financial and economic crisis	1	2	3	4	5	MT

1	Wir müssen Reformen durchführen, um die künftigen Generationen zu begünstigen, selbst wenn dies derzeit mit einigen Opfern verbunden ist	1	2	3	4	5
2	(UNSER LAND) braucht Reformen, um für die Zukunft gerüstet zu sein	1	2	3	4	5
3	Die EU-Mitgliedstaaten sollten bei der Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise stärker zusammenarbeiten	1	2	3	4	5

4	You are ready to reduce your living standards now in order to guarantee living standards for future generations	1	2	3	4	5	MT
5	(ONLY TO SPLIT A) Measures to reduce the public deficit and debt in (OUR COUNTRY) cannot be delayed	1	2	3	4	5	NT
6	(ONLY TO SPLIT B) Measures to reduce the public deficit and debt in (OUR COUNTRY) are not a priority for now	1	2	3	4	5	NT
7	The economic crisis means we should increase public deficits to create jobs	1	2	3	4	5	MT

EB74.2 QC6

4	Sie wären bereit, Ihren jetzigen Lebensstandard zu senken, um den Lebensstandard nachfolgender Generationen zu sichern	1	2	3	4	5
5	Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) dulden keinen Aufschub	1	2	3	4	5
6	Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in (UNSEREM LAND) haben derzeit keinen Vorrang	1	2	3	4	5
7	Die Wirtschaftskrise bedeutet, dass wir zur Schaffung von Arbeitsplätzen das öffentliche Defizit erhöhen sollten	1	2	3	4	5

EB74.2 QC6

ASK QC6b ONLY IN CY(tcc) - EU27 GO TO QC7 - OTHERS GO TO QC8

QC6b For each of the following statements, please tell me whether you totally agree, tend to agree, tend to disagree or totally disagree.

QC6b Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie dieser voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

(SHOW CARD WITH SCALE – ONE ANSWER PER LINE)

	(READ OUT)	Totally agree	Tend to agree	Tend to disagree	Totally disagree	DK
--	------------	---------------	---------------	------------------	------------------	----

		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	WN
--	--	-------------------------	----------------	----------------------	---------------------------	----

1	We need to reform to benefit future generations even if that means making some sacrifices now	1	2	3	4	5
2	Our Community needs reforms to face the future	1	2	3	4	5
3	You are ready to reduce your living standards now in order to guarantee living standards for future generations	1	2	3	4	5

1	Wir müssen Reformen durchführen, um die künftigen Generationen zu begünstigen, selbst wenn dies derzeit mit einigen Opfern verbunden ist	1	2	3	4	5
2	Unsere Gemeinschaft braucht Reformen, um für die Zukunft gerüstet zu sein	1	2	3	4	5
3	Sie wären bereit, Ihren jetzigen Lebensstandard zu senken, um den Lebensstandard nachfolgender Generationen zu sichern	1	2	3	4	5

4	(ONLY TO SPLIT A) Measures to reduce the public deficit and debt in our Community cannot be delayed	1	2	3	4	5	TT
5	(ONLY TO SPLIT B) Measures to reduce the public deficit and debt in our Community are not a priority for now	1	2	3	4	5	TT
6	The economic crisis means we should increase public deficits to create jobs	1	2	3	4	5	TT

NEW (BASED ON EB74.2QC6)

4	Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in unserer Gemeinschaft dulden keinen Aufschub	1	2	3	4	5
5	Maßnahmen zur Verringerung des öffentlichen Defizits und der Verschuldung in unserer Gemeinschaft haben derzeit keinen Vorrang	1	2	3	4	5
6	Die Wirtschaftskrise bedeutet, dass wir zur Schaffung von Arbeitsplätzen das öffentliche Defizit erhöhen sollten	1	2	3	4	5

NEW (BASED ON EB74.2QC6)

ASK QC7 ONLY IN EU27 - OTHERS GO TO QC8 TT

TT

TT

TT

QC7 A range of measures to tackle the current financial and economic crisis is being discussed in the European institutions. For each, could you tell me whether you think it would be effective or not? MT

QC7 Innerhalb der europäischen Institutionen wird derzeit eine Reihe von Maßnahmen zur Bekämpfung der derzeitigen Wirtschafts- und Finanzkrise diskutiert. Bitte sagen Sie mir für jede dieser Maßnahmen, ob Sie sie für wirksam halten oder nicht. MT

(SHOW CARD WITH SCALE - ONE ANSWER PER LINE) TT

TT

(READ OUT - ROTATE)	Very effective	Fairly effective	Not very effective	Not at all effective	DK
---------------------	----------------	------------------	--------------------	----------------------	----

(ROTIEREN)	Sehr wirksam	Ziemlich wirksam	Nicht sehr wirksam	Überhaupt nicht wirksam	WN
------------	--------------	------------------	--------------------	-------------------------	----

1	A more important role for the EU in regulating financial services	1	2	3	4	5	MT
2	A closer supervision by the EU of the activities of large financial groups\ most important international financial groups	1	2	3	4	5	MT
3	A stronger coordination of economic policy among all the EU Member States	1	2	3	4	5	MT

1	Eine wichtigere Rolle für die EU bei der Regulierung von Finanzdienstleistungen	1	2	3	4	5	
2	Eine strengere Kontrolle der Aktivitäten großer Finanzkonzerne / der wichtigsten internationalen Finanzkonzerne durch die EU	1	2	3	4	5	
3	Eine stärkere Abstimmung der Wirtschaftspolitik zwischen allen EU Mitgliedstaaten	1	2	3	4	5	

4	A closer supervision by the EU when public money is used to rescue banks and financial institutions	1	2	3	4	5	MT
5	A stronger coordination of economic and financial policies among the countries of the euro area	1	2	3	4	5	

EB74.2 QC7

4	Eine strengere Kontrolle durch die EU, wenn öffentliche Gelder zur Rettung von Banken und Finanzinstituten eingesetzt werden	1	2	3	4	5	NT
5	Eine stärkere Abstimmung der Wirtschafts- und Finanzpolitik zwischen den Ländern der Eurozone	1	2	3	4	5	

EB74.2 QC7

ASK ALL RT

An alle

QC8 Thinking about reform global financial markets, please tell me whether you are in favour or opposed to the following measures to be taken by the EU. NT

QC8 Bitte sagen Sie mir in Bezug auf die Reform der weltweiten Finanzmärkte, ob Sie dafür oder dagegen sind, dass die EU die folgenden Maßnahmen ergreift. NT

(SHOW CARD WITH SCALE - ONE ANSWER PER LINE) TT

TT

	(READ OUT - ROTATE)	Strongly in favour	Fairly in favour	Fairly opposed	Strongly opposed	DK	
--	---------------------	--------------------	------------------	----------------	------------------	----	--

	(ROTIEREN)	Voll und ganz dafür	Eher dafür	Eher dagegen	Voll und ganz dagegen	WN	
--	------------	---------------------	------------	--------------	-----------------------	----	--

1	Tougher rules on tax avoidance and tax havens	1	2	3	4	5	NT
2	The introduction of a tax on profits made by banks	1	2	3	4	5	NT
3	The introduction of a tax on financial transactions	1	2	3	4	5	NT
4	The regulation of wages in the financial sector (i.e. traders' bonuses)	1	2	3	4	5	NT
5	A closer supervision of so-called "hedge funds"	1	2	3	4	5	NT
6	Increasing transparency of financial markets	1	2	3	4	5	NT

1	Schärfere Regeln gegen Steuerumgehung und Steueroasen	1	2	3	4	5	
2	Einführung einer Steuer auf die Gewinne, die von Banken erzielt werden	1	2	3	4	5	
3	Einführung einer Steuer auf Finanztransaktionen	1	2	3	4	5	
4	Regulierung der Gehälter im Finanzsektor (d.h. Bonuszahlungen an Händler)	1	2	3	4	5	
5	Stärkere Überwachung sogenannter "Hedgefonds"	1	2	3	4	5	
6	Erhöhung der Transparenz der Finanzmärkte	1	2	3	4	5	

EB74.2 QC8

EB74.2 QC8

DO NOT ASK QC9a IN CY(tcc) - CY(tcc) GO TO QC9b

TT

QC9a In your opinion, which of the following is best placed to regulate and reform the global financial market?

NT

QC9a Welcher der folgenden Akteure ist Ihrer Meinung nach am besten geeignet, um den globalen Finanzmarkt zu regulieren und zu reformieren?

(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – ONE ANSWER ONLY)

NT

(ROTIEREN)

The (NATIONALITY) Government	1	NT
The European Union	2	NT
The United States	3	NT
The G20	4	NT
The International Monetary Fund (IMF)	5	NT
Other (SPONTANEOUS)	6	NT
None (SPONTANEOUS)	7	NT
DK	8	NT

Die (NATIONALE) Regierung	1
Die Europäische Union	2
Die Vereinigten Staaten (USA)	3
Die G20	4
Der internationale Währungsfonds (IWF)	5
Andere (SPONTAN)	6
Nichts davon (SPONTAN)	7
WN	8

EB74.2 QC9

EB74.2 QC9

ASK QC9b ONLY IN CY(tcc) - EU27 GO TO QC10 - OTHERS GO TO QC11

QC9b In your opinion, which of the following is best placed to regulate and reform the global financial market? RT

QC9b Welcher der folgenden Akteure ist Ihrer Meinung nach am besten geeignet, um den globalen Finanzmarkt zu regulieren und zu reformieren?

(SHOW CARD – READ OUT – ROTATE – ONE ANSWER ONLY) RT

(ROTIEREN)

Our Community's authorities	1	TT
The European Union	2	RT
The United States	3	RT
The G20	4	RT
The International Monetary Fund (IMF)	5	RT
Other (SPONTANEOUS)	6	RT
None (SPONTANEOUS)	7	RT
DK	8	RT

Die Behörden unserer Gemeinschaft	1
Die Europäische Union	2
Die Vereinigten Staaten (USA)	3
Die G20	4
Der internationale Währungsfonds (IWF)	5
Sonstige (SPONTAN)	6
Nichts davon (SPONTAN)	7
WN	8

NEW (BASED ON EB74.2 QC9)

NEW (BASED ON EB74.2 QC9)

ASK QC10 ONLY IN EU27 - OTHERS GO TO QC11 TT

TT

TT

TT

QC10 Please tell me whether you agree or disagree with the following statements regarding the role of the EU in the economy. MT

QC10 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen zur Rolle der Europäischen Union in Wirtschaftsfragen, ob Sie ihr zustimmen oder nicht zustimmen. MT

(SHOW CARD WITH SCALE - ONE ANSWER PER LINE) TT

TT

	(READ OUT)	Totally agree	Tend to agree	Tend to disagree	Totally disagree	DK
--	------------	---------------	---------------	------------------	------------------	----

		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	WN
--	--	-------------------------	----------------	----------------------	---------------------------	----

1	(ONLY TO SPLIT A) The EU should take a stronger role in developing new rules for the global financial markets	1	2	3	4	5	MT
2	(ONLY TO SPLIT B) The EU should be less involved in developing new rules for the global financial markets	1	2	3	4	5	MT
3	The EU has sufficient power and tools to defend the economic interests of Europe in the global economy	1	2	3	4	5	MT

1	Die EU sollte bei der Entwicklung neuer Regeln für die weltweiten Finanzmärkte eine wichtigere Rolle übernehmen	1	2	3	4	5
2	Die EU sollte weniger stark an der Entwicklung neuer Regeln für die weltweiten Finanzmärkte beteiligt sein	1	2	3	4	5
3	Die EU hat genügend Macht und Mittel, um die wirtschaftlichen Interessen Europas in der Weltwirtschaft zu verteidigen	1	2	3	4	5

EB74.2 QC10

EB74.2 QC10

ASK ALL RT

An alle

QC11 Since the beginning of the economic crisis, would you say that each of the following actors has acted effectively or not to combat the crisis up till now? NT

QC11 Würden Sie sagen, dass die folgenden Akteure seit Beginn der Wirtschaftskrise bis heute erfolgreich bei deren Bekämpfung gehandelt haben oder nicht? NT

(SHOW CARD WITH SCALE - ONE ANSWER PER LINE) TT

TT

	(READ OUT - ROTATE)	Yes, very effectively	Yes, fairly effectively	No, not very effectively	No, not at all effectively	DK
--	---------------------	-----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------------	----

	(ROTIEREN)	Ja, sehr erfolgreich	Ja, ziemlich erfolgreich	Nein, nicht sehr erfolgreich	Nein, überhaupt nicht erfolgreich	WN
--	------------	----------------------	--------------------------	------------------------------	-----------------------------------	----

1	The European Union	1	2	3	4	5	NT
2	(NOT IN CY(tcc)) The (NATIONALITY) Government	1	2	3	4	5	MT
3	(ONLY IN CY(tcc)) Our Community's authorities	1	2	3	4	5	TT
4	The USA	1	2	3	4	5	NT

1	Die Europäische Union	1	2	3	4	5
2	Die (NATIONALE) Regierung	1	2	3	4	5
3	Die Behörden unserer Gemeinschaft	1	2	3	4	5
4	Die USA	1	2	3	4	5

EB74.2 QC11

EB74.2 QC11

ASK QD ONLY IN EU27 - OTHERS GO TO DEMOGRAPHICS TT

The EU budget funds a wide range of different activities and investments, across all Member States and outside the EU. TT

QD1a On which of the following do you think most of the EU budget is spent? Firstly? MT

(SHOW CARD - READ OUT - ROTATE - ONE ANSWER ONLY) NT

Economic growth	1	MT
Scientific research	2	NT
Education and training	3	MT
Energy issues	4	MT
Transport	5	MT
Climate change and environmental protection	6	MT
Agriculture and rural development	7	MT
Regional investment	8	MT
Assistance to EU neighbours, including candidate countries (if necessary, explain that candidate countries are countries that are officially candidates for accessing the EU)	9	MT
Development and humanitarian aid to countries outside the EU	10	MT
Defence and security	11	MT
Immigration issues	12	MT
Employment and social affairs	13	MT
Public health	14	MT
Culture and media	15	MT
Administrative and personnel costs, buildings	16	NT
Other (SPONTANEOUS)	17	RT
None (SPONTANEOUS)	18	MT
DK	19	NT

EB70.1 QG2a

Mit dem EU-Haushalt werden eine Vielzahl verschiedener Aktivitäten und Investitionen in allen Mitgliedstaaten und außerhalb der EU finanziert.

QD1a Wofür wird Ihrer Meinung nach der größte Teil des Haushalts der EU ausgegeben? Hauptsächlich? MT

(ROTIEREN) NT

Wirtschaftswachstum	1
Wissenschaft und Forschung	2
Aus- und Weiterbildung	3
Energie	4
Transport	5
Klimawandel und Umweltschutz	6
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	7
Investitionen in einzelne Regionen	8
Unterstützung für die EU-Nachbarn, einschließlich der Beitrittskandidaten	9
Entwicklungs- und humanitäre Hilfe für Länder außerhalb der EU	10
Verteidigung und Sicherheit	11
Einwanderungsfragen	12
Beschäftigungs- und Sozialpolitik	13
Öffentliches Gesundheitswesen	14
Kultur und Medien	15
Kosten für Verwaltung, Personal, Gebäude	16
Sonstige (SPONTAN)	17
Nichts davon (SPONTAN)	18
WN	19

EB70.1 QG2a

QD1b Any others? NT

QD1b Weiteres? NT

(SHOW CARD - READ OUT - ROTATE - MAX. 3 ANSWERS) NT

(ROTIEREN - MAXIMAL 3 NENNUNGEN)

Economic growth	1,	NT
Scientific research	2,	NT
Education and training	3,	NT
Energy issues	4,	NT
Transport	5,	NT
Climate change and environmental protection	6,	NT
Agriculture and rural development	7,	NT
Regional investment	8,	NT
Assistance to EU neighbours, including candidate countries (if necessary, explain that candidate countries are countries that are officially candidates for accessing the EU)	9,	NT
Development and humanitarian aid to countries outside the EU	10,	NT
Defence and security	11,	NT
Immigration issues	12,	NT
Employment and social affairs	13,	NT
Public health	14,	NT
Culture and media	15,	NT
Administrative and personnel costs, buildings	16,	NT
Other (SPONTANEOUS)	17,	RT
None (SPONTANEOUS)	18,	MT
DK	19,	NT

Wirtschaftswachstum	1,
Wissenschaftliche Forschung	2,
Erziehung und Ausbildung	3,
Energie	4,
Transport	5,
Klimawandel und Umweltschutz	6,
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	7,
Hilfe für die Regionen	8,
Unterstützung für die EU-Nachbarn, einschließlich der Beitrittskandidaten	9,
Entwicklungs- und humanitäre Hilfe für Länder außerhalb der EU	10,
Verteidigung und Sicherheit	11,
Einwanderungsfragen	12,
Beschäftigungs- und Sozialpolitik	13,
Öffentliches Gesundheitswesen	14,
Kultur und Medien	15,
Kosten für Verwaltung, Personal, Gebäude	16,
Sonstige (SPONTAN)	17,
Nichts davon (SPONTAN)	18,
WN	19,

EB70.1 QG2b

EB70.1 QG2b

QD2a	And on which of the following would you like EU budget to be spent? Firstly?	MT
------	--	----

(SHOW CARD - READ OUT - ROTATE - ONE ANSWER ONLY) NT

Economic growth	1	NT
Scientific research	2	NT
Education and training	3	NT
Energy issues	4	NT
Transport	5	NT
Climate change and environmental protection	6	NT
Agriculture and rural development	7	NT
Regional investment	8	NT
Assistance to EU neighbours, and to candidate countries (if necessary: explain that candidate countries are countries that are officially candidates for accessing the EU)	9	NT
Development and humanitarian aid to countries outside the EU	10	NT
Defence and security	11	NT
Immigration issues	12	NT
Social affairs and employment	13	NT
Public health	14	NT
Culture and media	15	NT
Administrative and personnel costs, buildings	16	NT
Other (SPONTANEOUS)	17	RT
None (SPONTANEOUS)	18	MT
DK	19	NT

EB70.1 QG3a

QD2a	Für welche Punkte auf der folgenden Liste würden Sie gerne das Budget der Europäischen Union ausgeben? Hauptsächlich?	MT
------	---	----

(ROTIEREN) NT

Wirtschaftswachstum	1	
Wissenschaftliche Forschung	2	
Erziehung und Ausbildung	3	
Energie	4	
Transport	5	
Klimawandel und Umweltschutz	6	
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	7	
Hilfe für die Regionen	8	
Unterstützung für die EU-Nachbarn, einschließlich der Beitrittskandidaten	9	
Entwicklungs- und humanitäre Hilfe für Länder außerhalb der EU	10	
Verteidigung und Sicherheit	11	
Einwanderungsfragen	12	
Soziale Belange und Beschäftigung	13	
Öffentliches Gesundheitswesen	14	
Kultur und Medien	15	
Kosten für Verwaltung, Personal, Gebäude	16	
Sonstige (SPONTAN)	17	
Nichts davon (SPONTAN)	18	
WN	19	

EB70.1 QG3a

QD2b Any others? NT

QD2b Weiteres? NT

(SHOW CARD - READ OUT - ROTATE - MAX. 3 ANSWERS) NT

(ROTIEREN - MAXIMAL 3 NENNUNGEN)

Economic growth	1,	NT
Scientific research	2,	NT
Education and training	3,	NT
Energy issues	4,	NT
Transport	5,	NT
Climate change and environmental protection	6,	NT
Agriculture and rural development	7,	NT
Regional investment	8,	NT
Assistance to EU neighbours, and to candidate countries (if necessary: explain that candidate countries are countries that are officially candidates for accessing the EU)	9,	NT
Development and humanitarian aid to countries outside the EU	10,	NT
Defence and security	11,	NT
Immigration issues	12,	NT
Social affairs and employment	13,	NT
Public health	14,	NT
Culture and media	15,	NT
Administrative and personnel costs, buildings	16,	NT
Other (SPONTANEOUS)	17,	NT
None (SPONTANEOUS)	18,	MT
DK	19,	NT

Wirtschaftswachstum	1,
Wissenschaftliche Forschung	2,
Erziehung und Ausbildung	3,
Energie	4,
Transport	5,
Klimawandel und Umweltschutz	6,
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	7,
Hilfe für die Regionen	8,
Unterstützung für die EU-Nachbarn, einschließlich der Beitrittskandidaten	9,
Entwicklungs- und humanitäre Hilfe für Länder außerhalb der EU	10,
Verteidigung und Sicherheit	11,
Einwanderungsfragen	12,
Soziale Belange und Beschäftigung	13,
Öffentliches Gesundheitswesen	14,
Kultur und Medien	15,
Kosten für Verwaltung, Personal, Gebäude	16,
Sonstige (SPONTAN)	17,
Nichts davon (SPONTAN)	18,
WN	19,

EB70.1 QG3b

EB70.1 QG3b

QD3 Generally speaking, thinking about the EU budget, would you say that...? TT

(READ OUT – ONE ANSWER ONLY) TT

It gives good value for money for EU citizens	1	TT
It gives poor value for money for EU citizens	2	TT
DK	3	RT

NEW _____

QD4 For each of the following statements, please tell me to what extent it corresponds or not to your own opinion. NT

(SHOW CARD WITH SCALE – ONE ANSWER PER LINE) TT

	(READ OUT)	Yes, definitely	Yes, to some extent	No, not really	No, definitely not	DK
--	------------	-----------------	---------------------	----------------	--------------------	----

1	You feel you are a citizen of the EU	1	2	3	4	5	NT
2	You know what your rights are as a citizen of the EU	1	2	3	4	5	NT
3	You would like to know more about your rights as a citizen of the EU	1	2	3	4	5	NT

EB73.4 QE2 _____

QD3 Wenn Sie einmal an den Haushalt der EU denken, würden Sie sagen, der EU-Haushalt bietet den EU-Bürgern alles in allem ...? TT

_____ TT

Ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis	1	TT
Ein schlechtes Kosten-Nutzen-Verhältnis	2	TT
WN	3	RT

NEW _____

QD4 Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Aussagen, inwieweit diese Ihrer eigenen Meinung entspricht oder nicht entspricht. NT

_____ TT

		Ja, voll und ganz	Ja, teilweise	Nein, eher nicht	Nein, überhaupt nicht	WN
--	--	-------------------	---------------	------------------	-----------------------	----

1	Sie fühlen sich als Bürger der EU	1	2	3	4	5
2	Sie kennen Ihre Rechte als Bürger der EU	1	2	3	4	5
3	Sie würden gerne mehr über Ihre Rechte als Bürger der EU wissen	1	2	3	4	5

EB73.4 QE2 _____

E. THE COMMON AGRICULTURAL POLICY TT

ASK QF ONLY IN EU27 - OTHERS GO TO DEMOGRAPHICS TT

The EU is subsidising European farmers through the Common Agricultural and rural development Policy, the CAP. TT

QE1 Thinking about the idea of setting an upper limit on the level of direct payments which EU farmers receive from the CAP, which of the following statements comes closest to your view? Putting an upper limit on the direct payments... TT

(READ OUT – ONE ANSWER ONLY) TT

Is a good thing because the bigger farms don't need unlimited payments but still benefit from these subsidies	1	TT
Is a bad thing because the needs of payments are linked to the size of the farms, and the bigger the farms the bigger their needs	2	TT
Neither (SPONTANEOUS)	3	RT
DK	4	RT

NEW

E. DIE GEMEINSAME AGRARPOLITIK

Die EU subventioniert europäische Landwirte durch die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) und die Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums.

QE1 Welche der folgenden Aussagen hinsichtlich der Idee, eine Obergrenze für Direktzahlungen festzulegen, die EU-Landwirte im Rahmen der GAP erhalten, kommt Ihrer Meinung am nächsten? Die Festlegung einer Obergrenze für Direktzahlungen ...

Ist eine gute Sache, da größere landwirtschaftliche Betriebe keine finanzielle Unterstützung in unbegrenzter Höhe benötigen, aber trotzdem von den Subventionen profitieren	1
Ist eine schlechte Sache, da der Bedarf an finanzieller Unterstützung von der Größe des landwirtschaftlichen Betriebs abhängt, und je größer der landwirtschaftliche Betrieb ist, desto größer ist auch sein Bedarf	2
Nichts davon (SPONTAN)	3
WN	4

NEW

QE2	Certain farming practices are considered to be better for the environment. Thinking about how direct payments given to EU farmers might be based on further actions taken by these farmers to protect the environment, which of the following statements comes closest to your view?
	TT

QE2	Bestimmte landwirtschaftliche Bewirtschaftungsmethoden gelten als umweltverträglicher als andere. Stellen Sie sich vor, die Direktzahlungen an EU-Landwirte würden daran geknüpft, dass die Landwirte weitere Maßnahmen zum Schutz der Umwelt ergreifen: Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer Meinung am nächsten?

(READ OUT – ONE ANSWER ONLY) TT

Direct payments subsidies to farmers should focus on actions to protect the environment all across the EU	1	TT
Direct payments subsidies to farmers should be limited to reward actions to protect the environment only in certain regions of the EU, and decided case by case	2	TT
Direct payment subsidies should be unconditional (SPONTANEOUS)	3	TT
DK	4	RT

NEW

Subventionen in Form von Direktzahlungen an Landwirte sollten sich auf Maßnahmen zum Schutz der Umwelt in der ganzen EU konzentrieren	1
Subventionen in Form von Direktzahlungen an Landwirte sollten darauf begrenzt sein, nur Maßnahmen zum Schutz der Umwelt in bestimmten Regionen der EU zu belohnen und sollten von Fall zu Fall entschieden werden	2
Subventionen in Form von Direktzahlungen sollten nicht an Auflagen gebunden sein (SPONTAN)	3
WN	4

NEW

QE3	The EU is considering simplifying CAP rules (the Common Agricultural and rural development Policy rules) so that very small farms can access EU public support more easily. In your opinion, which of the following reasons would be the best justification for this change?
	TT

QE3	Die EU erwägt eine Vereinfachung der GAP-Bestimmungen (der Bestimmungen hinsichtlich der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums), um sehr kleinen landwirtschaftlichen Betrieben den Zugang zu EU-Hilfen zu erleichtern. Welche der folgenden Gründe würden eine solche Änderung Ihrer Meinung nach am ehesten rechtfertigen?

(SHOW CARD – READ OUT – MAX. 2 ANSWERS) RT

Very small farms play an important role in the social life of certain rural areas	1,	TT
Very small farms maintain economic activity in certain rural areas	2,	TT
Very small farms contribute to the beauty of the countryside	3,	TT
Very small farms will be able to modernise and become more competitive, if they receive more adequate financial support	4,	TT
Other (SPONTANEOUS)	5,	RT
None (SPONTANEOUS)	6,	RT
DK	7,	RT

NEW

(MAX. 2 ANTWORTEN)

Sehr kleine landwirtschaftliche Betriebe spielen im sozialen Leben bestimmter ländlicher Gegenden eine wichtige Rolle	1,
Sehr kleine landwirtschaftliche Betriebe halten die Wirtschaftstätigkeit in bestimmten ländlichen Gegenden aufrecht	2,
Sehr kleine landwirtschaftliche Betriebe tragen zur Schönheit der Landschaft bei	3,
Sehr kleine landwirtschaftliche Betriebe erhalten durch eine angemessenere finanzielle Unterstützung die Möglichkeit, sich zu modernisieren und wettbewerbsfähiger zu werden	4,
Sonstige (SPONTAN)	5,
Nichts davon (SPONTAN)	6,
WN	7,

NEW

In the EU, there is a demand for local agricultural products and foodstuffs, including those sold directly from a farmer to a consumer.

TT

In der EU besteht Nachfrage nach regionalen landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln, einschließlich solcher die von Landwirten direkt an den Verbraucher verkauft werden.

QE4 Please tell me to what extent you agree or disagree with each of the following statements regarding local agricultural products and foodstuffs.

TT

QE4 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zu regionalen landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln zustimmen oder nicht zustimmen.

(SHOW CARD WITH SCALE – ONE ANSWER PER LINE)

TT

	(READ OUT)	Totally agree	Tend to agree	Tend to disagree	Totally disagree	DK
--	------------	---------------	---------------	------------------	------------------	----

RT

		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	WN
--	--	-------------------------	----------------	----------------------	---------------------------	----

1	The EU should encourage local markets and distribution channels so that local agricultural products and foodstuffs are more readily available	1	2	3	4	5
---	---	---	---	---	---	---

TT

1	Die EU sollte lokale Märkte und Vertriebskanäle fördern, damit regionale landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel besser verfügbar sind	1	2	3	4	5
---	--	---	---	---	---	---

2	For consumers, there are benefits in buying agricultural products and foodstuffs which come directly from a farm close to where they live	1	2	3	4	5	TT
3	As a consumer, you think it is easy to identify whether agricultural products and foodstuffs come directly from a farm close to where you live	1	2	3	4	5	
4	It would be useful to have a label identifying agricultural products and foodstuffs which come directly from a farm close to where you live	1	2	3	4	5	

NEW

2	Für die Verbraucher bietet der Kauf von landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln, die aus einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe ihres Wohnortes stammen, Vorteile	1	2	3	4	5	TT
3	Sie als Verbraucher sind der Meinung, dass es einfach ist, zu erkennen, ob landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel aus einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe Ihres Wohnortes stammen	1	2	3	4	5	
4	Es wäre hilfreich, wenn es für landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel, die aus einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe Ihres Wohnortes stammen, eine Kennzeichnung geben würde	1	2	3	4	5	

NEW

There is also interest for agricultural products and foodstuffs produced in mountain areas. Farms in mountain areas are sometimes associated with high quality, natural and healthy products. This distinct type of agriculture can also help to maintain economic activity in mountain areas.

TT

Darüber hinaus gibt es ein Interesse an landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln, die in Bergregionen erzeugt werden. Landwirtschaftliche Betriebe in Bergregionen werden manchmal mit hoher Qualität, natürlichen und gesunden Produkten in Verbindung gebracht. Diese bestimmte Art der Landwirtschaft kann auch dabei helfen, die Wirtschaftstätigkeit in Bergregionen aufrecht zu erhalten.

QE5 Please tell me to what extent you agree or disagree with each of the following statement regarding agricultural products and food produced in mountain area.

TT

QE5 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zu landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln, die in Bergregionen erzeugt werden, zustimmen oder nicht zustimmen.

(SHOW CARD WITH SCALE – ONE ANSWER PER LINE)

TT

	(READ OUT)	Totally agree	Tend to agree	Tend to disagree	Totally disagree	DK
--	------------	---------------	---------------	------------------	------------------	----

RT

		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	WN
--	--	-------------------------	----------------	----------------------	---------------------------	----

1	For consumers, there are benefits in buying agricultural products and foodstuffs produced in mountain areas	1	2	3	4	5
---	---	---	---	---	---	---

TT

1	Für Verbraucher bietet der Kauf von landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln, die in Bergregionen erzeugt wurden, Vorteile	1	2	3	4	5
---	--	---	---	---	---	---

2	As a consumer, you think it is easy to identify whether agricultural products and foodstuffs are produced in mountain areas	1	2	3	4	5
---	---	---	---	---	---	---

TT

2	Sie als Verbraucher sind der Meinung, dass es einfach ist, zu erkennen, ob landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel in einer Bergregion erzeugt wurden	1	2	3	4	5
---	---	---	---	---	---	---

NEW

NEW

Regarding the subsidies given to EU beneficiaries under the CAP (the Common Agricultural and rural development policy), some say that for the sake of transparency, the names of beneficiaries and the exact amount they receive from the EU should be made publicly available. Others say that for the sake of privacy, this information should not be made publicly available.

TT

QE6 Which of these opinions comes closest to what you think? TT

(READ OUT – ONE ANSWER ONLY) TT

The names of the beneficiaries and the exact amount they receive from the EU should be publicly available	1	TT
The names of the beneficiaries and the exact amount they receive from the EU should not be publicly available	2	TT
It depends (SPONTANEOUS)	3	RT
DK	4	RT

NEW

Einige Menschen sind in Bezug auf die EU-Subventionen im Rahmen der GAP (Gemeinsame Agrarpolitik und Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums) der Meinung, dass sowohl die Namen der Empfänger als auch der genaue Betrag, den diese von der EU erhalten, aus Gründen der Transparenz öffentlich zugänglich sein sollten. Andere sind hingegen der Meinung, dass diese Informationen aus Gründen des Datenschutzes nicht öffentlich zugänglich sein sollten.

QE6 Welche der folgenden Meinungen kommt Ihrer eigenen am nächsten? TT

Die Namen der Empfänger und der genaue Betrag, den diese von der EU erhalten haben, sollten öffentlich zugänglich sein	1
Die Namen der Empfänger und der genaue Betrag, den diese von der EU erhalten haben, sollten nicht öffentlich zugänglich sein	2
Kommt darauf an (SPONTAN)	3
WN	4

NEW